



Über den Bericht

Im dritten Nachhaltigkeitsbericht informiert die AGRAVIS Raiffeisen AG über nachhaltigkeitsrelevante Themen aus den Jahren 2014 und 2015. Gleichzeitig werden die bestehenden Nachhaltigkeitskennzahlen aktualisiert und erweitert. Die Darstellung der Inhalte orientiert sich an den als wesentlich identifizierten Themen aus den verschiedenen Geschäftsbereichen der AGRAVIS. Ziel ist es, transparent und ausführlich über das Unternehmen und seine Verantwortung hin zu einem ausbalancierten Wirtschaften zwischen ökonomischer Profitabilität, ökologischer Verträglichkeit und sozialer Akzeptanz zu informieren.

Der aktuelle AGRAVIS-Nachhaltigkeitsbericht deckt die Kalenderjahre 2014 und 2015 ab, also den Zeitraum vom 1. Januar 2014 bis 31. Dezember 2015. Der Vorgängerbericht ist im Juni 2014 veröffentlicht worden. Die AGRAVIS aktualisiert und veröffentlicht ihre Nachhaltigkeitsdaten im zweijährigen Turnus. Ansprechpartner für Fragen zum Bericht und dessen Inhalt werden im Impressum genannt.

G4-28

G4-29

G4-30

G4-31

Die Informationen und Daten in dem vorliegenden Bericht beziehen sich ausschließlich auf die vollkonsolidierten, deutschen Standorte und Gesellschaften der AGRAVIS Raiffeisen AG. Sollte dies nicht der Fall sein, so wird die entsprechende Abweichung per Fußnote am Seitenende oder per Vermerk unter den Tabellen und Abbildungen kenntlich gemacht. Der AGRAVIS-Nachhaltigkeitsbericht 2014/2015 umfasst alle für die AGRAVIS wesentlichen Themen und Geschäftsbereiche und ist nicht mehr auf einzelne Themenfelder begrenzt.

Die Auswertung in Bezug auf die ökologischen Auswirkungen von Transporten bei der AGRAVIS (Indikator G4-EN30 „Logistik“) ist erneuert worden und wird folglich auch anders dargestellt. Grund hierfür ist eine Verbesserung der Berechnungsgrundlage für die Tonnenkilometer sowie die Erarbeitung einer Berechnungsgrundlage für die transportbedingten Emissionen. Darüber hinaus gibt es keine Neudarstellung von Informationen aus früheren Nachhaltigkeitsberichten. Umfang und Grenzen der zu berichtenden Indikatoren haben sich im Vergleich zu früheren Berichten nicht verändert. Allerdings sind einige neue Themen in den Bericht aufgenommen und andere Themen aus der Berichterstattung ausgeschlossen worden, sodass nun ausschließlich die für die AGRAVIS wesentlichen Aspekte thematisiert werden. Neu sind die Themen Rohwarenerfassung an AGRAVIS-Agrarzentren, Handel und Einsatz von Nach- und Nebenprodukten, Energieintensität und Intensität der Treibhausgasemissionen, das AGRAVIS-Abfallwirtschaftskonzept, Produktmanagement zur Verringerung der Umweltauswirkungen von Futter, Aus- und Weiterbildung von Mitarbeitern, Qualitätsmanagement im Bereich Saatgut, die Ergebnisse aus Kundenumfragen sowie weitere freiwillige Indikatoren. Nicht mehr im Bericht berücksichtigt wurden die Themen Wasserverbrauch sowie Produktdeklaration und -information.

G4-22

G4-23

Der Bericht wurde „in Übereinstimmung“ mit den Global Reporting Initiative (GRI) G4 Leitlinien erstellt („Kern“-Option). Der Bericht wurde für den GRI Materiality Disclosure Service eingereicht und GRI hat die Richtigkeit der Position der G4 Materiality Disclosures bestätigt (G4-17 - G4-27). Zusätzlich wurden ausgewählte Angaben und Kennzahlen des Nachhaltigkeitsberichtes 2014/2015 durch die Deloitte & Touche GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft nach dem International Standard on Assurance Engagements ISAE 3000 (Revised), Assurance Engagements Other than Audits or Reviews of Historical Financial Information (ISAE 3000 Standard) betriebswirtschaftlich geprüft. Die geprüften Angaben und Kennzahlen sind durch das Prüfkennzeichen (✓) im Bericht gekennzeichnet.

G4-32

G4-33

Der dritte AGRAVIS-Nachhaltigkeitsbericht richtet sich an alle gesellschaftlichen Anspruchsgruppen des Konzerns. Neben Geschäftspartnern, Politik, Behörden, Nichtregierungsorganisationen und Medien sollen vor allem auch Mitarbeiter, Aktionäre, Lieferanten, Kunden und die Öffentlichkeit mit dem Report angesprochen und zu einem offenen und kritischen Dialog eingeladen werden.

Zugunsten der Lesbarkeit wird in den Texten durchgängig auf eine Doppelnennung von geschlechtsbezogenen Wortformen verzichtet. Damit sind jedoch selbstverständlich immer alle weiblichen und männlichen Mitarbeiter gemeint. Zudem wird in diesem Bericht sowohl über die AGRAVIS Raiffeisen AG als auch über AGRAVIS gesprochen. Die beiden Begriffe werden synonym verwendet.

AGRAVIS-Nachhaltigkeitsprogramm 2020

Handlungsfeld	Bedeutung für AGRAVIS	Thema	Ziele 2020 – Wir möchten:	2015	2016	2017	2018	2019	2020	
Warenfluss	Das Handlungsfeld Warenfluss bezieht sich auf Themen und Herausforderungen im indirekten Einflussbereich der AGRAVIS, beispielsweise in der vor- und nachgelagerten Liefer- und Wertschöpfungskette. Zentrale Themen sind das Qualitätsmanagement und die Logistik. Hauptanliegen der AGRAVIS ist es, durch ein adäquates Qualitäts- und Lieferantenmanagement eine konzernübergreifend transparente Lieferkette sicherzustellen und die mit der Geschäftstätigkeit verbundenen Transporte per Wasser und per Straße marktgerecht sowie kosten- und ressourceneffizient zu gestalten.	Logistik	... die durch AGRAVIS beauftragten transportbedingten Emissionen senken.	-1%	-1%	-1%	-1%	-1%	-1%	
			... bei der Vergabe von Transportaufträgen Nachhaltigkeitsaspekte einbeziehen.		x	x	x	x	x	
			... beim Kauf neuer Straßen- und Lagerfahrzeuge Schadstoff- und Emissionswerte berücksichtigen.		x	x	x	x	x	
		Binnenschifffahrt	... die Schiffslogistik (entsprechend der Produktions- und Handelsmengen) ausweiten.	x	x	x	x	x	x	
			Futtermittel	... die Beprobungsdynamik im Bereich unerwünschter Stoffe verbessern.	x	x	x	x	x	x
				... die Qualitätsstandards an allen relevanten AGRAVIS-Standorten harmonisieren.	x	x	x	x	x	x
			Saatgut	... die Anzahl der Analysen im eigenen Saatgutlabor ausweiten.	+10%	+7,5%	+5%	t.b.d	t.b.d	t.b.d
			Lieferantenmanagement	... die Lieferantenbewertung im Bereich Futtermittelherstellung optimieren.	x	x	x	x	x	x
				... Getreidelieferanten von Hoflagermengen im Bereich Agrarzentren systematisch bewerten.	x	x	x	x	x	x
				... nachhaltigkeitsrelevante Aspekte in die AGRAVIS-Einkaufsbedingungen integrieren.		x	x	x	x	x
Ressourcen	Im Handlungsfeld Ressourcen werden Aspekte rund um die Themen Energieeffizienz, Treibhausgasemissionen, Wasserverbrauch, Verpackungsmaterialien, eingesetzte Rohwaren und Rohwarenherkunft sowie Wiederverwertung von Nach- und Nebenprodukten dargestellt. Ziel ist es, möglichst effizient mit den Ressourcen umzugehen. Das Thema Ressourcenschonung lässt sich dabei direkt von der AGRAVIS beeinflussen und dient als Leitfaden für das tägliche Handeln der Mitarbeiter.	Energie	... die Energieeffizienz jährlich um 2 Prozent steigern.	x	+2%	+2%	+2%	+2%	+2%	
			... Energiekonzepte an allen AGRAVIS-Standorten einführen.		x	x	x	x	x	
		Wiederverwertung	... die Menge der gehandelten sowie der eingesetzten Nach- und Nebenprodukte aus der Lebensmittelindustrie ausweiten.	x	x	x	x	x	x	
			... die eingekauften Rohwaren gezielter (für den Einsatz in der Futtermittelproduktion) bewerten.				x	x	x	
Mitarbeiter	Die interne AGRAVIS-Welt wird durch das Handlungsfeld Mitarbeiter abgedeckt. Hier werden Aspekte wie Belegschaftsstruktur, Fluktuation, Arbeitsunfälle, Schulungen, Leistungsbeurteilungen, Diskriminierung und Korruption thematisiert. Zu den Zielen gehören die Gesundheitsförderung und Weiterentwicklung der Mitarbeiter sowie die gezielte Entwicklung von Führungskräften. Darüber hinaus möchte die AGRAVIS attraktiver Arbeitgeber für Nachwuchskräfte in den diversen Bereichen ihrer Geschäftstätigkeit sein, da nur mit motivierten und gut ausgebildeten Mitarbeitern ein langfristiger Unternehmenserfolg möglich ist.	Belegschaftsstruktur	... attraktiver Arbeitgeber in der Branche sein.	x	x	x	x	x	x	
			... die Ausbildungsqualität und -quantität steigern.	x	x	x	x	x	x	
		Weiterbildung	... die Mitarbeiter regelmäßig weiterbilden und Führungskräfte entwickeln.	x	x	x	x	x	x	
		Arbeits-sicherheit	... durch Präventionsmaßnahmen und Schulungen die betrieblichen Arbeitsunfallzahlen auf ein Minimum reduzieren.	x	x	x	x	x	x	
		Gesundheitsmanagement	... durch Schulungen und den Einsatz von betrieblichen Gesundheitsmanagern unsere Mitarbeiter gesundhalten.	x	x	x	x	x	x	
Kunden	Unter das Handlungsfeld Kunden fallen Themen wie Produktmanagement, Vertriebsberatung, Deklaration und Information sowie Datenschutz. Neben konkreten Produktmerkmalen umfasst dies vor allem die Qualität des Kundenkontakts und der Serviceangebote wie Beratungen und Dienstleistungen. Oberstes Ziel der AGRAVIS ist es, zum wirtschaftlichen Erfolg der Kunden beizutragen, und so die Zufriedenheit aller Kunden sicherzustellen – bei gleichzeitiger Berücksichtigung von nachhaltigkeitsrelevanten Aspekten.	Beratungskonzepte	... Nachhaltigkeitsaspekte beim Produktmanagement und der Produktbewertung einbeziehen.	x	x	x	x	x	x	
		Weiterbildung	... Weiterbildungsmaßnahmen für Kunden anbieten.	x	x	x	x	x	x	
		Kundenbefragung	... eine regelmäßige Kundenbefragung zu unternehmensrelevanten Themen durchführen.	x			x			
Unternehmerische Rahmenbedingungen und Herausforderungen	Das Handlungsfeld Unternehmerische Rahmenbedingungen und Herausforderungen ist eine Zusammenstellung von Themen, die in den direkten Verantwortungsbereich der AGRAVIS fallen, aber auf Grund ihrer Komplexität gesellschaftlicher und branchenspezifischer Lösungsansätze bedürfen. Beispiele sind die Themen Krisenmanagement und soziale Verantwortung, aber auch Umweltschutz oder innovative Technik. Ziel der AGRAVIS ist es, als kompetenter Partner bei der Bewältigung von unternehmerischen Herausforderungen zu agieren und Vorreiter bei der Lösung von nachhaltigkeitsrelevanten Themen mittels innovativer Technik zu sein.	Innovative Technologien	... Vorreiter bei der Bewältigung von nachhaltigkeitsrelevanten Themen mittels innovativer Technik sein.		x	x	x	x	x	
		Stakeholder	... regelmäßig den Dialog mit relevanten Stakeholdern suchen.	x	x	x	x	x	x	
		Soziale Verantwortung	... soziale Projekte innerhalb der Region unterstützen.	x	x	x	x	x	x	

x = kontinuierliches Ziel, t.b.d = to be determined

Inhalt

	Seite
Vorwort	3
Das Unternehmen	4 - 12
Strategie und Management	13 - 20
Handlungsfelder	21 - 65
Warenfluss	21
Ressourcen	29
Mitarbeiter	41
Kunden	49
Unternehmerische Rahmenbedingungen und Herausforderungen	59
Bescheinigung der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft	66 - 67
Abkürzungsverzeichnis	68
GRI-Prüfvermerk	69
GRI G4-Content-Index	69 - 72



Vorwort

Liebe Leserinnen und Leser,

wie bleiben Unternehmen in einer zunehmend globalisierten Welt wettbewerbsfähig, ohne die wesentlichen Regeln aus den Augen zu verlieren?

Wir haben mit Partnern über die Diskrepanz zwischen Gewinn und Gewissen diskutiert, aber vor allem über Möglichkeiten, diese zu verbinden. Und damit sind wir schon mittendrin im Thema Nachhaltigkeit, das die AGRAVIS nun schon seit mehr als sechs Jahren systematisch beschäftigt. Kann Wirtschaft nachhaltig sein? Aus AGRAVIS-Sicht kann ich sagen: Ja, sie kann – und sie will. Die Wirtschaft ist gefordert, Ökonomie, Ökologie und gesellschaftliche Verantwortung auszubalancieren und somit eine wichtige Vorbildfunktion für die Gesellschaft zu übernehmen.

Die AGRAVIS ist kein ferner Weltkonzern, sondern ein klassischer Agrarhändler mit ausgeprägter regionaler Bodenhaftung und verlässlicher Kundenorientierung. AGRAVIS steht für Vertrauen und Integrität. Dafür stehen auch unsere 6.300 Mitarbeiter, von denen jeder Verantwortung für korrektes Handeln, für faires Miteinander und für die Wirkung unseres Unternehmens nach außen trägt. Neben Qualität und Preiswürdigkeit der Produkte und Dienstleistungen wird unser Unternehmen zunehmend an Werten gemessen. Werte und Prinzipien, die in diesem Land gelten, wie Ehrlichkeit, Verlässlichkeit, soziale Marktwirtschaft und Transparenz. Das versuchen wir auch in der AGRAVIS-Welt zu leben.

Nachhaltigkeit – das ist bei uns kein Schlagwort, das nur im Marketing genutzt wird. Wir denken langfristig und wollen ressourcenschonend arbeiten. Uns ist die Balance von Ökonomie und Ökologie wichtig – und der Einsatz für die Gesellschaft. Das alles im Rahmen unserer Möglichkeiten, denn wir wollen und müssen auch „Geld verdienen“ und profitabel wirtschaften, damit unternehmerisches Wachstum in den kommenden Generationen möglich bleibt und wir unserer Verantwortung als Arbeitgeber gerecht werden.

Nun veröffentlichen wir zum dritten Mal Daten und Fakten zum Thema Nachhaltigkeit. Damit möchten wir unterstreichen, dass Nachhaltigkeit auf einem guten Wege ist, sich als feste Größe in der AGRAVIS-Welt zu etablieren. Und noch wichtiger: Wir können Zahlen vergleichen, Trends ablesen und Entwicklungsperspektiven aufzeigen. Der Jahresvergleich der analysierten Parameter zeigt Erfolge, beispielsweise messbare Energieeinsparungen in den Futtermittelwerken. Wir haben es geschafft, verlässliche Instrumente für ein Nachhaltigkeitsreporting unternehmensweit zu etablieren. Dass einmal jährlich Geschäftszahlen und -daten publiziert werden, ist für Unternehmen selbstverständlich. Aspekte nachhaltigen Handelns regelmäßig zu veröffentlichen, ist hingegen noch kein Standard. Doch eine der größten Herausforderungen ist sicherlich, dass die Agrarbranche zeigen muss, dass moderne Landwirtschaft nachhaltig ist.

Erstmals berichtet die AGRAVIS nach der globalen Leitlinie GRI G4 und deckt dadurch viele Indikatoren und Parameter ab, an denen Nachhaltigkeit gemessen wird. Das AGRAVIS-Nachhaltigkeitsprogramm umfasst drei zentrale Aspekte: die Analyse von wesentlichen Themen, die Definition messbarer Nachhaltigkeitsziele und den Aufbau eines systematischen Stakeholder-Managements. Wir setzen darauf, unsere Partner einzubinden und mit ihnen ein gemeinsames Verständnis wesentlicher Themen und von Nachhaltigkeit zu entwickeln.



Dr. Clemens Große Frie
Vorsitzender des Vorstandes

Das Unternehmen

G4-8

G4-9

Die AGRAVIS Raiffeisen AG ist ein modernes Agrarhandels- und Dienstleistungsunternehmen in den Geschäftsfeldern Agrarerzeugnisse, Tierernährung, Pflanzenbau und Agrartechnik. Sie agiert zudem in den Bereichen Energie, Bauservice und Raiffeisen-Märkte. Mit mehr als 400 Standorten ist die AGRAVIS überwiegend in Deutschland tätig. Internationale Aktivitäten bestehen über Tochter- und Beteiligungsgesellschaften in mehr als 20 Ländern und Exportaktivitäten in mehr als 100 Ländern weltweit.

G4-6

Regional verbunden – international aktiv

Kerngeschäft der AGRAVIS ist das Agribusiness. Das Unternehmen ist über Tochter- und Beteiligungsunternehmen auch international, insbesondere in Europa, in folgenden Ländern aktiv: Spanien, Italien, Frankreich, Schweiz, Großbritannien, Dänemark, Schweden, Norwegen, Tschechische Republik, Polen, Litauen, Finnland, Estland, Lettland, Kroatien, Ungarn, Bulgarien, Rumänien, Ukraine, El Salvador, Panama, Dominikanische Republik, Russland und China. Die internationale Vernetzung wird zielgerichtet, aber mit Augenmaß ausgebaut, um Zukunftsmärkte zu erschließen und die Profitabilität zu erhöhen.

Die Kernkompetenzen sind das umfassende Know-how über Produkte, Strukturen, Einflussfaktoren und Anforderungen im Landwirtschaftsgeschäft, die besondere Expertise entlang der gesamten Wertschöpfungskette – einschließlich Logistik, Warenfluss, Lagerung – sowie hohe Qualitätsstandards und die fachkundige, kunden- und lösungsorientierte Beratung.

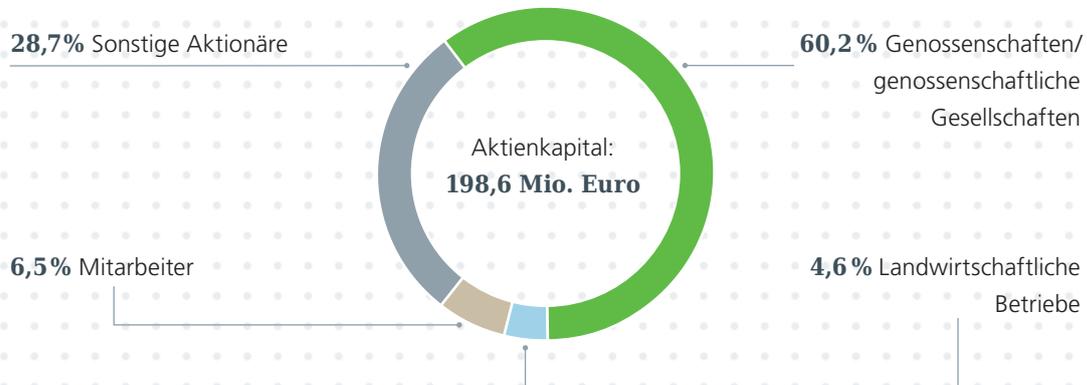
G4-9

G4-EC1

Finanzkennzahlen 				
	2014		2015	
	in Tausend Euro	Veränderung ggü. Vorjahr	in Tausend Euro	Veränderung ggü. Vorjahr
Umsatz	7.364.152	▼	6.934.527	▼
Ergebnis (vor Steuern)	41.716	▼	45.081	▲
Eigenkapital	461.425	▲	515.130	▲
- davon Gewinnrücklagen	174.616	▲	188.135	▲
Bilanzsumme	1.825.690	▲	1.892.326	▲
Anlagevermögen	606.665	▲	693.469	▲
Personalaufwand	270.814	▲	284.116	▲
Betriebskosten/Materialaufwand	7.036.395	▼	6.586.350	▼
Dividende	11.702	▲	10.087	▼
Zinsen	40.520	▲	40.990	▲
Steuern	19.231	▼	19.411	▲
Spenden	157	▼	175	▲

- Die AGRAVIS festigt ihre Position als eines der umsatzstärksten europäischen Agrarhandels- und Dienstleistungsunternehmen.
- Der Umsatz ist zwischen 2013 und 2014 um 1,9 Prozent gesunken auf gut 7,4 Mrd. Euro und ist zwischen 2014 und 2015 um 5,8 Prozent auf 6,9 Mrd. Euro zurückgegangen.
- Das Ergebnis vor Steuern ist zwischen 2013 und 2014 um 21,6 Prozent auf 41,7 Mio. Euro gesunken. Zwischen 2014 und 2015 ist das Ergebnis vor Steuern dagegen um 8,1 Prozent auf 45,1 Mio. Euro angestiegen.

Eigentumsverhältnisse



Quelle: AGRAVIS Raiffeisen AG

(zum 31. Dezember 2015)

Die AGRAVIS-Geschäftsfelder

Die AGRAVIS-Gruppe ist ein diversifiziertes Unternehmen mit dezentraler Struktur, deren Kerngeschäft das Agribusiness ist. Das Tätigkeitsfeld untergliedert sich in die sechs Geschäftsfelder Pflanzen, Tiere, Technik sowie Märkte, Bauservice und Energie. Die Geschäftsbereiche Pflanzen, Tiere und Technik bilden das Agribusiness im engeren Sinn ab.

Pflanzen

Das Geschäftsfeld Pflanzen repräsentiert das klassische Betriebsmittelgeschäft mit Pflanzenschutz inklusive Folien, Düngemitteln und Saatgut sowie den Handel mit Getreide, Ölsaaten und Futterrohstoffen. Des Weiteren bietet die AGRAVIS den Kunden in diesem Bereich eine umfassende produktionstechnische Beratung von der Saat über die Ernte bis zur Vermarktung an. Zudem werden eigene Versuchsflächen betrieben und eigene Produktkonzepte entwickelt. Zusammen mit den Primärergenossenschaften gibt es im regionalen Arbeitsgebiet einen flächendeckenden Erfassungshandel. Das Handelsvolumen im Konzern betrug im Jahr 2014 rund 12,5 Mio. Tonnen, 2015 waren es 12,3 Mio. Tonnen an Getreide, Ölsaaten und Futterrohstoffen.

Tiere

Im Geschäftsfeld Tiere sind die drei Kernarbeitsfelder Mischfutter, Futtermittel-Spezialprodukte und Tiergesundheit zusammengefasst. Die AGRAVIS-Gruppe ist mit der Produktion von Futtermitteln für alle Nutztierarten ein Komplettanbieter und stellte 2014 in ihren eigenen Kraftfutterwerken sowie in weiteren Beteiligungswerken mehr als 4 Mio. Tonnen Mischfutter her (2015: mehr als 4,3 Mio. Tonnen). Ein Schwerpunkt im Leistungsportfolio ist die individuelle Beratung der Landwirte. Damit ist die AGRAVIS in der Lage, zielgerichtet Fütterungs- und Hygienekonzepte anzubieten. Darüber hinaus verfügt die AGRAVIS über ein breites Angebot an Tierarzneimitteln, die national und international produziert und vertrieben werden.

Technik

Das Geschäftsfeld Technik bietet den Kunden ein breites Produkt- und Dienstleistungsspektrum für ihren landtechnischen Bedarf. In der AGRAVIS Technik-Gruppe sind 26 Tochter- und Beteiligungsgesellschaften mit 119 Standorten zusammengefasst. Zum Angebot gehören sowohl der Neumaschinen-Vertrieb von Marken wie Agco (Fendt, Massey Ferguson, Valtra), Claas, New Holland, Deutz, Krone, Grimme, Amazone, Fella, Lemken, Horsch, Dammann und Pöttinger als auch die nationale und internationale Gebrauchtmasschinen-Vermarktung, die stationär und in immer stärkerem Umfang auch online erfolgt. Ein umfassender Ersatzteil- und Werkstattservice sowie ein regionales Autohaus mit vier Standorten und eine Beteiligungsgesellschaft für den Lkw-Vertrieb einschließlich Service runden die Aktivitäten des Geschäftsfeldes Technik ab.

G4-7

G4-4

G4-9

Märkte

Das Geschäftsfeld Märkte betreibt aktuell 49 eigene Raiffeisen-Märkte mit den Produktschwerpunkten Heimtierfutter und -zubehör, Textilien, Reitsportartikel, Aquaristik, Garten-, Haus- und Heimwerkerbedarf. Ergänzt wird der Bereich durch eine Marketing- und Beratungsgesellschaft für derzeit 301 Kooperationsmärkte sowie eine Werbeagentur. Die rund 1.000 Raiffeisen-Märkte im regionalen Arbeitsgebiet versorgt die AGRAVIS als Partner mit einem umfangreichen Angebot an Dienstleistungen und Produkten – vom Großhandel mit den relevanten Produkten des Raiffeisen-Markt-Einzelhandels bis hin zu Produkt- und Eigenmarken. Zudem zählen die Standortentwicklung, das Marketing, die Gemeinschaftswerbung und Marktforschung sowie die Schulung und Weiterbildung zum Serviceangebot. Zusammen mit 35 regionalen Raiffeisen-Genossenschaften wird die Raiffeisen Webshop GmbH & Co. KG betrieben. Mit dem Onlineshop raiffeisenmarkt24.de existiert seit September 2014 ein eigenständiger Verkaufskanal als Ergänzung zum stationären Einzelhandel.

Bauservice

Im Bereich Bauservice betreibt das Unternehmen in drei operativen Gesellschaften einen überregionalen Baustoffhandel an 11 eigenen Standorten. Stärke dieses Geschäftes ist die hohe Fachkompetenz im Rohbau, im Ausbau sowie im Tief- und Landschaftsbau. Im Projektbau erledigt die AGRAVIS als Komplettanbieter sämtliche Aufgaben von der Beratung und Planung bis hin zur Ausführung von Agrarhandelsstandorten und landwirtschaftlichen Bauten als Generalübernehmer. Besondere Kompetenzen liegen dabei in der Agrarbautechnik mit dem Schwerpunkt Getreideerfassung und -lagerung. Darüber hinaus führt die AGRAVIS einen nationalen Holzgroßhandel.

Energie

Im Geschäftsfeld Energie sind die Aktivitäten der AGRAVIS als umfassender Energiehändler gebündelt. Dies beinhaltet vor allem den Handel mit klassischen Brenn- und Kraftstoffen sowie mit Schmierstoffen. Das Unternehmen betreibt mehr als 80 eigene Tankstellen. Im genossenschaftlichen Verbund erhalten mehr als 240 Tankstellen umfassende Serviceleistungen. AGRAVIS und ihre genossenschaftlichen Partner sind Mitglieder in einem bundesweiten Tankverbund. Tochter- und Beteiligungsgesellschaften beschäftigen sich darüber hinaus mit dem Handel und Vertrieb von Holzpellets, leitungsgebundener Energie (Erdgas und Strom), Heiz- und Autogas sowie AdBlue.

Geschäftsstruktur**Arbeitsgebiet**

Das Arbeitsgebiet der AGRAVIS mit mehr als 400 Standorten erstreckt sich in Deutschland schwerpunktmäßig über große Teile Nordrhein-Westfalens, über Niedersachsen, Sachsen-Anhalt, Brandenburg bis nach Schleswig-Holstein, Mecklenburg-Vorpommern und angrenzende Regionen. Zusätzlich ist die AGRAVIS-Gruppe über Tochter- und Beteiligungsgesellschaften sowie Kooperations- und Vertriebspartner international, insbesondere in Europa, aktiv.

Vertriebskanäle

AGRAVIS agiert in drei großen Vertriebskanälen: Auf den Großhandel entfallen 1,8 Mrd. Euro Umsatz, auf das Direktgeschäft rund 2,7 Mrd. Euro Umsatz. Beim Handel mit Industrie und Mühlen sowie im Export generiert die AGRAVIS bezogen auf das Jahr 2015 einen Umsatz von 2,4 Mrd. Euro.

Geschäftsgebiet

G4-8



Quelle: AGRAVIS Raiffeisen AG

Stand: 31. Dezember 2015

Die Geschäftsjahre 2014 und 2015

In den beiden vergangenen Jahren 2014 und 2015 setzte die AGRAVIS ihren Wachstumskurs fort. Damit behauptete sie ihre Position als eines der größten deutschen Agrarhandels- und Dienstleistungsunternehmen. Das Jahr 2014 brachte die AGRAVIS respektabel ins Ziel und realisierte mit 7,4 Mrd. Euro einen Umsatz auf Vorjahresniveau. Das Ergebnis vor Steuern sank nach turbulentem Jahr auf 41,7 Mio. Euro. Die Zahl der Mitarbeiter kletterte zum Jahresende 2014 auf 6.112 (plus 299).

Stark in einem schwierigen Umfeld zeigte sich die AGRAVIS im Jahr 2015 und schloss mit einem Umsatz von rund 7 Mrd. Euro ab. Das Ergebnis vor Steuern von 45,1 Mio. Euro lag über Vorjahresniveau. 6.323 Mitarbeiter (plus 211) beschäftigte die AGRAVIS-Gruppe mit Stand 31. Dezember 2015. Im Wesentlichen lassen sich die Umsatzentwicklungen auf das sehr niedrige Preisniveau für wichtige Agrarerzeugnisse zurückführen, die preisbedingten Rückgänge wurden jedoch durch den Hinzugewinn von Marktanteilen, Akquisitionen, Kooperationen und Allianzen sowie neue Geschäftsaktivitäten abgedeckt. Detaillierte Informationen zur Entwicklung der einzelnen Geschäftsfelder sind in den Geschäftsberichten der AGRAVIS enthalten.

G4-9

G4-10

Belegschaftsstruktur 				
	2014		2015	
	absolut	Prozent	absolut	Prozent
Mitarbeiter gesamt*	6.112	100	6.323	100
- davon Agrar Produktion/Großhandel	1.332	22	1.401	22
- davon Agrar Handel	833	13	830	13
- davon Technik	1.947	32	2.079	33
- davon Märkte/Bau/Energie	560	9	554	9
- davon Sonstige/Dienstleistung/Service	585	10	598	9
- davon AGRAVIS Ost	855	14	861	14

* Davon Mitarbeiter an ausländischen Standorten: 2014 – 336 Mitarbeiter (das entspricht 5,5 Prozent der Gesamtbelegschaft), 2015 – 343 Mitarbeiter (das entspricht 5,4 Prozent der Gesamtbelegschaft).

Investitionen

In 2014 und auch in 2015 hat die AGRAVIS erhebliche Investitionen getätigt, die den anhaltenden Wachstumswillen und eine klare Vorstellung über den Wachstumspfad des Unternehmens dokumentieren. Mit rund 85 Mio. Euro im Jahr 2015 beziehungsweise 92 Mio. Euro in 2014 hat die AGRAVIS das Volumen abermals über dem Abschreibungs-niveau gehalten. Gestärkt wird dadurch die Wettbewerbsfähigkeit des Unternehmens. Gleichzeitig wird damit die Basis für eine höhere Rentabilität und weiteres Wachstum geschaffen. Investiert wurde vor allem in den Ausbau von Standorten sowie Lager- und Umschlagkapazität. Die AGRAVIS investierte in alle Unternehmensbereiche und Regionen.

Ausblick

Die AGRAVIS will in den kommenden Jahren den erfolgreichen Wachstumskurs fortsetzen. Dazu sollen die Investitionen auf einem hohen Niveau gehalten werden und auch künftig über den Abschreibungen liegen. Investieren will das Unternehmen weiterhin in Standorte und Infrastruktur, aber auch in Prozessoptimierung. Der Fokus bleibt auf das Kernarbeitsgebiet in Deutschland gerichtet.

Weitere Ziele bleiben eine Erhöhung der Nettoumsatzrendite und eine Eigenkapitalquote in Richtung 30 Prozent. Darüber hinaus sind Kundenzufriedenheit und die nachhaltige Dividendenstärke oberste Maximen. Die AGRAVIS will sich außerdem auch in Zukunft als attraktiver Arbeitgeber präsentieren.

G4-56

Intern entwickelte Leitbilder

Compliance-Management-System – „Handeln im grünen Bereich“

AGRAVIS steht für Vertrauen und Integrität. Eine Voraussetzung dafür ist, dass die Mitarbeiter der AGRAVIS die gemeinsamen Werte sowie die entsprechenden Regeln kennen. Außerdem ist die AGRAVIS als stetig wachsendes Unternehmen auf das Vertrauen von Kunden, Lieferanten, Aktionären und Investoren angewiesen. Basis dieses Vertrauens ist, dass beständig hohe Anforderungen erfüllt werden. Dazu gehört die Einhaltung von Rechtsvorschriften und internen Regeln. Um die Beschäftigten bei dieser Aufgabe zu unterstützen, hat der Vorstand im Jahr 2013 das Compliance-Management-System „Handeln im grünen Bereich“ eingeführt. Dazu gehören vor allem eine Compliance-Organisation, an deren Spitze der Compliance-Beauftragte steht, ein Hinweismanagement mit einem externen Ansprechpartner, Schulungen und der AGRAVIS-Verhaltenskodex.

Verhaltenskodex

Der Verhaltenskodex der AGRAVIS-Gruppe informiert über die rechtlichen Anforderungen, die heute an Unternehmen und Beschäftigte gestellt werden. Themen wie Antikorruption, Kartellrecht, unlauterer Wettbewerb, Produktsicherheit, Umweltschutz, Datenschutz und Datensicherheit werden in verständlicher Art und Weise dargestellt. Der Verhaltenskodex ist für alle Beschäftigten verbindlich.

Wesentlicher ist jedoch, dass der Verhaltenskodex die wichtigsten Werte des täglichen Handelns für die AGRAVIS herausstellt. Dazu gehören Fairness, gegenseitiger Respekt, Ehrlichkeit und Integrität. Der Leitgedanke ist, dass das Handeln der Beschäftigten das Erscheinungsbild des Konzerns prägt. Mit dem Verhaltenskodex fördert die AGRAVIS eine Unternehmenskultur, in der Beschäftigte, aber auch Kunden und Geschäftspartner ihre Themen und Anliegen offen und direkt ansprechen können.

Seit Ende 2015 ist der AGRAVIS-Verhaltenskodex in gekürzter Form über die Unternehmenswebsite www.agravis.de frei verfügbar. Außerdem ist der Verhaltenskodex in die „Allgemeinen Einkaufsbedingungen“ der AGRAVIS integriert worden, eines der Ziele aus dem AGRAVIS-Nachhaltigkeitsprogramm 2020. Folglich werden auch die Lieferanten der AGRAVIS dazu aufgefordert, die Inhalte des Verhaltenskodex zu kennen und zu beachten.

Mitgliedschaften der AGRAVIS Raiffeisen AG

Die AGRAVIS Raiffeisen AG beziehungsweise ihre Führungs- und Arbeitskräfte sind Mitglied in verschiedenen Interessenverbänden.

Beispiele sind:

- Bundesverband der Düngermischer
- Bundesverband Deutscher Pflanzenzüchter
- Bundesverband Regenerative Mobilität
- Bundesvereinigung Logistik
- Deutscher Franchise Verband
- Deutsche Landwirtschaftsgesellschaft (DLG)
- Deutscher Raiffeisenverband (DRV)
- Intercoop
- Internationale Forschungsgemeinschaft Futtermitteltechnik
- Regionale Bauern- und Interessenverbände
- Regionale Genossenschaftsverbände
- UNITI Bundesverband mittelständischer Mineralölunternehmen
- Verband deutscher Sicherheitsingenieure

Zentrale Interessenvertretung der AGRAVIS Raiffeisen AG ist der Deutsche Raiffeisenverband (DRV). Der AGRAVIS-Vorstandsvorsitzende Dr. Clemens Große Frie ist einer der Vizepräsidenten des DRV und Mitglied des Präsidiums. Vertreter der AGRAVIS Raiffeisen AG sind zudem Mitglied in diversen Gremien und Ausschüssen des Deutschen Raiffeisenverbandes sowie der regionalen Genossenschaftsverbände.

Als Mitglied in den genannten Verbänden verpflichtet sich die AGRAVIS Raiffeisen AG, den jeweils definierten Vereinbarungen, Prinzipien und Verhaltenskodizes nachzukommen. In Bezug auf das Nachhaltigkeitsreporting bezieht sich die AGRAVIS auf die Berichtsprinzipien der Global Reporting Initiative (GRI).

Führungsstruktur der Organisation

Zum Vorstand der AGRAVIS Raiffeisen AG gehören Dr. Clemens Große Frie (Vorstandsvorsitzender), Dirk Benschmann, Christoph Kempkes, Johannes Schulte-Althoff und Hans-Georg Bruns (stellvertretendes Vorstandsmitglied). Als Kontrollgremium dient der Aufsichtsrat. Er besteht aus insgesamt 16 Mitgliedern. Acht Vertreter werden von den Arbeitnehmern des Unternehmens gewählt, acht Vertreter werden von den Anteilseignern in der Hauptversammlung gewählt. Vorsitzender ist seit 2012 Franz-Josef Holzenkamp. Wesentliche Aufgaben des Aufsichtsrates sind etwa die Bestellung der Vorstandsmitglieder, die Entscheidung über Akquisitionen und Investitionen sowie die Kontrolle des Jahresabschlusses.

G4-15

G4-16

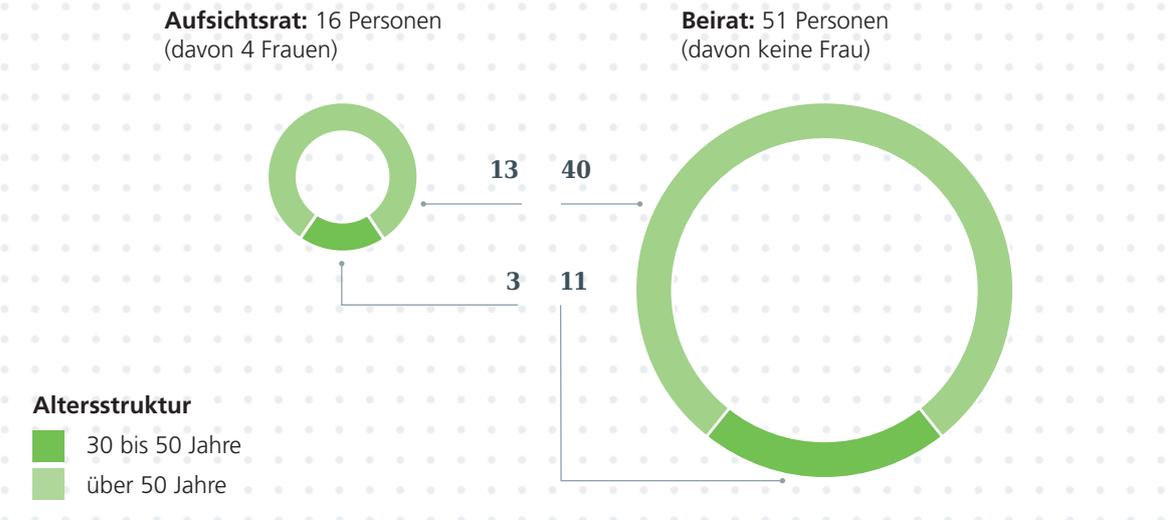


G4-34

Weiteres Organ der AGRAVIS Raiffeisen AG ist der Beirat mit insgesamt 51 Mitgliedern. Der Beirat hat die Aufgabe, den Vorstand bei der Erörterung unternehmenspolitischer Grundsätze und Entscheidungen unter besonderer Berücksichtigung der regionalen Belange zu beraten. Das Gremium wird geleitet von Joost Meyerholz.

G4-34
G4-LA12

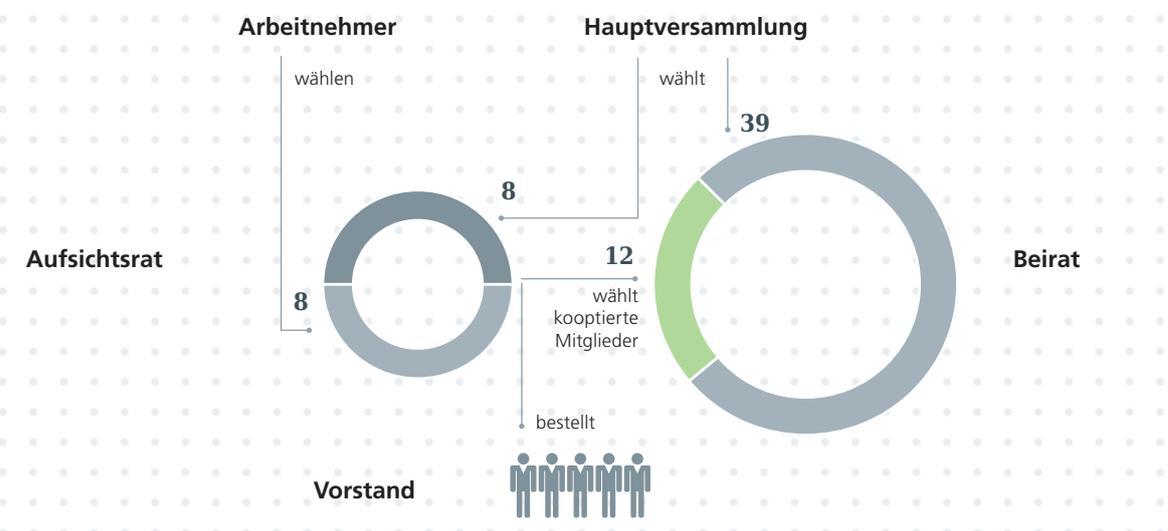
Zusammensetzung der Führungsgremien



Quelle: AGRAVIS Raiffeisen AG

Neben Vorstand, Aufsichtsrat und Beirat gibt es verschiedene Ausschüsse des Aufsichtsrates, zum Beispiel einen Personal- und einen Investitionsausschuss, die die Entscheidungen des Aufsichtsrates vorbereiten. Die Führungsebene unterhalb des Vorstandes besteht aus den Bereichsleitern. Sie tagen einmal im Monat gemeinsam mit dem Vorstand in einer Management-Informationsrunde.

Leitungsorgane und Gremien



Quelle: AGRAVIS Raiffeisen AG



Krisenmanagement

In der AGRAVIS-Gruppe wurde ein Krisenmanagement-System eingerichtet, um die AGRAVIS Raiffeisen AG sowie deren Tochter- und Beteiligungsgesellschaften bei der Bewältigung von Krisensituationen zu unterstützen. Eine Definition sowie die wesentlichen Merkmale des Krisenmanagement-Systems der AGRAVIS-Gruppe wurden in einer eigens erstellten Richtlinie zusammengefasst.

Eine Krisensituation besteht dann, wenn die betrieblichen und geschäftlichen Abläufe derart betroffen sind, dass eine gesundheitliche Gefährdung von Mitarbeitern oder Verbrauchern oder die Gefährdung der wirtschaftlichen Belange der AGRAVIS die Folge wären. Um eine derartige Krisensituation zu bewältigen, ist ein Krisenmanagement erforderlich.

Zu den Kernaufgaben des Krisenmanagements gehören das Regeln von Verfahrensabläufen und Kompetenzen beziehungsweise Verantwortlichkeiten im Krisenfall, die professionelle Kommunikation sowie die Aufrechterhaltung beziehungsweise Wiederherstellung der wichtigsten Betriebsabläufe.

Lieferkette der AGRAVIS

Die AGRAVIS Raiffeisen AG ist in vielen verschiedenen Geschäftsbereichen tätig. Folglich ist auch die Wertschöpfungs- beziehungsweise Lieferkette der AGRAVIS sehr komplex. Anhand der folgenden Abbildung sind das Kerngeschäft der AGRAVIS in den Bereichen Pflanzen und Tiere sowie die dazugehörige Lieferkette dargestellt. Die Lieferkette der AGRAVIS-Bereiche Technik, Bauservice, Märkte und Energie wird nicht dargestellt.

AGRAVIS-Lieferkette (Geschäftsfeld Pflanzen und Tiere)



Nicht enthalten: Geschäftsfelder Technik, Bauservice, Märkte und Energie

Quelle: AGRAVIS Raiffeisen AG

G4-14

**Unternehmerische Vorsorge: Risikomanagement**

Die AGRAVIS Raiffeisen AG hat ein Risikomanagementsystem implementiert, um dem Gesetz zur Kontrolle und Transparenz (KonTraG) bei Aktiengesellschaften nachzukommen.

Das Risikomanagementsystem ist zentraler Bestandteil der Unternehmensführung und in alle Geschäftsprozesse der AGRAVIS Raiffeisen AG integriert. Koordiniert wird das Risikomanagement durch das Konzerncontrolling und die konzerneigene Revision. Es dient der frühzeitigen Erkennung von potenziellen Chancen und Risiken (Prinzip der unternehmerischen Vorsorge), die den Konzern betreffen. Neben der systematischen Beachtung von Risiken ist die frühzeitige Begrenzung von Schäden ein weiterer Kernaspekt des Risikomanagements. Es leistet folglich einen Beitrag zur Steigerung der unternehmerischen Leistungsfähigkeit und des Unternehmenswertes.

Das Risikomanagementsystem der AGRAVIS Raiffeisen AG steht auf drei Säulen:

1. Prinzip der Tragfähigkeit: Die Gesamtrisiken des Konzerns dürfen eine definierte Höchstgrenze nicht überschreiten.
2. Ad hoc-Meldungen der Bereiche, um alle wesentlichen Risikoveränderungen schnellstmöglich an die Vorgesetzten und Entscheidungsträger weiterzuleiten.
3. Wöchentliche Frühwarnberichte über Märkte, die das Tagesgeschäft in besonders hohem Maße beeinflussen.

Strategie und Management

Globalisierung, Klimaveränderung, demographischer Wandel und technologischer Fortschritt: Das Thema Nachhaltigkeit durchdringt viele Lebensbereiche immer stärker. Dabei ist sie einerseits gesellschaftliche Verantwortung, andererseits aber vor allem unternehmerische Notwendigkeit. Vielen Unternehmen ist Nachhaltigkeit inzwischen ein wichtiges Anliegen geworden – in ganz unterschiedlichen Ausprägungen, denn einen Musterprozess für Nachhaltigkeit gibt es nicht. Die AGRAVIS geht als Agrarhandels- und Dienstleistungsunternehmen mit einem individuellen und vernetzten Nachhaltigkeitsprogramm ihren eigenen Weg. Das Ziel ist klar gesteckt: Die AGRAVIS macht sich fit für die Zukunft und gestaltet diese mit ihren Nachhaltigkeitsaktivitäten aktiv mit.

Doch die AGRAVIS geht den Weg nicht alleine, sondern versteht sich als Handels- und Dienstleistungsunternehmen immer als Teil und Partner der Wertschöpfungskette. Akteure der Agrar- und Ernährungsbranche sind dazu aufgefordert, Themen der Nachhaltigkeit miteinander zu verbinden und ein gemeinsames Verständnis zu entwickeln sowie umwelt- und sozialverträgliche Lösungen für eine nachhaltige Produktion zu finden. Einige Akteure der Agrarbranche gehen beim verantwortungsvollen Ressourcenumgang aktiv voran und präsentieren ihre Ergebnisse regelmäßig in Nachhaltigkeitsberichten der breiten Öffentlichkeit. Diese Verlässlichkeit in der Berichterstattung schafft Vertrauen bei Partnern und Kunden.

Das AGRAVIS-Nachhaltigkeitsmanagement ist eine wertvolle Fleißarbeit. Denn ein Reporting liefert vor allem eines: harte Geschäftsfakten. Die AGRAVIS profitiert von den aufwendigen, aber ergiebigen Datenerhebungen im eigenen Unternehmen. Prozesse und Strukturen werden kontinuierlich optimiert, tragen zum Beispiel zur Energieeffizienz und zur Rentabilität entscheidend bei. Darüber hinaus wird das Nachhaltigkeitsmanagement dauerhaft in die Servicebereiche und die operativen Unternehmensbereiche integriert.

Dritter AGRAVIS-Nachhaltigkeitsbericht

In dem vorliegenden Nachhaltigkeitsbericht informiert die AGRAVIS Raiffeisen AG bereits zum dritten Mal über Aktivitäten rund um das Thema Nachhaltigkeit. Dazu gehört neben der Weiterentwicklung des AGRAVIS-Nachhaltigkeitskonzeptes die konsequente Integration des Nachhaltigkeitsmanagements in alle Unternehmensbereiche. Zudem wird über nachhaltigkeitsrelevante Themen aus den Geschäftsjahren 2014 und 2015 berichtet. Während in den ersten beiden Berichten jeweils Schwerpunktthemen aus den verschiedenen Bereichen der AGRAVIS aufgegriffen wurden, stehen nun wesentliche Themen aus allen operativen Geschäftsbereichen der AGRAVIS im Mittelpunkt. Bei den etablierten wie auch den neu aufgenommenen Nachhaltigkeitsindikatoren ist dabei ein Vorjahresvergleich der analysierten Zahlen möglich, der auch Trends erkennbar macht.

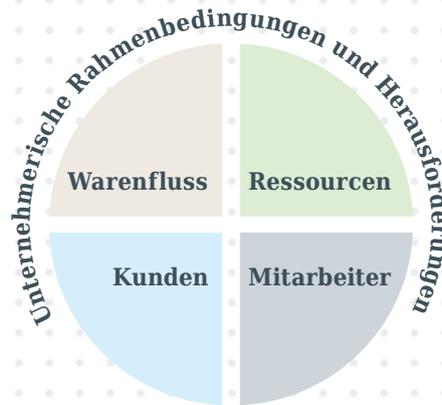
Bei der Erstellung des Berichtes waren die aktualisierten Leitlinien zum Nachhaltigkeitsreporting vonseiten der Global Reporting Initiative (GRI) sowie die damit verbundenen Aufgaben besonders herausfordernd. Die GRI-Leitlinien umfassen Grundsätze, Standardangaben und eine Umsetzungsanleitung zur Nachhaltigkeitsberichterstattung für alle Organisationen, unabhängig von Größe, Branche oder Standort. In den Leitlinien GRI G4 wird dabei ein Schwerpunkt auf das Thema Wesentlichkeit gelegt. Für die Umsetzung bedeutet dies, dass in einem aufwendigen Prozess und unter Einbindung von internen und externen Stakeholdern alle für die AGRAVIS wesentlichen Themen identifiziert werden mussten. Das AGRAVIS-Nachhaltigkeitskonzept ist weiterentwickelt worden. So wurde ein Nachhaltigkeitsprogramm mit messbaren Zielen festgelegt und ein Aktionsplan für den konsequenten Dialog mit den Anspruchsgruppen beziehungsweise Stakeholdern der AGRAVIS Raiffeisen AG entwickelt.

Das AGRAVIS-Nachhaltigkeitskonzept wird im nächsten Kapitel ausführlich beschrieben und dient als Ausgangsbasis für ein transparentes und nachvollziehbares Nachhaltigkeitsmanagement, das sowohl dem Unternehmen als auch seinem Umfeld und den Anspruchsgruppen langfristig eine nachhaltige Weiterentwicklung ermöglicht.

AGRAVIS-Selbstverständnis und -Nachhaltigkeitskonzept

Im AGRAVIS-Selbstverständnis werden alle Themen, Aspekte und Meinungen, die in Bezug auf das Thema Nachhaltigkeit relevant sind, in fünf Handlungsfeldern zusammengefasst. Die Handlungsfelder sind so gewählt, dass die wesentlichen Teilbereiche und Abläufe aus der Wertschöpfungskette eines Agrarhandels- und Dienstleistungsunternehmens wie der AGRAVIS ihren Platz finden. Die fünf Handlungsfelder dienen darüber hinaus als Basis der Nachhaltigkeitsberichterstattung.

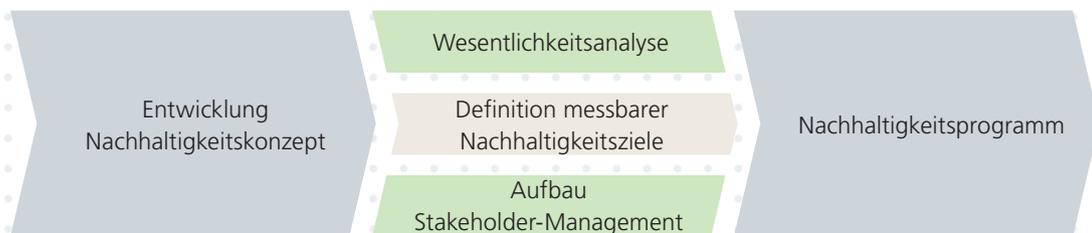
AGRAVIS-Selbstverständnis



Quelle: AGRAVIS Raiffeisen AG

Das Thema Nachhaltigkeit wird bei der AGRAVIS außerdem als integrierter Bestandteil der Unternehmenstätigkeit angesehen. Die aktuellen und künftigen Themen orientieren sich folglich auch an der AGRAVIS-Unternehmensstrategie. Das AGRAVIS-Nachhaltigkeitskonzept umfasst hauptsächlich drei Aspekte: die Analyse von wesentlichen Themen, die Definition messbarer Nachhaltigkeitsziele und den Aufbau eines systematischen Stakeholder-Managements.

AGRAVIS-Nachhaltigkeitskonzept

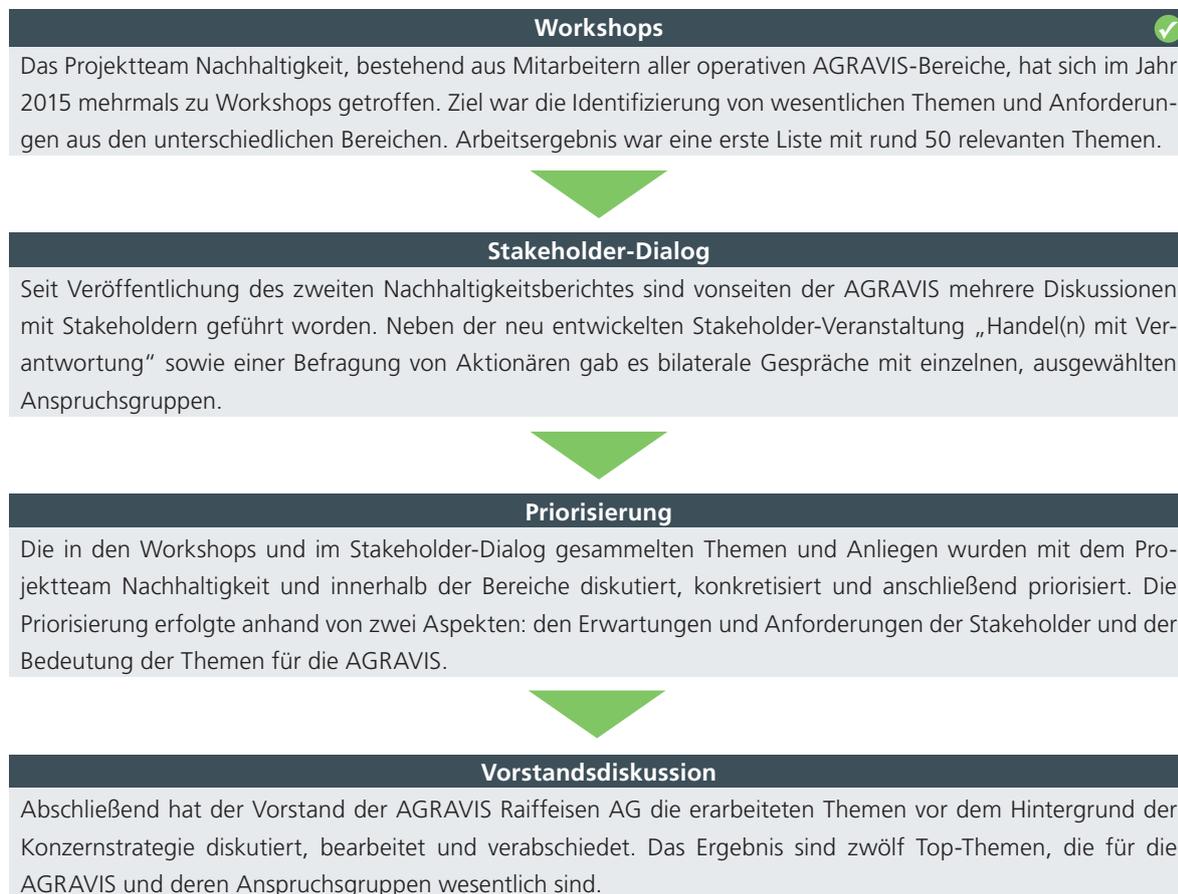


Quelle: AGRAVIS Raiffeisen AG

Wesentliche Themen

Die Identifikation von wesentlichen nachhaltigkeitsrelevanten Themen für die Nachhaltigkeitsberichterstattung ist von drei Entwicklungen beeinflusst worden. Die neuen Anforderungen der Global Reporting Initiative (GRI) an die Nachhaltigkeitsberichterstattung sind eine davon. Die aktualisierten Leitlinien der GRI G4 legen ein großes Augenmerk auf den Prozess der Wesentlichkeitsanalyse. Außerdem sind bei der AGRAVIS im Zuge der Ausweitung der Nachhaltigkeitsaktivitäten ein Nachhaltigkeitsprogramm 2020 mit relevanten Zielen sowie ein systematisches Stakeholder-Management entwickelt worden. Auch diese zwei Entwicklungen hatten einen erheblichen Einfluss auf die Analyse von wesentlichen Themen.

Die Identifikation wesentlicher Themen und Grenzen erfolgte in einem komplexen und längerfristigen Prozess:



G4-18

G4-19

Wesentliche Themen 

Quelle: AGRAVIS Raiffeisen AG

G4-20

G4-21

Nachhaltigkeit bedeutet für die AGRAVIS Raiffeisen AG eine ausgewogene Berücksichtigung von ökonomischen, ökologischen und sozialen Faktoren. Folglich sind für jede der drei Nachhaltigkeitsdimensionen Ökonomie, Ökologie und Soziales jeweils vier wesentliche Themen identifiziert worden, die für die AGRAVIS derzeit im Fokus der Nachhaltigkeitsaktivitäten stehen. Diese zwölf Themen sind für alle Gesellschaften innerhalb und außerhalb der AGRAVIS Raiffeisen AG wesentlich. Die priorisierten Themen innerhalb des Nachhaltigkeitsprogramms können in den Bereichen und Geschäftsregionen der AGRAVIS unterschiedlich relevant sein. Aufgrund aktueller Ereignisse und Entwicklungen können Themen über einen gewissen Zeitraum stärker in den Mittelpunkt rücken. Im Sinne einer nachhaltigen Geschäftsentwicklung ist eine langfristige Ausrichtung der Themen für die AGRAVIS von besonderer Bedeutung.

Nachhaltigkeitsziele

Die nachhaltigkeitsrelevanten Ziele der AGRAVIS sind im AGRAVIS-Nachhaltigkeitsprogramm 2020 konkretisiert worden. Es handelt sich dabei um Zielvorstellungen für die wichtigsten Themen in den fünf Handlungsfeldern bis zum Jahr 2020.

Im Handlungsfeld „Warenfluss“ sind das die Themen Logistik und Binnenschifffahrt, das Qualitätsmanagement in den Bereichen Futtermittel und Saatgut sowie das Lieferantenmanagement beziehungsweise eine nachhaltige Lieferkette. Im Handlungsfeld „Ressourcen“ werden Ziele für die Themen Energieverbrauch und Wiederverwertung konkretisiert, im Handlungsfeld „Mitarbeiter“ stehen Ziele in Bezug auf die Belegschaftsstruktur, Weiterbildungsmaßnahmen, Arbeitssicherheit und für das betriebliche Gesundheitsmanagement im Mittelpunkt. Im Handlungsfeld „Kunden“ wurden Zielvorstellungen für die Themen Beratungskonzepte, Weiterbildungsmaßnahmen für Kunden und Kundenbefragungen formuliert. Innovative Technik, Stakeholder-Management und soziale Verantwortung werden im Handlungsfeld „Unternehmerische Rahmenbedingungen und Herausforderungen“ fokussiert.

Die folgenden fünf Kernziele stehen derzeit im Mittelpunkt des AGRAVIS-Nachhaltigkeitsprogramms:

- Der effiziente Umgang mit energetischen Ressourcen beziehungsweise eine Reduzierung des unternehmensweiten Energieverbrauchs.
- Die Verminderung von transportbedingten Emissionen durch eine marktgerechte, aber gleichzeitig kosten- und ressourceneffiziente Logistik.
- Die Erhöhung der Menge der in der AGRAVIS-Futtermittelproduktion eingesetzten Nach- und Nebenprodukte.
- Unternehmensweit einheitliche QM-Standards zur Sicherstellung von internen und externen Qualitätsanforderungen sowie einer konzernübergreifenden, transparenten Lieferkette.
- Die AGRAVIS will ein attraktiver Arbeitgeber bleiben, da ein langfristiger und somit nachhaltiger Unternehmenserfolg nur mit motivierten und gut ausgebildeten Mitarbeitern möglich ist.

Das AGRAVIS-Nachhaltigkeitsprogramm wird kontinuierlich weiterentwickelt und angepasst. Dadurch finden auch aktuelle Entwicklungen Berücksichtigung. Darüber hinaus sollen die bislang oftmals qualitativ beschriebenen Zielvorstellungen in klare und messbare Ziele weiterentwickelt werden, die neben dem eigentlichen Nachhaltigkeitsmanagement auch zur Unternehmenskontrolle und -steuerung dienen.

Stakeholder

Als Agrarhandels- und Dienstleistungsunternehmen innerhalb der Wertschöpfungskette Agrar steht die AGRAVIS verschiedenen Anspruchsgruppen gegenüber und will sich in ihrer Rolle als Großhändler, Futtermittelproduzent, Getreidelieferant oder Kundenberater den Anliegen ihrer Stakeholder stellen. Die Bedürfnisse und Erwartungen der Stakeholder zu kennen, ist eine der wichtigsten Voraussetzungen für langfristigen und nachhaltigen Unternehmenserfolg. Die Stakeholder haben entscheidenden Einfluss auf die Reputation des Unternehmens und prägen die Entwicklung der Absatzmärkte ebenso wie die regulatorischen Rahmenbedingungen.

Die für die AGRAVIS relevanten Stakeholder-Gruppen sind durch das Projektteam Nachhaltigkeit sowie die jeweils zuständigen Bereichsleiter und Vorstandsmitglieder identifiziert worden. Außerdem ist ein erstes Konzept für ein konsequentes Stakeholder-Management entwickelt worden. Damit werden die Themen und Anliegen der unterschiedlichen AGRAVIS-Anspruchsgruppen identifiziert und der Kontakt zu den entsprechenden Stakeholdern systematisiert. Ziel ist es, die Erwartungen der Anspruchsgruppen zu verstehen und diese in den Dialog über nachhaltigkeitsrelevante Themen der AGRAVIS einzubeziehen. Als Resultat erhofft sich die AGRAVIS Verständnis für ihre Positionen und ihr Handeln und möchte die Anregungen der Stakeholder im AGRAVIS-Nachhaltigkeitsprogramm – aber auch im täglichen Geschäft – entsprechend berücksichtigen.

Die nachfolgende Tabelle zeigt eine Auflistung der wesentlichen Stakeholder sowie deren Bedeutung für die AGRAVIS. Zusätzlich werden die Erwartungen der Stakeholder und die Einbindung der Stakeholder vonseiten der AGRAVIS dargestellt.

G4-24

G4-26

AGRAVIS-Stakeholder-Management

Stakeholder	Bedeutung	Erwartungen	Einbindung
Aktionäre (zum Beispiel Genossenschaften)	Anteilseigner und Partner des genossenschaftlichen Förderungsauftrags	<ul style="list-style-type: none"> - positives Jahresergebnis (Dividende) - nachhaltige Geschäfts-entwicklung - Bedarfs- und Absatz-deckung - Mitbestimmung und Informationsaustausch 	<ul style="list-style-type: none"> - paritätischer Aufsichts-rat und Beirat - AGRAVIS-Hauptversammlung - regelmäßige Kundenbefragung - AGRAVIS-Publikationen
Mitarbeiter	Zentraler Wert-schöpfungsfaktor des Unternehmens	<ul style="list-style-type: none"> - sicherer Arbeitsplatz - gutes Arbeitsumfeld - leistungsgerechte Entlohnung - Weiterentwicklungsmöglichkeiten 	<ul style="list-style-type: none"> - paritätischer Aufsichts-rat und Betriebsrat - Zielvereinbarung und Feedbackgespräche - Personalentwicklungsmaßnahmen - AGRAVIS-Publikationen
Lieferanten	Geschäftspartner und Teil der Wertschöpfungskette	<ul style="list-style-type: none"> - Zahlungsfähigkeit und Verlässlichkeit - Einhalten von Produk-tions- und Produkt-standards - Fachkompetenz - Innovationsfähigkeit 	<ul style="list-style-type: none"> - Geschäftskontakt - Exklusivverträge - Stakeholder-Dialog - Messen, Werbung - AGRAVIS-Publikationen
Kunden	Geschäftspartner und Teil der Wertschöpfungskette	<ul style="list-style-type: none"> - hochwertige und bezahlbare Produkte - Einhalten von Produk-tions- und Produkt-standards - Fachkompetenz - Innovationsfähigkeit 	<ul style="list-style-type: none"> - Geschäftskontakt - Exklusivverträge - Stakeholder-Dialog - Kundenportal - Messen, Werbung - AGRAVIS-Publikationen
Banken	Kapitalgeber	<ul style="list-style-type: none"> - hohe Bonität und Zahlungsfähigkeit - Wirtschaftlichkeit und Wachstum - Transparenz 	<ul style="list-style-type: none"> - Geschäftskontakt - AGRAVIS-Publikationen
Politik und Verbände	Gesetzliche und politische Rahmgebung sowie Lobbyarbeit	<ul style="list-style-type: none"> - Zusammenarbeit - Einhalten von Gesetzen und Standards - Innovationswille 	<ul style="list-style-type: none"> - Stakeholder-Dialog - Mitarbeit in Gremien - AGRAVIS-Publikationen
Gesellschaft	Image-Spiegel und öffentliches Gewissen	<ul style="list-style-type: none"> - Einhalten von Produktions- und Produktstandards - Transparenz der Produktion - soziale Verantwortung 	<ul style="list-style-type: none"> - Messen, Werbung - Nichtregierungsorgani-sationen - AGRAVIS-Publikationen

Nichtregierungsorganisationen	Kritiker der agrarischen Produktion und Meinungsbildner	- Verantwortung außerhalb der gesetzlichen Vorgaben - soziale und gesellschaftliche Verantwortungsübernahme	- Stakeholder-Dialog - Informationsforen, Messen - AGRAVIS-Publikationen
Medien	Gestalter der öffentlichen Meinung	- transparente, stimmige Fakten - schnelle Information	- Informationsforen, Messen - AGRAVIS-Publikationen

Grundlage für die Ermittlung und Auswahl der zentralen Stakeholder ist die Wichtigkeit und Häufigkeit des Kontakts mit den jeweiligen Anspruchsgruppen. Die Einbeziehung der Stakeholder erfolgt über verschiedene Kanäle und auf ganz unterschiedliche Art und Weise. So werden alle Stakeholder gleichermaßen durch die Publikationen und Presseveröffentlichungen der AGRAVIS wie etwa den Geschäfts- und Nachhaltigkeitsbericht sowie über die Unternehmenshomepage erreicht. Teilweise werden Publikationen aber auch nur für eine ganz bestimmte Anspruchsgruppe aufgelegt, wie zum Beispiel die AGRAVIS Aktionärsinformation.

G4-25

Die Mitarbeiter werden über die Betriebsräte und den Wirtschaftsausschuss direkt in die Entscheidungsfindung bei AGRAVIS einbezogen, die Aktionäre über die jährliche Hauptversammlung sowie die Tätigkeiten des Aufsichtsrates und des Beirates. Außerdem besteht natürlich sowohl zu den Mitarbeitern als auch zu den Aktionären ein direkter Kontakt: bei Mitarbeitern beispielsweise durch regelmäßige Feedbackgespräche und Personalentwicklungsmaßnahmen, bei den Aktionären durch die Hauptversammlung und Umfragen.

Ein direkter Kontakt besteht darüber hinaus zu Lieferanten, Kunden und Banken, die durch das tägliche Geschäft und regelmäßige Dialog-Veranstaltungen, etwa Jahresgespräche und Messen, ihr Feedback an die AGRAVIS geben können und folglich Einfluss auf die Entscheidungsfindung haben. Die Politik, Verbraucher, Nichtregierungsorganisationen und Medien hingegen werden über den indirekten Geschäftskontakt, über Mitgliedschaften und die Mitarbeit in Gremien sowie über Dialog-Veranstaltungen einbezogen. Als Beispiel sei hier die AGRAVIS-Veranstaltung „Handel(n) mit Verantwortung“ in Berlin genannt, die seit Veröffentlichung des zweiten Nachhaltigkeitsberichtes jährlich im Dezember stattfindet. Die Einbindung der Stakeholder erfolgt dabei insbesondere als Vorbereitung für und vor dem Hintergrund der Nachhaltigkeitsberichterstattung.

Themen und Anliegen, die durch die Einbindung der Stakeholder aufkommen, werden proaktiv und pragmatisch angegangen – und sofern möglich auch umgesetzt. Dies gilt insbesondere für das Nachhaltigkeitsmanagement und die Berichterstattung. Als Beispiel sei das ausführliche Reporting zum Thema Qualitätsmanagement und Produktsicherheit in den Bereichen Futtermittel, Getreideerfassung und Saatgut genannt, das aufgrund von Empfehlungen seitens der Nichtregierungsorganisationen nochmal quantitativ und qualitativ ausgeweitet wurde.

G4-27

Gleiches gilt für die umfassende Berichterstattung zum Thema Nach- und Nebenprodukte sowie der Produktentwicklung unter Berücksichtigung von Umweltauswirkungen, wie etwa beim Thema Ökoeffizienz-Manager Schwein. Beide Themen sind von Verbrauchern, Nichtregierungsorganisationen und Politik, aber auch von Kunden, Lieferanten und Aktionären der AGRAVIS als besonders wichtig eingestuft worden.

Für die Zukunft strebt die AGRAVIS eine stetige Intensivierung des Stakeholder-Dialogs an, damit die Anregungen und das Feedback der Anspruchsgruppen in die Entscheidungsfindung und langfristige Ausrichtung der AGRAVIS einbezogen werden können.

Ausblick

Der vorliegende Nachhaltigkeitsbericht bezieht sich auf alle operativen Geschäftsbereiche der AGRAVIS. In den nächsten Jahren wird das Thema Nachhaltigkeit noch stärker in die Tätigkeiten der jeweiligen Bereiche integriert werden. Die Vision des AGRAVIS-Konzeptes einer „nachhaltigen Entwicklung“ soll sich als programmatischer Bestandteil der Geschäftstätigkeiten etablieren. Oder einfacher ausgedrückt: Die AGRAVIS strebt ein dauerhaft integriertes Nachhaltigkeitsmanagement an, in dem regelmäßig wesentliche Themen analysiert und nachhaltigkeitsrelevante Ziele kontinuierlich weiterentwickelt werden sowie ein fortwährender Austausch mit den AGRAVIS-Stakeholdern stattfindet. Auf der Agenda weit oben stehen zum einen die Weiterentwicklung des AGRAVIS-Nachhaltigkeitsprogramms in eindeutig messbare Ziele zur Unternehmenssteuerung sowie zum anderen die Intensivierung des Stakeholder-Dialogs.



Projektteam Nachhaltigkeit

Treibende Kraft der Nachhaltigkeitsaktivitäten bei der AGRAVIS ist das Projektteam Nachhaltigkeit, das inzwischen aus Mitarbeitern aller operativen Bereiche besteht. Das Projektteam hat die Aufgabe, als Impulsgeber und Kommunikator zu fungieren, Entscheidungsvorlagen zu entwickeln und den Findungsprozess in Richtung konzernweiter Nachhaltigkeitsstrategie zu unterstützen. Die Projektleitung sorgt für die operative Umsetzung des Projekts innerhalb des Unternehmens. Außerdem ist die Projektleitung für die Weiterentwicklung von nachhaltigkeitsrelevanten Kennzahlen sowie der AGRAVIS-Nachhaltigkeitsstrategie verantwortlich. Im Rahmen der Nachhaltigkeitsberichterstattung ist zudem die Unternehmenskommunikation direkt in den Informationsfluss eingebunden. Das Projekt Nachhaltigkeit ist in seiner Gesamtheit direkt dem Vorstand unterstellt. Dirk Bensmann, Vorstandsmitglied der AGRAVIS Raiffeisen AG, leitet und forciert sämtliche Nachhaltigkeitsaktivitäten der AGRAVIS Raiffeisen AG auf höchster Unternehmensebene. In Zukunft sollen nachhaltigkeitsrelevante Aspekte in die Prozesse und Strukturen aller AGRAVIS-Bereiche integriert werden.

Handlungsfelder

Warenfluss

Logistik . Binnenschifffahrt . Qualitätsmanagement



Warenfluss

Logistik

Als Agrarhandels- und Dienstleistungsunternehmen verantwortet die AGRAVIS Raiffeisen AG ein erhebliches Transportvolumen. Der AGRAVIS-Bereich Logistik bündelt und zentralisiert einen Teil dieser Transportdienstleistungen und stellt damit die kosten- und ressourceneffiziente sowie marktgerechte Logistikleistung innerhalb des Unternehmens sicher.

Die Logistikaktivitäten orientieren sich an den Anforderungen der Unternehmensbereiche. Für die eigentliche Transportleistung werden größtenteils externe Dienstleister wie Spediteure eingesetzt. In der Schüttgut- oder Massengutlogistik werden Produkte wie Getreide, Futtermittelrohstoffe und Dünger als lose Ware auf verschiedene Lkw verteilt und verfrachtet. Die Futtermittellogistik umfasst die Distribution von Mischfutter-Fertigwaren per Silo-Transportfahrzeugen. Zur Stückgutlogistik gehört bei der AGRAVIS-Logistik sämtliches Transportgut, das auf Paletten verfrachtet werden kann. Dies umfasst sowohl Tourentransporte als auch Systemguttransporte, die außerhalb des Tourenplans anfallen.

Um die Klimaauswirkungen der Logistikaktivitäten bei der AGRAVIS messen zu können, sind in einem ersten Schritt folgende Daten erhoben worden: die Anzahl der jährlichen Sendungen, die jährlich beauftragten Tonnenkilometer¹⁾ sowie die daraus resultierenden Emissionen in Kohlenstoffdioxid-Äquivalenten. Langfristig dienen die Zahlen zur Überprüfung von Maßnahmen zur Reduktion von Kohlenstoffdioxid-Emissionen in der AGRAVIS-Logistik.

G4-EN30

Massengut-, Mischfutter- und Stückgutlogistik*

2014	Sendungen (Stück)	Veränderung ggü. Vorjahr	Tonnen- kilometer	Veränderung ggü. Vorjahr	Kohlendioxid- Emissionen (Tonnen)	Veränderung ggü. Vorjahr
Massengutlogistik	54.226	▲	219.462.717	▲	14.221	▲
Mischfutterlogistik	71.256	▲	74.184.666	▲	4.807	▲
Stückgutlogistik	114.515	▲	27.015.930	▲	2.645	▲
Gesamt	239.997	▲	320.663.314	▲	21.673	▲

2015	Sendungen (Stück)	Veränderung ggü. Vorjahr	Tonnen- kilometer	Veränderung ggü. Vorjahr	Kohlendioxid- Emissionen (Tonnen)	Veränderung ggü. Vorjahr
Massengutlogistik	52.603	▼	221.454.100	▲	14.350	▲
Mischfutterlogistik	70.748	▼	77.987.599	▲	5.054	▲
Stückgutlogistik	114.228	▼	28.245.291	▲	2.734	▲
Gesamt	237.579	▼	327.686.990	▲	22.138	▲

* Es handelt sich hierbei jeweils nur um die von der AGRAVIS im Bereich Logistik beauftragten Transporte. Nicht enthalten sind zum Beispiel Franko-Lieferungen, Streckengeschäfte etc.

¹⁾ Tonnenkilometer (tkm): Statistische Kennzahl für die Messung der Beförderungsleistung im Güterverkehr zu Lande, zu Wasser und in der Luft (Verkehrsleistung), errechnet als Produkt aus dem Gewicht der beförderten Güter und der Versandentfernung. 1 Tonnenkilometer (tkm) = Beförderung von Gütern im Gewicht von 1 Tonne über 1 Kilometer.

Insgesamt wurden in den Jahren 2014 und 2015 durch die von der AGRAVIS im Bereich Logistik beauftragten Transporte jeweils zirka 22.000 Tonnen Emissionen (in Kohlenstoffdioxid-Äquivalenten) ausgestoßen. Dies entspricht ungefähr der Menge an Kohlenstoffdioxid-Äquivalenten, die 1.900 Bundesbürger durchschnittlich in einem Jahr freisetzen²⁾. Die Anzahl der Tonnenkilometer und folglich auch die Emissionen (in Kohlenstoffdioxid-Äquivalenten) sind in den Jahren 2014 und 2015 im Vergleich zum jeweiligen Vorjahr angestiegen. Die Anzahl der Sendungen hingegen hat sich im Jahr 2015 reduziert, was für eine Vergrößerung der Sendungen als solche spricht. Die Emissionen (in Kohlenstoffdioxid-Äquivalenten) pro Tonnenkilometer sind dabei in beiden Jahren trotz höherer Transportdienstleistung auf einem konstanten Niveau von etwa 67,6 Gramm geblieben. Grund hierfür ist die stetige Optimierung der Touren und Sendungsgrößen.

Zu den Kernzielen des AGRAVIS-Nachhaltigkeitsprogramms gehört die Verminderung von transportbedingten Emissionen durch eine marktgerechte, aber gleichzeitig kosten- und ressourceneffiziente Logistik. Um die transportbedingten Emissionen künftig zu senken, gibt es mehrere Ansätze. Zum Beispiel sollen Nachhaltigkeitsaspekte bei der Vergabe von Transportaufträgen einbezogen und beim Kauf neuer Straßen- und Lagerfahrzeuge sollen Schadstoff- und Emissionswerte berücksichtigt werden.

Prozesse optimieren

Der vermehrte Ausstoß von Kohlenstoffdioxid-Emissionen und anderer synthetischer Gase seit Beginn der Industrialisierung im 19. Jahrhundert ist eine der Hauptursachen für den Klimawandel. Alle Wirtschaftsbereiche arbeiten intensiv an Lösungen, wie der Ausstoß an Treibhausgasen sowie transportbedingte Emissionen reduziert werden können. Das Hauptziel der sogenannten „Grünen Logistik“ ist es, Transport und Logistik energie- und ressourceneffizienter zu gestalten, zum Beispiel durch Prozessoptimierungen und verbesserte Technologien. Zudem macht die langfristige Verknappung von energetischen Ressourcen die Entwicklung und Umsetzung von Maßnahmen zur Energieeinsparung und Energieeffizienz im Bereich Logistik notwendig.



Binnenschifffahrt

Straßen und Wasserwege sowie die ihnen zugeordneten Verkehrsmittel besitzen unterschiedliche Umwelteigenschaften. Laut Umweltbundesamt stößt ein Lkw im Durchschnitt 97,5 Gramm Emissionen in Kohlenstoffdioxid-Äquivalenten je transportiertem Tonnenkilometer aus. Das Binnenschiff kommt dagegen nur auf 33,4 Gramm³⁾. Durch eine Kombination verschiedener Verkehrsträger innerhalb eines Transportes oder die komplette Verlagerung auf einen anderen Verkehrsträger können somit je nach zurückgelegter Strecke und je nach transportiertem Gut die Vorteile jedes Verkehrsträgers besser ausgenutzt werden. Die Verlagerung von Lkw-Transporten auf das Binnenschiff verspricht bei Transportdistanzen von mehr als 300 Kilometern signifikante Emissions- und Kosteneinsparungen. Demgegenüber stehen jedoch die geringere Flexibilität des Binnenschiffs und die längere Transportdauer. Hinzu kommt, dass nicht jedes Gut per Schiff transportiert werden kann und dass nicht jeder Empfänger über einen Wasserstraßenanschluss verfügt.

Aus Sicht der AGRAVIS ist das Binnenschiff sowohl unter Kosten- als auch unter Umweltschutzgesichtspunkten zu favorisieren, da große Mengen an Produktionsgütern, in diesem Fall agrarische Rohwaren, mit relativ geringem Energieaufwand transportiert werden können.

²⁾ Vgl. Umweltbundesamt 2015: Die Pro-Kopf-Emissionen in Deutschland lagen im Jahr 2013 bei etwa 11,5 Tonnen Kohlenstoffdioxid-Äquivalente pro Jahr (<http://www.umweltbundesamt.de/themen/klima-energie/klimaschutz-energiepolitik-in-deutschland/treibhausgasemissionen/europaeischer-vergleich-der-treibhausgas-emissionen>).

³⁾ Vgl. Umweltbundesamt 2012: Emissionen der Verkehrsträger (<https://www.umweltbundesamt.de/sites/default/files/medien/publikation/long/4364.pdf>).

Deswegen empfängt die AGRAVIS-Gruppe jährlich mehrere 100.000 Tonnen Futterrohstoffe, Getreide und Düngemittel per Seeschiff aus Übersee und per Binnenschiff von den Umschlagplätzen entlang der mitteleuropäischen Wasserstraßen, wie beispielsweise Amsterdam, Rotterdam, Hamburg oder Brake. Insbesondere die AGRAVIS-Futtermittelwerke, die an einer Wasserstraße liegen, werden über den Wasserweg beliefert.

Der Anteil der Anlieferungen an den AGRAVIS-Mischfutterwerken über den Wasserweg ist dabei von 65,1 Prozent im Jahr 2014 auf 62,4 Prozent im Jahr 2015 gefallen. Grund hierfür ist die jährlich schwankende Verfügbarkeit von Rohwaren aus den unterschiedlichen Herkunftsländern. Insgesamt macht die Warenanlieferung an den Futtermittelwerken zirka 50 Prozent der von AGRAVIS beauftragten Schiffsfrachten aus. Die anderen 50 Prozent entfallen auf den Handel mit Futterrohstoffen, Getreide und Düngemittel an andere AGRAVIS-Gesellschaften oder auch an Drittkunden. Zu den nachhaltigkeitsrelevanten Zielen der AGRAVIS gehört es, die Schiffslogistik entsprechend den Produktions- und Handelsmengen auszuweiten.

G4-EN30

Anlieferung Futterrohstoffe und Getreide an AGRAVIS-Futtermittelwerken* 						
	2014			2015		
	Tonnen	Prozent	Veränderung ggü. Vorjahr	Tonnen	Prozent	Veränderung ggü. Vorjahr
Schiff	1.324.068	65,1		1.286.712	62,4	
Lkw	709.828	34,9		774.340	37,6	
Gesamt	2.033.896	100		2.061.052	100	

* Es werden Daten für 9 der 11 vollkonsolidierten AGRAVIS-Futtermittelwerke dargestellt, die an einer Wasserstraße liegen (Münster, Dorsten, Minden, Lingen, Oldenburg, Leer, Braunschweig, Bremerhaven und Hamburg). Für die Werke in Fürstenwalde und Malchin ließen sich keine Daten ermitteln.

Qualitätsmanagement

Futtermittel

Die Qualitätssicherung bei der Mischfutterherstellung beginnt bei der Rohproduktbeschaffung. Die Beschaffung von einwandfreien Rohprodukten hat somit eine Schlüsselrolle in der Lieferkette der Futtermittelproduktion inne. Die Prüfpläne der AGRAVIS beinhalten sowohl wertbestimmende Inhaltsstoffe als auch verbotene und unerwünschte Stoffe. Zu den Inhaltsstoffen gehören zum Beispiel Rohprotein, Zucker und Fett, aber auch Mineralstoffe, Spurenelemente und Aminosäuren. Zu den unerwünschten Stoffen gehören beispielsweise Pflanzenschutzmittel, Mykotoxine, Salmonellen und Schwermetalle.

G4-PR 1

Beprobungen 				
	2014		2015	
	Absolut	Veränderung ggü. Vorjahr	Absolut	Veränderung ggü. Vorjahr
Inhaltsstoffe	11.200		16.700	
Schadstoffe	16.700		17.600	
Gesamt	27.900		34.300	

Die Proben werden ausschließlich in akkreditierten Laboren untersucht – und zwar auf durchschnittlich 10 unterschiedliche Parameter. Insgesamt berücksichtigte die AGRAVIS bei der Herstellung von Futtermitteln somit zirka 279.000 Analyseergebnisse im Jahr 2014, das entspricht 764 Analyseergebnissen pro Tag. Im Jahr 2015 waren es 343.000 Analyseergebnisse, das entspricht 940 Analyseergebnissen pro Tag.

Zu den Zielen des AGRAVIS-Nachhaltigkeitsprogramms gehört die Verbesserung der Beprobungsdynamik im Bereich unerwünschter Stoffe. Der AGRAVIS-Prüfplan berücksichtigt folglich regionale und witterungsbedingte Einflüsse auf die Rohproduktqualität.

In 2014 und 2015 sind deswegen unter anderem vermehrt Beprobungen auf Mykotoxine, wie zum Beispiel DON, ZEA, Aflatoxin und OTA, durchgeführt worden. Grund für einen Mykotoxin-Befall kann Regen vor beziehungsweise während der Ernte sein, aber auch „ungünstiger Regenfall“ während der Entwicklungsphasen des Getreides oder der Ölfrüchte. Darüber hinaus wurde in 2014 und 2015 vermehrt auf Rückstände von Pflanzenschutzmitteln in Ölschroten für die Produktion von Bio-Futtermitteln getestet. Grund hierfür sind die hohen Anforderungen beziehungsweise geringen Toleranzwerte vonseiten der Bio-Siegel für Rückstände von Pflanzenschutzmitteln in den eingesetzten Rohwaren.

Agrarzentren

In Regionen, in denen keine Genossenschaft aktiv ist, betreibt die AGRAVIS Raiffeisen AG das Geschäft zu den Landwirten direkt über Tochtergesellschaften. Diese Agrarzentren beraten Landwirte sowohl in Themen des Ackerbaus als auch in Fragen der Tierveredlung.

Im Jahr 2014 wurden an den AGRAVIS-Agrarzentren insgesamt gut 5,4 Mio. Tonnen Getreide und Raps angenommen, im Jahr 2015 zirka 4,8 Mio. Tonnen. Das entspricht im Jahr 2014 etwa 338.800 Warenanlieferungen und im Jahr 2015 rund 308.000 Warenanlieferungen. Jeder Wareneingang wird einer Eingangskontrolle unterzogen, und es werden entsprechende Rückstellmuster gebildet. Die Wareneingangskontrolle erfolgt zunächst sensorisch, also auf Geruch, Aussehen oder Käferbefall, um festzustellen, ob die gelieferten Rohwaren gesund, handelsüblich und unverdorben sind.

Eine weitere Qualitätsfeststellung des angelieferten Futter- und Brotgetreides geschieht durch Tests auf beispielsweise Wassergehalt, Hektolitergewicht und Besatz. Bei Anlieferung von Brotgetreide werden zusätzlich unter anderem die Fallzahl, der Rohproteingehalt und der Sedimentationswert bestimmt. Beim Raps wird die Qualität beispielsweise anhand der Parameter Ölgehalt, Wassergehalt und Besatz festgestellt, wobei der Ölgehalt nachträglich und teilweise in externen Laboren untersucht wird. Die Qualitätsanforderungen ergeben sich aus den Ergebnissen der HACCP-Risikoanalyse der AGRAVIS sowie den Vorgaben der Zertifizierungsstandards wie zum Beispiel GMP+ International oder QS, aus gesetzlichen Vorgaben wie etwa der Futtermittelverordnung und aus Anforderungen der Kunden.

Die Wareneingangsprüfung dient neben der Qualitätsfeststellung auch der Ermittlung der wertbestimmenden Parameter und ist folglich Grundlage für die Auszahlungspreise der gelieferten Rohwaren an die Landwirte. Die Abbildung (Seite 26) zeigt einen beispielhaften Warenannahmeprozess von AGRAVIS-Agrarzentren, inklusive anschließender Lagerung sowie des Warenausgangs beim Verkauf beziehungsweise bei der Nutzung der Rohwaren.

Vorernte-Monitoring

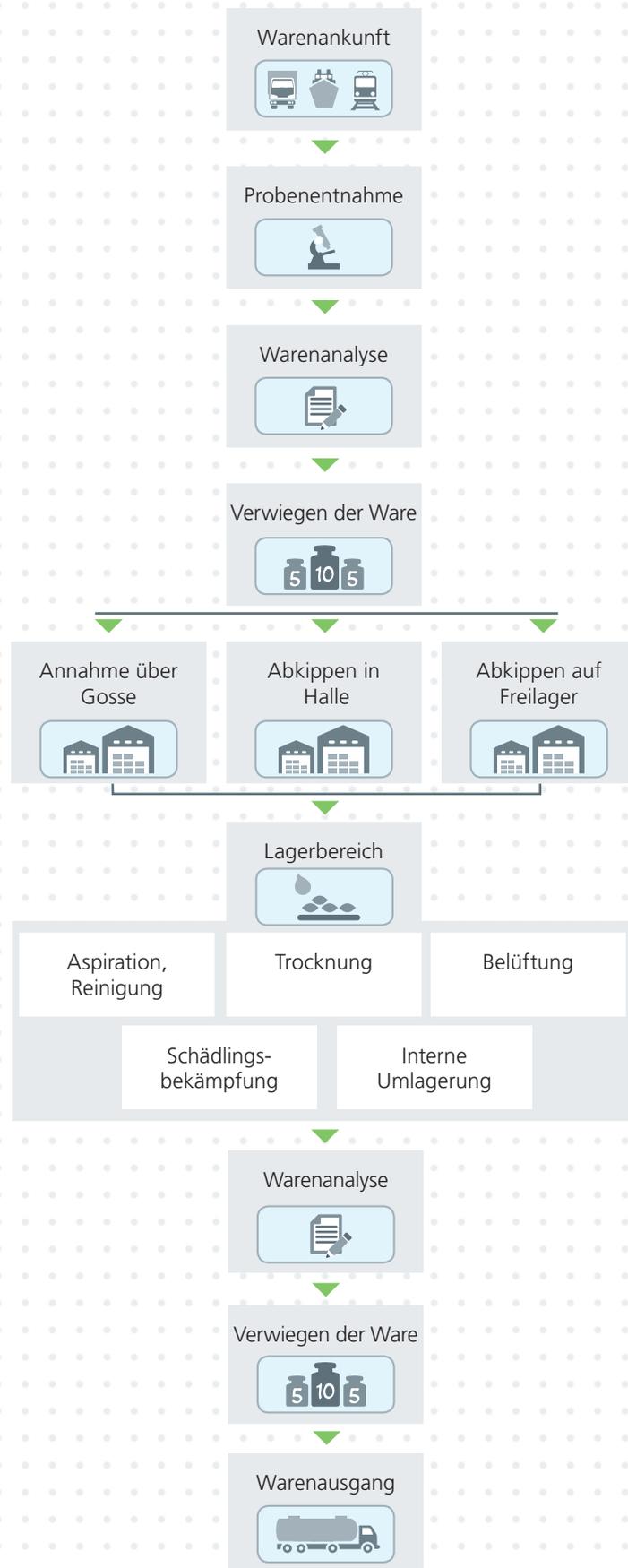
Zusätzlich zu den genannten Qualitätskontrollen gibt es das sogenannte Vorernte-Monitoring. Beim Vorernte-Monitoring wird insbesondere Weizen, vereinzelt auch Triticale und Roggen, auf Fusariumbefall getestet. Dabei werden zirka zehn Tage vor der Ernte Ährenproben des Getreides unter Berücksichtigung des jahresspezifischen Witterungsverlaufs auf DON untersucht. So können mögliche Risiken bereits im Vorfeld besser erkannt und Maßnahmen für eventuell auftretenden Schadstoffbefall festgelegt werden.

Getreide-Monitoring

Über die tatsächliche Schadstoffbelastung der geernteten und an AGRAVIS-Standorten erfassten Getreide- und Ölsaatenpartien gibt das sogenannte Ernte- oder Lager-Monitoring Auskunft. Dabei werden die Getreide- und Ölsaatenpartien zum Beispiel auf Schadstoffe wie Mykotoxine, also DON, ZEA, Aflatoxin und OTA, Pflanzenschutzmittel-Rückstände oder Umwelttoxine, wie beispielsweise Dioxin, PCB oder Schwermetalle, untersucht.



Beispielhafter Warenannahmeprozess



Saatgut

Die AGRAVIS Raiffeisen AG hat Ende 2013 ihr Saatenzentrallager in Isernhagen um ein eigenes Saatgutlabor erweitert, das seit 2014 gemäß DIN ISO 9001 zertifiziert ist. Das Labor ermöglicht den AGRAVIS-Saatgutexperten Untersuchungen im eigenen Haus. Zudem können die Labordienstleistungen den genossenschaftlichen Kunden angeboten werden – ein Alleinstellungsmerkmal unter den Agrarhändlern.

Die AGRAVIS sieht in dem Saatgutlabor einen entscheidenden Qualitätsvorsprung. Die stetig steigenden Ansprüche an Qualitätssicherung und -kontrolle sowie Rückverfolgbarkeit können in einem eigenen Labor besser und vor allem deutlich schneller erfüllt werden als über externe Dienstleister. Ziel ist es, für künftige Qualitätsanforderungen gewappnet zu sein und in weiteren Tätigkeitsfeldern als Qualitätstreiber agieren zu können.

Das Spektrum der Analytik des AGRAVIS-Saatgutlabors umfasst unter anderem Keimfähigkeitsuntersuchungen, Reinheitsbestimmungen und Triebkraftanalysen. Die Untersuchungen erfolgen nach den weltweit anerkannten Kriterien der Internationalen Vereinigung für Saatgutprüfung (ISTA) und werden in einem schriftlichen Attest festgehalten. In den Jahren 2014 und 2015 sind die folgenden Untersuchungen durchgeführt worden:

Untersuchungen 			
	2014 *	2015	
	Anzahl	Anzahl	Veränderung ggü. Vorjahr
Keimfähigkeit (Mischungen, klein- und großsamige Arten)	1.684	1.409	▼
Reinheit (klein- und großsamige Arten)	471	225	▼
Triebkraft	156	412	▲
Tausendkorngewicht	88	405	▲
Heubachtest	31	39	▲
Bestimmung anderer Arten	105	10	▼
Extern	1	1	■
Gesamt	2.536	2.501	▼

G4-PR 1

* Da das Saatgutlabor erst Ende 2013 seinen Betrieb aufgenommen hat, ist eine Darstellung der Veränderungsrate zum Vorjahr in 2014 nicht möglich.

Der Anstieg der Untersuchungszahlen im Bereich Triebkraft und Tausendkorngewicht ist auf die Etablierung des Saatgutlabors im Markt zurückzuführen. Außerdem handelt es sich bei den genannten Untersuchungen um wichtige Qualitätsparameter im Bereich Saatgetreide. In den kommenden Jahren soll die Zahl der Analysen im AGRAVIS-Saatgutlabor ausgeweitet werden.

**Keimfähigkeit**

Unter Keimung eines Samens versteht man die Entwicklung des Keimlings bis zu einem Stadium, in welchem sein Aussehen anzeigt, ob er sich unter günstigen Feldbedingungen zu einer geeigneten Pflanze weiterentwickelt. Ein intakter Keimling besitzt eine für die jeweilige Art charakteristische Kombination der folgenden, beispielhaften Aspekte: ein gut entwickeltes Wurzelsystem, eine charakteristische Zahl von Keimblättern und eine Wurzel, die mindestens halb so lang ist wie der Spross. Bei der Keimfähigkeitsuntersuchung wird ein prozentualer Wert ermittelt. Dieser gibt den zahlenmäßigen Anteil jener Samen an, die unter den vorgegebenen Bedingungen und innerhalb der vorgegebenen Zeitspanne einen als normal beurteilten Keimling hervorgebracht haben. Für Weizen und Gerste liegt die Mindestkeimfähigkeit des Saatguts bei 92 Prozent.

Reinheit

Bei der Reinheitsuntersuchung wird die prozentuale Zusammensetzung der Probe festgestellt. Dafür wird der Anteil von reinen Samen (also diejenigen Samen, die zu der untersuchten Art gehören), der Anteil von Samen anderer Arten (wie zum Beispiel artfremde Kultursamen und Unkrautsamen) und der Anteil von unschädlichen Verunreinigungen (wie beispielsweise Bruchkorn, Spreu oder Steinchen) bestimmt, aus denen die Probe zusammengesetzt ist. Die nicht zu den reinen Samen zählenden Bestandteile, also Samen anderer Arten und unschädliche Verunreinigungen, werden dann getrennt auf einer Analysenwaage gewogen und die einzelnen Gewichtsanteile in Prozent umgerechnet. Auf diese Weise erhält man dann den Wert für die „technische Reinheit“ eines Saatgutes. Die gesetzlich festgelegte Mindestnorm beträgt 98 Prozent Reinheit für Weizen und Gerste.

Handlungsfelder

Ressourcen

Rohwaren . Energie . Emissionen . Abfall . Verpackungen . Wiederverwendung

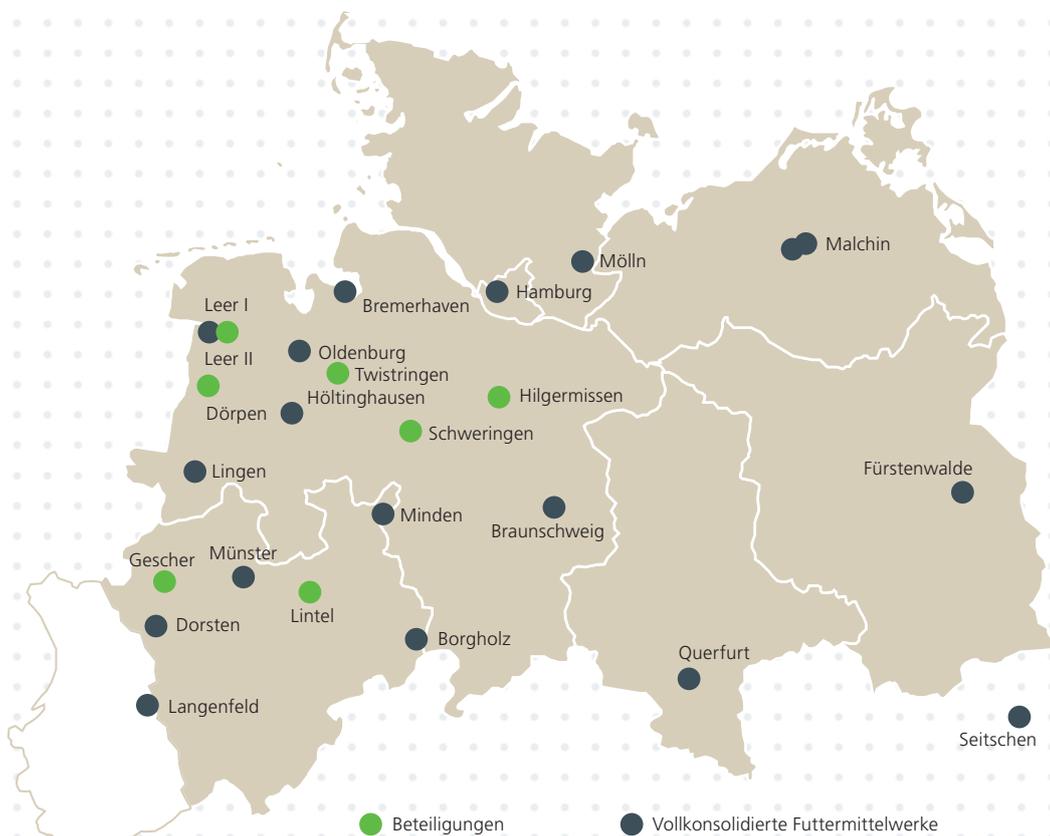


Ressourcen

Produktion von Futtermitteln

Die AGRAVIS Raiffeisen AG ist mit der Produktion von Futtermitteln für alle Nutztierarten ein Full-Liner. In den Mischfutterwerken des Konzerns (vollkonsolidierte Futtermittelwerke und Beteiligungen) wurden im Jahr 2014 mehr als 4 Mio. Tonnen Misch- und Spezialfutter produziert, im Jahr 2015 gut 4,3 Mio. Tonnen Futter. Dabei handelt es sich sowohl um konventionelles, GVO-freies als auch um Bio-Futter. Ziel der AGRAVIS ist es, durch ernährungsphysiologisch wertvolle und ökonomisch sinnvolle Produkte eine bestmögliche Futtermittellieferung für das Tier zu ermöglichen.

Futtermittelwerke des AGRAVIS-Konzerns



10 weitere Standorte in den Ländern:
Dänemark, Finnland, Schweden, Norwegen, Lettland, Russland, Kasachstan, Polen, Bulgarien

Quelle: AGRAVIS Raiffeisen AG

Stand: 31. Dezember 2015

G4-EN1

Rohstoffeinsatz in der Futtermittelproduktion*



	2014		2015	
	Tonnen	Veränderung ggü. Vorjahr	Tonnen	Veränderung ggü. Vorjahr
Getreide	1.353.350	▲	1.310.545	▼
Ölfrüchte	941.425	▼	1.124.991	▲
Mittelproteine, Kleie	326.941	▲	271.438	▼
Sonstiges	338.517	▲	346.153	▲
Gesamt	2.960.233	▲	3.053.127	▲

* Die Daten gelten für die 18 vollkonsolidierten Futtermittelwerke der AGRAVIS in Deutschland (wobei das Futtermittelwerk Höltinghausen erst im Jahr 2015 akquiriert und folglich auch erst ab September 2015 in die Auswertung integriert wurde).

Für die Futtermittelproduktion in den 18 konzerneigenen Futtermittelwerken setzte die AGRAVIS Raiffeisen AG im Jahr 2014 insgesamt zirka 2,96 Mio. Tonnen Rohstoffe ein, im Jahr 2015 insgesamt rund 3,05 Mio. Tonnen Rohstoffe.

Die Rohstoffe kommen zum Teil aus Deutschland, werden zum Teil aber auch weltweit eingekauft. Im Jahr 2014 wurden 63 Prozent der Futterrohstoffe und Getreide aus Deutschland bezogen, vor allem Getreide, Rapsschrot und Mittelproteine sowie Kleie. 20,3 Prozent der Futterrohkomponenten im Jahr 2014 kamen aus Nicht-EU-Staaten, wie zum Beispiel Nach- und Nebenprodukte von Ölfrüchten wie Sojaschrot. Die verbleibenden 16,7 Prozent der Futterrohstoffe und Getreide sind im Jahr 2014 aus Herkunftsländern innerhalb der EU bezogen worden.

Im Jahr 2015 gab es eine Verschiebung von deutschen hin zu außereuropäischen Herkunftsregionen der Futterrohstoffe und Getreide: 53,6 Prozent der Rohwaren stammen aus Deutschland und 29 Prozent aus Herkunftsländern außerhalb der EU. Die restlichen 17,4 Prozent der Futterrohstoffe und Getreide sind wie im Vorjahr aus Herkunftsländern innerhalb der EU bezogen worden.

Herkunft Futterrohstoffe und Getreide* ** ***						
	2014			2015		
	Tonnen	Prozent	Veränderung ggü. Vorjahr	Tonnen	Prozent	Veränderung ggü. Vorjahr
Deutschland	1.159.935	63,0	▼	1.078.510	53,6	▼
EU	306.356	16,7	▲	349.614	17,4	▲
Nicht-EU	373.821	20,3	▼	584.277	29,0	▲
Gesamt	1.840.112	100,0	▲	2.012.401	100,0	▲

* Die Daten gelten für diejenigen Futtermittelwerke, die vom Bereich Agrarerzeugnisse der AGRAVIS Raiffeisen AG mit Futterrohstoffen und Getreiden versorgt werden. Das sind die Futtermittelwerke Münster, Dorsten, Minden, Lingen, Oldenburg, Leer, Bremerhaven, Braunschweig und seit 2015 auch Höltinghausen (9 der insgesamt 18 vollkonsolidierten AGRAVIS-Futtermittelwerke in Deutschland).

** Die Futterrohstoffe können eindeutig den jeweiligen Herkunftsregionen zugeordnet werden. Bei Getreide wird jeweils das Erzeugerland als Ursprungsland angenommen. Bei Abweichungen zwischen Erzeuger- und Produktionsland handelt es sich jedoch um vernachlässigbare Mengen, die die prozentuale Herkunft der Getreide insgesamt nicht beeinflussen.

*** Im Bereich Agrarerzeugnisse wurden im Jahr 2014 insgesamt zirka 2,51 Mio. Tonnen Futterrohstoffe (davon zirka 50,3 Prozent deutschen Ursprungs, 8,6 Prozent europäischen Ursprungs und 41,1 Prozent aus Nicht-EU-Ländern) und gut 5,01 Mio. Tonnen Getreide (davon zirka 83 Prozent deutschen Ursprungs, 13 Prozent europäischen Ursprungs und 4 Prozent aus Nicht-EU-Ländern) gehandelt. Im Jahr 2015 wurden – wie im Vorjahr – insgesamt zirka 2,53 Mio. Tonnen Futterrohstoffe (zirka 51,5 Prozent deutschen Ursprungs, 14,9 Prozent europäischen Ursprungs und 33,6 Prozent aus Nicht-EU-Ländern) und gut 4,74 Mio. Tonnen Getreide (78,6 Prozent deutschen Ursprungs, 14,9 Prozent europäischen Ursprungs und 6,5 Prozent aus Nicht-EU-Ländern) gehandelt.

Saatgut

Das AGRAVIS-Saatgutzentallager ist in Isernhagen angesiedelt. Zu den Hauptaufgaben gehören die Produktion, die Lagerung, der Umschlag, die Untersuchung sowie der Handel mit Saatgut. Beim Saatgut wird ganz grob zwischen Umschlagware, Einzelkomponenten und Vermehrungsware unterschieden. Zu der Umschlagware gehören zum Beispiel Mais, Leguminosen und Raps und zu den Einzelkomponenten zum Beispiel Deutsches und Welsches Weidelgras sowie Wiesenlieschgras. Bei Vermehrungsware sind beispielsweise Ackerbohnen, Erbsen und Senf zu nennen.

G4-EN1

Saatgut-Komponenten* 				
	2014		2015	
	Tonnen	Veränderung ggü. Vorjahr	Tonnen	Veränderung ggü. Vorjahr
Umschlagware	13.611		15.694	
- davon Einzelkomponenten	2.310		3.333	
- davon Vermehrungsware	1.404		1.929	

* Es handelt sich hierbei um diejenigen Saatgut-Komponenten, die zentral über das Lager in Isernhagen abgewickelt werden (i.d.R. Feldsaaten und Hybriden). Dies entspricht zirka 15 Prozent der vom Bereich Saatgut gehandelten Waren, die aber wiederum zirka 50 Prozent des Saatgutumsatzes ausmachen. Auf Grund der dezentralen Struktur in der Produktgruppe Saatgetreide werden entsprechende Streckengeschäfte an dieser Stelle nicht mit abgebildet.

Insgesamt ist die Zahl der gehandelten Saatgutkomponenten sowohl im Jahr 2014 als auch im Jahr 2015 im Vergleich zum jeweiligen Vorjahr angestiegen. Dies gilt insbesondere für Vermehrungsware und Zwischenfruchtmischungen. Die Mehrmengen bei der Vermehrungsware resultieren aus den guten klimatischen Anbaubedingungen in den Jahren 2014 und 2015, wodurch die Verluste beim Vermehrungsprozess minimiert und insgesamt höhere Erträge erreicht wurden.

Bei den Zwischenfruchtmischungen sind die höheren Mengen hingegen vor allem auf die im Jahr 2015 geänderte EU-Flächenzahlung für landwirtschaftliche Betriebe zurückzuführen, die sogenannten Greening-Prämien. Mit Hilfe der Zahlungen werden Landwirte beim Einsatz von Zwischenfruchtmischungen entsprechend finanziell gefördert. Ziele des Greenings sind die Grünlanderhaltung, die Anbaudiversifizierung und das Einrichten von ökologischen Vorrangflächen auf allen landwirtschaftlichen Betrieben. Die Herkunftsregionen der gehandelten Saatgut-Komponenten sind weitestgehend konstant geblieben.

Herkunftsregionen der Saatgut-Komponenten* **							
	Herkunftsregion	2014			2015		
		Tonnen	Prozent	Veränderung ggü. Vorjahr	Tonnen	Prozent	Veränderung ggü. Vorjahr
Umschlagware	Deutschland	5.101	37,5	▲	6.409	40,8	▲
	EU	7.902	58,0	▲	8.572	54,6	▲
	Nicht-EU	608	4,5	▲	713	4,6	▲
- davon Einzelkomponenten	Deutschland	1.017	44,0	▼	1.534	44,0	▲
	EU	1.117	48,4	▲	1.596	48,4	▲
	Nicht-EU	175	7,6	■	204	7,6	▲
- davon Vermehrungsware	Deutschland	1.396	99,4	▲	1.881	99,4	▲
	EU	7,9	0,6	▼	48,5	0,6	▲
	Nicht-EU	0	0	■	0	0	■

* Es handelt sich hierbei um diejenigen Saatgut-Komponenten, die zentral über das Lager in Isernhagen abgewickelt werden (i.d.R. Feldsaaten und Hybriden). Dies entspricht zirka 15 Prozent der vom Bereich Saatgut gehandelten Waren, die aber wiederum zirka 50 Prozent des Saatgutumsatzes ausmachen. Auf Grund der dezentralen Struktur in der Produktgruppe Saatgetreide werden entsprechende Streckengeschäfte an dieser Stelle nicht mit abgebildet.

** Die Herkunftsdaten für Umschlagware werden anhand von Erfahrungswerten ermittelt.

Agrarzentren

In Regionen, in denen keine Genossenschaft aktiv ist, betreibt die AGRAVIS Raiffeisen AG das Geschäft zu den Landwirten direkt über ihre Agrarzentren. Hauptaufgaben der Agrarzentren sind:

- das klassische Agrargeschäft wie der Handel mit Saatgut, Dünger, Pflanzenschutz und Futtermitteln,
- die Erfassung und der Handel mit regionalen landwirtschaftlichen Getreiden und Ölfrüchten, wie beispielsweise Raps, und
- die Beratung der Landwirte in allen Themen der Landwirtschaft, wie zum Beispiel Ackerbau und Tierveredlung.

Rohwarenerfassung an den AGRAVIS-Agrarzentren* 				
	2014		2015	
	Tonnen	Veränderung ggü. Vorjahr	Tonnen	Veränderung ggü. Vorjahr
Getreide	4.517.099	▲	4.043.679	▼
Ölfrüchte	845.332	▲	782.582	▼
Gesamt	5.362.431	▲	4.826.261	▼

* Die Zahlen gelten für die in 2014 und 2015 vollkonsolidierten Gesellschaften der AGRAVIS-Agrarzentren.

Teilweise produzieren und verkaufen die Agrarzentren eigenes Mischfutter und betreiben ein Energiegeschäft mit beispielsweise Diesel, Heizöl oder Holzpellets. Über Raiffeisen-Märkte wird ein klassischer Einzelhandel betrieben. Die erfassten Getreide und Ölfrüchte werden für die eigenen Kraftfutterwerke, für Getreide- oder Ölmühlen oder den Export verwendet.

Im Jahr 2014 wurden an den AGRAVIS-Agrarzentren insgesamt gut 5,4 Mio. Tonnen Getreide und Raps angenommen, das sind 19,4 Prozent mehr als im Jahr 2013. Im Jahr 2015 nahmen die AGRAVIS Agrarzentren zirka 4,8 Mio. Tonnen Getreide und Raps an (10 Prozent weniger als im Vorjahr). Grund hierfür ist eine sehr gute Ernte im Jahr 2014 und im Vergleich dazu eine schlechtere Ernte im Jahr 2015.

Nach- und Nebenprodukte

Bei der AGRAVIS Raiffeisen AG werden unterschiedliche Nach- und Nebenprodukte anderer Industrien gehandelt und in der Futtermittelproduktion eingesetzt. Unter dem Namen Lemirex vertreibt die AGRAVIS zum Beispiel Nebenerzeugnisse aus der Lebensmittelproduktion sowie der Stärke- und Ethanolgewinnung. Beispiele sind Getreideschlempe, Kartoffeldampfschalen, Altbrot, Kekse und Schokolade.

- Getreidepressschlempe ist ein eiweißreiches Nebenprodukt, das bei der Erzeugung von Bioethanol aus Getreide anfällt. Für die Tiere ist Getreideschlempe besonders schmackhaft und wirkt sich positiv auf Futteraufnahme und den Eiweißgehalt aus und ist daher ein guter Protein- und Energielieferant in der Fütterung.
- Kartoffeldampfschalen sind ein Nebenprodukt der kartoffelverarbeitenden Industrie wie zum Beispiel Pommes-frites-Fabriken. Sie entstehen durch das Schälen der Kartoffeln mit heißem Dampf. Die Schalen sind eine gute Ergänzung in der Flüssigfütterung von Schweinen, da sie – bei einem hohen Energiegehalt – sehr schmackhaft und gut verdaulich sind.
- Schokolade ist ein Nachprodukt der Back- und Süßwarenindustrie und kann als Ergänzung der Futtermittel für Schweine genutzt werden. Schokokorn ist ebenfalls sehr schmackhaft und zudem gut riechend bei hohem Energiegehalt und einer sehr hohen Verdaulichkeit.

Auch in den AGRAVIS-Bereichen Mischfutter und Futtermittel-Spezialprodukte werden Nach- und Nebenprodukte gehandelt oder in der Futtermittelproduktion eingesetzt, beispielsweise Molkepulver, Pflanzenfette und Öle sowie Raps- und Sojaschrot.

- Molke ist ein Nebenprodukt der Käse- und Quarkherstellung, enthält viel Eiweiß und ist sehr schmackhaft. Der Milchzucker liefert Energie und sorgt in der Flüssigfütterung für einen hohen Milchsäuregehalt.
- Bei der Raffination pflanzlicher Öle, beispielsweise Sonnenblumenöl, Raps- oder Sojaöl, fallen die verschiedenen Fettsäuren an. Diese können als hochwertige Mischprodukte in der Futtermittelproduktion eingesetzt werden.
- Raps- und Sojaextraktionsschrot fallen als Nebenprodukte bei der Raps- beziehungsweise Sojaölgewinnung an. Rapsöl wird in Ölmühlen durch die Extraktion des Rapsöls aus der Rapssaat gewonnen. Sojaschrot wird aus Sojabohnen durch Zerkleinerung gewonnen. Das verbleibende Raps- und Sojaextraktionsschrot eignet sich als Proteinkomponente in der Tierfütterung, weil es sehr hohe Restgehalte an Protein in Form von Rohprotein und Rohfasern aufweist.

Zu den bei der AGRAVIS gehandelten oder in der Futtermittelproduktion eingesetzten Nach- und Nebenprodukten gehören:

G4-EN1

Nach- und Nebenprodukte				
aus...	2014		2015	
	≈ Tonnen	Veränderung ggü. Vorjahr	≈ Tonnen	Veränderung ggü. Vorjahr
... Getreidekörnern	376.600	▲	293.900	▼
... Ölsaaten und Ölfrüchten	1.937.000	▼	2.013.500	▲
... Körnerleguminosen	10.700	▲	4.900	▼
... Knollen und Wurzeln	231.300	▼	243.300	▲
... anderen Saaten und Früchten	3.600	▼	3.700	▲
... Grünfutter und Raufutter	1.800	▼	500	▼
... anderen Pflanzen und Algen	30.900	▲	10.100	▼
... Milcherzeugnissen	28.000	▼	24.800	▼
... Fisch und anderen Wassertieren	800	▼	1.000	▲
... der Fermentation	14.100	▼	13.300	▼
... verschiedenen Erzeugnissen	34.000	▼	45.700	▲
Gesamt	2.668.800	▼	2.654.700	▼

Insgesamt machen die Nach- und Nebenprodukte zirka 30 Prozent des Handelsvolumens der AGRAVIS-Bereiche Futtermittel und Agrarerzeugnisse aus. In den Futterrezepturen des Unternehmens werden im Rinderbereich bis zu 70 Prozent Nach- und Nebenprodukte eingesetzt, für die Tierart Schwein bis zu 50 Prozent und für die Tierart Geflügel bis zu 35 Prozent. Die Anteile variieren aufgrund der ernährungsphysiologischen Bewertung der Rohwaren für die entsprechende Tierart.

Der Einsatz von Nach- und Nebenprodukten ist unter ökologischen sowie nährstoffökonomischen Aspekten sinnvoll, da die eingesetzten Ressourcen beziehungsweise Rohstoffe mitsamt ihrer wertvollen Inhaltsstoffe vollständig genutzt werden können. So wird einerseits die bedarfsgerechte Ernährung der Tiere sichergestellt, da die oben genannten Nach- und Nebenprodukte über wertvolle Rest-Inhaltsstoffe verfügen und gleichzeitig sowohl schmackhaft als auch gut verdaulich sind. Zudem wird der Verschwendung von wertvollen Nebenprodukten vorgebeugt, die alternativ nur noch als Abfall dem Wertstoffkreislauf wieder zugeführt werden könnten. Ziel der AGRAVIS ist es, die Menge der gehandelten und eingesetzten Nach- und Nebenprodukte auszuweiten und die eingekauften Rohwaren noch gezielter für den Einsatz in der Futtermittelproduktion zu bewerten.

Energie- und Kohlendioxid-Effizienz

Zu den Kernzielen des AGRAVIS-Nachhaltigkeitsprogramms gehört der effiziente Umgang mit den energetischen Ressourcen, also die Reduzierung des aus der Geschäftstätigkeit resultierenden Energieverbrauchs und der entsprechenden Kohlendioxid-Emissionen. Als bedeutender Futtermittelhersteller ist der Energieverbrauch in den AGRAVIS-Futtermittelwerken ein zentrales Thema – schon allein aufgrund des hohen Bedarfs. In einem Großteil der Futtermittelwerke ist mittlerweile ein Energiemanagementsystem gemäß der DIN EN ISO 50001 implementiert worden. Ziel des Managementsystems ist die systematische Erfassung von Energieverbrauchszahlen, -strömen und -einsparpotenzialen. Nur so können der Energieeinsatz optimiert und die Kohlendioxid-Emissionen der Futtermittelwerke reduziert werden.

Energieverbrauch und Kohlendioxid-Emissionen an zwölf Futtermittelwerken* 				
2014	Energieverbrauch (kWh)	Veränderung ggü. Vorjahr (Prozent)	Kohlendioxid-Emissionen (kg)	Veränderung ggü. Vorjahr (Prozent)
Strom	102.025.066	▲	44.120.673	▲
Erdgas	40.439.761	▼	8.152.656	▼
Heizöl	19.422.460	▲	5.095.343	▲
Diesel	1.126.514	▼	300.891	▼
Sonstige**	9.011.996	▲	1.766.772	▼
Gesamt	172.025.797	▲	59.436.335	▲

2015	Energieverbrauch (kWh)	Veränderung ggü. Vorjahr (Prozent)	Kohlendioxid-Emissionen (kg)	Veränderung ggü. Vorjahr (Prozent)
Strom***	101.168.856	▼	55.073.857	▲
Erdgas	40.793.338	▲	8.223.937	▲
Heizöl	20.179.354	▲	5.294.990	▲
Diesel	1.054.229	▼	281.591	▼
Sonstige**	10.640.730	▲	1.776.585	▲
Gesamt	173.836.507	▲	70.650.959	▲

G4-EN3
G4-EN6
G4-EN15
G4-EN16
G4-EN19

* Es handelt sich hierbei um die aufsummierten Daten derjenigen vollkonsolidierten Futtermittelwerke der AGRAVIS Raiffeisen AG, die gemäß der DIN EN ISO 50001 zertifiziert sind. Darunter fallen die 12 Futtermittelwerke in Münster, Dorsten, Oldenburg, Braunschweig, Bremerhaven, Leer, Lingen, Minden, Fürstenwalde, Querfurt, Malchin und Hamburg.

** Unter Sonstige werden Energieverbräuche zusammengefasst, die nicht direkt der Futtermittelproduktion zuzuordnen sind. Beispiele sind Erdgas für die Trocknung, Dampf und der Fuhrpark.

*** Aufgrund einer Information unseres Energieversorgungsunternehmens vom 23. Januar 2015 gilt für unsere Kraftfutterwerke ein individuelles Stromkennzeichen gem. §54 Absatz 5 EEG. Dies führt zu höheren Werten der Kohlendioxid-Emissionen beim Stromverbrauch ab dem Jahr 2015.

G4-EN5
G4-EN18

2014 betrug die Energieintensität, aufsummiert über alle Energiearten, in den Futtermittelwerken 59,5 Kilowattstunden pro produzierter Tonne Futtermittel, das sind 3,1 Prozent weniger als im Vorjahr. Die Intensität der Treibhausgasemissionen, aufsummiert über alle Energiearten, ist leicht angestiegen, und zwar um 1,7 Prozent gegenüber dem Vorjahr auf 20,6 Kilogramm Kohlendioxid pro produzierter Tonne im Jahr 2014.

Die Verbesserung der Energieintensität liegt einerseits an der besseren Auslastung der Produktionsstätten. Andererseits tragen die in den Werken fortwährend entwickelten und umgesetzten Maßnahmen zur Steigerung der Energieeffizienz innerhalb der Energiemanagement-Zertifizierung zur Reduzierung der Verbräuche bei. Sie werden individuell auf die Eigenschaften des jeweiligen Werkes abgestimmt und dienen der Reduzierung des Energieverbrauchs sowie der energiebedingten Treibhausgasemissionen. Oftmals sind die Maßnahmen mit Investitionen in moderne Technik oder die optimale Auslastung verbunden. In 2014 wurden beispielsweise die folgenden Maßnahmen durchgeführt:

- Austausch Beleuchtungsmittel (zum Beispiel Umstieg auf LED) und intelligente Lichtsteuerung,
- Einbau Wärmerückgewinnung Kompressoren,
- Erweiterung/Austausch der Kompressoranlage.

Im Jahr 2015 ist die Energieintensität in den Futtermittelwerken erneut gesunken, und zwar auf 58,3 Kilowattstunden pro produzierter Tonne Futtermittel, das sind 2 Prozent weniger als im Vorjahr. Die Intensität der Treibhausgasemissionen ist auf 23,7 Kilogramm Kohlendioxid pro produzierter Tonne angestiegen, das sind 15,2 Prozent mehr als in 2014. Grund hierfür ist der seit 2015 erhöhte Umrechnungsfaktor für die Strom-Emissionen. Die Reduzierung der Energieintensität ist durch die in den Werken entwickelten und umgesetzten Maßnahmen zur Steigerung der Energieeffizienz zu erklären. Zu den wesentlichen Schritten im Jahr 2015 gehören:

- Umstellung Dampferzeugung, etwa die Nutzung von Kraft-Wärme-Kopplung,
- Erneuerung der Fördertechnik,
- Reduzierung der Spitzenlast.

In den zentralen Verwaltungsgebäuden der AGRAVIS Raiffeisen AG haben sich der Energieverbrauch und die damit verbundenen Emissionswerte wie folgt entwickelt:

G4-EN3
G4-EN6
G4-EN15
G4-EN16
G4-EN19

Energieverbrauch und Kohlendioxid-Emissionen an zentralen Verwaltungsgebäuden* 				
2014	Energieverbrauch (kWh)	Veränderung ggü. Vorjahr (Prozent)	Kohlendioxid-Emissionen (kg)	Veränderung ggü. Vorjahr (Prozent)
Strom	2.998.972	▼	1.375.987	▲
Erdgas	69.199	▼	13.909	▼
Fernwärme	1.199.467	▲	267.481	▲
Gesamt	4.267.638	▼	1.657.377	▼
2015	Energieverbrauch (kWh)	Veränderung ggü. Vorjahr (Prozent)	Kohlendioxid-Emissionen (kg)	Veränderung ggü. Vorjahr (Prozent)
Strom	2.718.287	▼	1.164.544	▼
Erdgas	63.335	▼	12.730	▼
Fernwärme	1.757.283	▲	391.874	▲
Gesamt	4.538.905	▲	1.569.148	▼

* Es handelt sich hierbei um die aufsummierten Daten der zentralen Verwaltungsgebäude in Münster (Industrieweg 74, Industrieweg 110 und Robert-Bosch-Str. 21) und Hannover (Plathnerstraße 4a) sowie dem Distributionszentrum in Münster (Gustav-Stresemann-Weg 10). In 2015 ist das Logistikkager für den Onlineshop www.raiffeisenmarkt24.de (Gustav-Stresemann-Weg 12) in Münster hinzugekommen. Für das Jahr 2015 ist der Energieverbrauch in der Zentrale Hannover (Plathnerstraße 4a) auf Basis der Vorjahreswerte geschätzt beziehungsweise hochgerechnet worden.

Die Energieintensität, aufsummiert über alle Energiearten, in den zentralen Verwaltungsgebäuden betrug 121,9 Kilowattstunden pro beheiztem Quadratmeter im Jahr 2014, das sind 12,2 Prozent weniger als im Vorjahr 2013. Die Intensität der Treibhausgasemissionen betrug 47,3 Kilogramm Kohlendioxid pro beheiztem Quadratmeter im Jahr 2014, das sind gut 2,5 Prozent weniger als im Vorjahr. Das liegt in erster Linie an der Umrüstung auf LED-Beleuchtungstechnik im Distributionszentrum in Münster sowie der Umstellung der Heizung auf Fernwärme in den Verwaltungsstandorten in Münster.

Im Jahr 2015 ist die Energieintensität, aufsummiert über alle Energiearten, in den zentralen Verwaltungsgebäuden erneut gesunken, und zwar auf 108,5 Kilowattstunden pro beheiztem Quadratmeter, 11 Prozent weniger als im Vorjahr. Gleiches gilt für die Intensität der Treibhausgasemissionen. Diese sind auf 37,5 Kilogramm Kohlendioxid pro beheiztem Quadratmeter im Jahr 2015 gefallen. Das sind 20,7 Prozent weniger als im Jahr 2014. Grund dafür ist die Berücksichtigung des Gebäudes für den Onlineshop raiffeisenmarkt24.de im Jahr 2015. Dieses verfügt als Lager- und Logistikgebäude über eine große Fläche bei relativ geringem Stromverbrauch.

Konzernweite Einführung von Energiemanagementsystemen

Die Senkung des Energieverbrauchs und die damit verbundene Verringerung des Emissionsausstoßes werden auch in Zukunft einen Schwerpunkt der AGRAVIS-Umwelt- und Nachhaltigkeitsaktivitäten bilden. Das Thema Energiemanagement beschränkt sich daher nicht nur auf die AGRAVIS-Futtermittelwerke und -Verwaltungsstandorte, sondern wurde im Jahr 2015 auf die zirka 150 AGRAVIS-Gesellschaften und ihre rund 600 Liegenschaften ausgeweitet. Hintergrund hierfür ist die Umsetzung der EU-Energieeffizienzrichtlinie 2012/27/EU (EED) in deutsches Recht. Durch die Richtlinie soll das übergeordnete Energieeffizienzziel der Europäischen Union von einer 20-prozentigen Reduzierung bis 2020 erreicht werden. Gemeint sind Energieeffizienzverbesserungen bei Gebäuden, Verkehr, Produktion, privatem Verbrauch und vielem mehr.

Bezogen auf Deutschland bedeutet dies, dass sich alle Unternehmen, die kein kleines oder mittleres Unternehmen sind, bis Ende 2015 einem Energieaudit unterziehen mussten. Da dies die Mehrheitsbeteiligungen und Tochtergesellschaften mit einschließt, hat die AGRAVIS beschlossen, in allen betroffenen Gesellschaften ein Energiemanagementsystem (EnMS) gemäß der Norm DIN EN ISO 50001 einzuführen und zertifizieren zu lassen.

Energiemanagement bedeutet die systematische Planung, Durchführung und Optimierung des Energieeinsatzes mit dem Ziel einer kontinuierlichen Verbesserung der Energieeffizienz und der Reduzierung der mit dem Energieeinsatz verbundenen Kosten und Umweltbelastungen.

Obwohl dieser Prozess aufwendig ist, erhofft sich die AGRAVIS durch die flächendeckende Einführung von EnMS eine bessere Analyse der eigenen Energieverbräuche, die Sensibilisierung der Mitarbeiter für das Thema Energieeffizienz und die Möglichkeit, Energiekosten zu reduzieren. Des Weiteren erlauben die ermittelten Informationen organisatorische und technische Prozessänderungen zur Steigerung der Energieeffizienz an jedem Standort. Die Einführung des EnMS wird dabei von der AGRAVIS zentral gesteuert, um den Aufwand für Beratung, Schulung, Einführung und Zertifizierung möglichst gering zu halten.

AGRAVIS Raiffeisen-Markt GmbH

Die 17 Standorte der AGRAVIS Raiffeisen-Markt GmbH haben im Jahr 2015 ein Energiemanagementsystem gemäß der DIN EN ISO 50001 eingeführt. In einem ersten Schritt wurden dafür alle Standorte mit ihren Kennzahlen wie Größe, Mitarbeiterzahl und Energiedaten aufgenommen und die direkten und indirekten Energiequellen erfasst. Strom, Gas, Diesel, aber auch Photovoltaik sind die Energieträger, um die es hauptsächlich geht. Es wurden neue Zähler eingebaut, sodass nun bis hin zum kleinsten elektrischen Gerät alle Verbräuche gemessen werden können. Jeder Energieverbraucher wird nicht nur gemessen, sondern auch auf Modernität überprüft, beispielsweise auf den Einsatz von LED im Bereich Beleuchtung. Außerdem werden konkrete Einsparpotenziale ermittelt und die daraus resultierenden Ziele für das Energiemanagement vor Ort festgelegt.



Messbare Erfolge durch LED-Umrüstung

In einem Pilotprojekt am AGRAVIS-Technikstandort Ascheberg wurde durch die Umrüstung auf LED-Beleuchtungstechnik der Stromverbrauch binnen eines Betriebsjahres um 38 Prozent reduziert – bei gleichzeitiger Verbesserung des Beleuchtungsniveaus. Insgesamt wurden rund 31.000 Kilowattstunden Strom eingespart, dies entspricht dem Jahresstromverbrauch von zehn Musterhaushalten in Deutschland¹⁾. Die Energiekosten sind dabei um gut 5.800 Euro gesenkt worden. Insgesamt wurden die vom AGRAVIS-Konzernservice durchgeführten Berechnungen zum Einsparpotenzial durch effiziente LED-Beleuchtung voll erfüllt. Als Konsequenz werden nun weitere Standorte auf moderne LED-Technik umgestellt.

Digitale Energieverbrauchsmessung

Die AGRAVIS stattet bis zum Ende des Jahres 2016 alle Stromabnahmestellen mit intelligenten Stromzählern, den sogenannten Smart-Metern, aus. Diese digitalen Zähler geben einen tagesaktuellen Überblick über den Verbrauch aller angeschlossenen Standorte. Zudem werden Lastgänge und Verbrauchsdaten automatisch analysiert sowie für jede Abnahmestelle monatlich ein Verbrauchsbericht erstellt und automatisch versendet. Die Verbrauchsdaten werden über ein Onlineportal durch den AGRAVIS-Konzernservice verwaltet. Somit können exakte Verbrauchsdaten ermittelt sowie volle Transparenz erzeugt werden. Außerdem tragen die Smart-Meter dazu bei, die Gesamtstromkosten der Abnahmestellen zu senken.

G4-EN23

Abfallwirtschaftskonzept

Entsprechend dem Kreislaufwirtschaftsgesetz ist die AGRAVIS zur Erstellung eines Abfallwirtschaftskonzeptes (AWK) verpflichtet, das zurzeit in einem Projekt aufgebaut wird.

In einer vorgelagerten Pilot-Projektphase im Jahr 2015 wurde in 25 ausgesuchten AGRAVIS-Technik-Standorten, Raiffeisen-Märkten, Baustoffhandlungen, Futtermittelwerken und Agrarzentren eine detaillierte Ist-Analyse zur derzeitigen Entsorgung durchgeführt. Vor Ort wurden vorhandene Daten aufgenommen und somit konnten erste Aussagen zu den Gesamtkosten je Standort, anfallenden Fraktionen, Dienstleisterbasis und Organisation der Entsorgungsleistungen getroffen werden. Aus den Analysen lassen sich Potenziale zur Optimierung und für Einsparungen ermitteln, die im weiteren Projektverlauf umgesetzt werden.

Um die gewonnenen Erkenntnisse zu vertiefen und eine gesicherte Datenlage für das gesamte Unternehmen zu erheben, wurde ein Projekt aufgesetzt, das alle AGRAVIS-Standorte umfasst. In dem Projekt wird ein Abfallwirtschaftskonzept entwickelt, das den künftigen Anforderungen entspricht.

Das Abfallwirtschaftskonzept umfasst vor allem folgende Aspekte:

- Abbildung von Abfallströmen in Stoffstrombilanzen (Erhebung von Abfallarten, -mengen, Erfassungssystemen),
- Darstellung der Entsorgungswege (beispielsweise Recycling, Kompostierung, Müllverbrennung, Deponierung),
- Stärken-Schwächen-Analyse in Abgleich mit Zielen des Kreislaufwirtschaftsgesetzes (KrWG) und des aktuellen Gewerbeabfallgesetzes (GewAbfV),
- Forcierung von Maßnahmen der Abfallvermeidung und Abfallverwertung (beispielsweise von Trennungsprinzipien),
- Entwicklung von Effizienzstrategien zur optimalen Verwertung und Nutzung von Abfallströmen,
- Ableitung von Handlungsalternativen, um rechtliche und abfallwirtschaftliche Ziele zu erfüllen und eine nachhaltige Entsorgung zu stärken.

In den verschiedenen Projektphasen werden nun erarbeitete Standards erprobt und kontinuierlich weiterentwickelt, um einen Beitrag zur Nachhaltigkeitsstrategie der AGRAVIS zu leisten.

¹⁾ Der statistische Musterhaushalt in Deutschland verbraucht 3.107 Kilowattstunden Strom pro Jahr (Quelle: www.musterhaushalt.de/durchschnitt/stromverbrauch/).

Lizenziertes Verpackungsmaterial

Die AGRAVIS Raiffeisen AG ist per Gesetz durch die Verpackungsverordnung für die sachgerechte Entsorgung ihrer Verkaufsverpackungen zuständig. Das sind die Verpackungen, die die AGRAVIS als „Erstinverkehrbringer“ in den Umlauf bringt, beispielsweise bei Eigenprodukten. Zu den im System zurückgegebenen Verpackungsmaterialien gehören Papier, Kunststoffe, Weißblech, Glas, Aluminium und sonstige Metalle sowie sonstige Verbundstoffe. Das Recyceln der Verpackungen soll den sparsamen Umgang mit Ressourcen sicherstellen und wertvolle Abfallprodukte dem Produktionskreislauf wieder zuführen.

Die Rücknahme der Verkaufsverpackungen erfolgt in der Regel nicht physisch, sondern über eine Lizenzvereinbarung bei einem der in Deutschland zugelassenen Dualen Systeme. Im Falle der AGRAVIS war dies im Jahr 2014 Noventiz und im Jahr 2015 das Recycling Kontor (RK) Deutschland.

Die Mengen der zurückgenommenen Verkaufsverpackungen werden innerhalb der gesetzlichen Verpackungsverordnung erhoben und betragen für die Jahre 2014 und 2015:

Lizenziertes Material				
	2014		2015	
	Kilogramm	Veränderung ggü. Vorjahr	Kilogramm	Veränderung ggü. Vorjahr
Papier	867.881	▼	863.304	▼
Kunststoff	407.693	▼	411.501	▲
Weißblech	53.520	▲	61.163	▲
Glas	76.577	▼	51.455	▼
Aluminium und sonstige Metalle	17.359	▲	15.955	▼
Sonstige Verbunde	9.808	▲	9.492	▼
Gesamt	1.432.837	▼	1.412.871	▼

G4-EN28

Pamira-Aktion

Pamira (Packmittel-Rücknahme Agrar) ist eine gemeinsame Initiative von Pflanzenschutzmittelindustrie und Großhandel zur sicheren und umweltgerechten Entsorgung leerer Pflanzenschutzmittel- und Flüssigdüngerverpackungen. Landwirte sammeln die angefallenen Verpackungen und geben diese gereinigt zu festgelegten Terminen einmal jährlich kostenfrei an einer der bundesweit rund 340 Sammelstellen ab. Nach der Annahme-Kontrolle werden die Verpackungen angenommen und dem Abgeber ein Nachweis über die ordnungsgemäße Entsorgung über Pamira übergeben, anschließend werden die Verpackungen verpresst und stofflich oder energetisch verwertet.

Der genossenschaftliche Verbund und die AGRAVIS unterstützen das Pamira-System, indem sie zirka 60 der national gut 340 Pamira-Rücknahme-Orte zur Verfügung stellen, den Ablauf der Sammlung unterstützen und für deren Sicherheit sorgen. Es handelt sich dabei um landwirtschaftsnahe, regionale Standorte wie zum Beispiel Agrarzentren, Genossenschaften oder Pflanzenschutzlager, sodass die Wege zur Pflanzenschutzmittelrückgabe für die Landwirte möglichst kurz sind. 2014 wurden insgesamt 3.035 Tonnen Packmittel zurückgenommen, 559 Tonnen (18,4 Prozent) im AGRAVIS-Gebiet. Im Jahr 2015 wurden im AGRAVIS-Gebiet 503 Tonnen gesammelt. 2015 wurden, so die vorläufigen Zahlen, insgesamt 2.900 Tonnen Verpackungsmaterial im Rahmen der Pamira-Aktion gesammelt.

Silofolien-Rücknahme

Seit 2015 beteiligt sich die AGRAVIS an der Aktion „ERDE“ (Erntekunststoffe Recycling Deutschland), ein Rücknahmekonzept für Erntekunststoffe in Europa. Hintergrund ist, dass in der Landwirtschaft große Mengen Silagestretchfolien, Flachsilofolien, Unterziehfolien und andere Kunststoffprodukte eingesetzt werden.

Die oft stark verschmutzten Folien sollten dabei vom Landwirt möglichst sauber und trocken abgeliefert werden. Die gesammelten Kunststoffe werden dann zerkleinert, gewaschen und in einem Extruder geschmolzen. Das gewonnene Regranulat kann anschließend für die Herstellung neuer Kunststoffprodukte eingesetzt werden. Die Aktion „ERDE“ ist somit ein weiterer Schritt in Richtung geschlossener Wertstoffkreislauf. Dies schont die Ressourcen und ist folglich ein positiver Beitrag zum Thema Umweltschutz.

Die ERDE-Sammlung ging von Anfang November 2014 bis Ende Oktober 2015. Von den AGRAVIS-Gesellschaften sind hierfür 439 Tonnen Silofolien und 43 Tonnen Stretchfolien eingereicht worden. Bereits im Jahr 2014 hat die AGRAVIS die flächendeckende Rücknahme und Verwertung gebrauchter Silofolien für die Mitgliedsgenossenschaften und AGRAVIS-Agrarzentren organisiert, um den Kreislaufgedanken zu forcieren und den Landwirten eine sinnvolle Alternative zur energetischen Verwertung der Folien anzubieten. Die Sammlung erfolgte zwischen April und Juni 2014 an mehreren Standorten der AGRAVIS Raiffeisen AG und umfasste zirka 530 Tonnen Agrarfolien und Mischkunststoffe.

Umwelt-Auszeichnung „Ökoprofit“

Die AGRAVIS Raiffeisen AG wurde in 2015 für ihre Maßnahmen im Klima- und Umweltschutz in der Unternehmenszentrale in Münster mit dem Umweltzertifikat „Ökoprofit“ ausgezeichnet. Ökoprofit steht für „Ökologisches Projekt für integrierte Umwelttechnik“. Es ist ein Kooperationsprojekt der Kommune, der örtlichen Wirtschaft und weiteren regionalen und überregionalen Partnern.

Insgesamt acht Maßnahmen führte das AGRAVIS-Projektteam in der Zentrale in Münster durch. Vier Auszubildenden-Teams entwickelten dabei unter der Leitung von Energie-, Personal- und Nachhaltigkeitsmanagement Ideen für ein Umweltprogramm, die als Basis für nachhaltige Projekte an weiteren Standorten des Unternehmens genutzt werden können. So wurden über Zeitschaltuhren an Druckern die Stand-by-Verluste der Büromaschinen ermittelt und reduziert. Vermehrt wurden digitale Meetings über Videokonferenzsysteme in den rund 400 AGRAVIS-Standorten geführt und Altpapierblöcke für interne Notizen eingesetzt, um den Papierverbrauch zu senken. Die stärkere Überprüfung des Reifendrucks der Fuhrparkfahrzeuge sowie die Einführung einer internen Mitfahrzentrale tragen ebenfalls zur Senkung von Kohlenstoffdioxidausstoß und Schonung von Energieressourcen bei. Alle acht Maßnahmen ergeben insgesamt eine rechnerische Ersparnis von 2,1 Tonnen Abfall, 86.000 Kilowattstunden Energie und 36,3 Tonnen Kohlendioxid, was einem monetären Ergebnis von 22.000 Euro entspricht. Das Projekt überzeugte mit innovativen Gedanken mit Modellcharakter für weitere Unternehmensstandorte und bezog die Mitarbeiter in Münster ein.

Handlungsfelder

Mitarbeiter

Belegschaftsstruktur . Fluktuation . Leistungsbeurteilung . Personalentwicklung . Gesundheitsmanagement . Klare Regeln . Antikorrruption . Arbeitssicherheit



Mitarbeiter

Zum Jahresende 2014 beschäftigte die AGRAVIS Raiffeisen AG insgesamt 6.112 Mitarbeiter, davon 533 Auszubildende. Die Anzahl an neuen Mitarbeitern erhöhte sich damit im Vergleich zum Vorjahr um 5,1 Prozent. Zum Jahresende 2015 beschäftigte die AGRAVIS Raiffeisen AG 6.323 Mitarbeiter, davon 559 Auszubildende. Im Vergleich zum Vorjahr ist das ein erneuter Anstieg der Mitarbeiteranzahl von 3,5 Prozent. Grund hierfür ist der stetige Wachstumskurs der AGRAVIS sowie der damit verbundene Anstieg der Einstellungszahlen.

G4-10
G4-LA12

Mitarbeiterzahlen ✓				
	2014		2015	
	Personen	Veränderung ggü. Vorjahr	Personen	Veränderung ggü. Vorjahr
Mitarbeiter gesamt*	6.112	▲	6.323	▲
- davon Auszubildende	533	▲	559	▲
- davon männlich	4.573	▲	4.723	▲
- davon weiblich	1.539	▲	1.600	▲
- davon 30 Jahre oder jünger	1.641	▲	1.760	▲
- davon über 30 bis 40 Jahre	1.203	▲	1.173	▼
- davon über 40 bis 50 Jahre	1.484	▲	1.514	▲
- davon älter als 50 Jahre	1.784	▼	1.876	▲
- davon vollzeitbeschäftigt	5.150	▲	5.430	▲
- davon teilzeitbeschäftigt	962	▲	893	▼
- davon befristet	900	▲	938	▲

* Davon Mitarbeiter an ausländischen Standorten: 2014: 336 Mitarbeiter, das entspricht 5,5 Prozent der Gesamtbelegschaft; 2015: 343 Mitarbeiter, das entspricht 5,4 Prozent der Gesamtbelegschaft.

Die Übernahmequote bei den Auszubildenden lag im Jahr 2014 bei 68 Prozent (das entspricht dem bundesdeutschen Durchschnitt¹⁾), im Jahr 2015 bei 63 Prozent (entsprechende Vergleichszahlen liegen noch nicht vor). Zu den erklärten Zielen des AGRAVIS-Nachhaltigkeitsprogramms 2020 gehört es, die Ausbildungsqualität und -quantität zu steigern.

Die Altersstruktur der AGRAVIS-Gesamtbelegschaft ist im Vergleich zu den Vorjahreswerten weitestgehend konstant geblieben. Das Durchschnittsalter liegt dabei in den Jahren 2014 und 2015 wie bereits in den Vorjahren bei 40 Jahren.

G4-11

Das Gleiche gilt für die Arbeitsverträge und Beschäftigungsarten: Wie bereits in den Vorjahren arbeiten zirka 85 Prozent der AGRAVIS-Arbeitnehmer in Vollzeit, die verbleibenden 15 Prozent in Teilzeit. Rund 15 Prozent der Mitarbeiter haben einen befristeten Arbeitsvertrag. Der Prozentsatz der Arbeitnehmer, die von Kollektivvereinbarungen erfasst sind, liegt im Jahr 2014 und 2015 konstant bei 65 Prozent.

Fluktuation

Die Fluktuationsquote lag 2014 konzernübergreifend durchschnittlich bei 4,9 Prozent und 2015 durchschnittlich bei 4,6 Prozent. Die Fluktuationsquote ist dabei unter den weiblichen und männlichen Mitarbeitern nahezu identisch. 2014 verließen 298 Personen das Unternehmen, 2015 waren es 290. Neu eingestellt wurden in 2014 insgesamt 554 Mitarbeiter, in 2015 erhöhte sich die Zahl der Neueinstellungen auf 595 Personen.

¹⁾ Quelle: <http://de.statista.com/statistik/daten/studie/36847/umfrage/uebernahmequote-von-auszubildenden-in-ost-und-westdeutschland/>

Fluktuation* 		
	2014	2015
	Prozent	Prozent
Fluktuationsquote (Gesamt)	4,9	4,6
- davon männlich	4,9	4,5
- davon weiblich	4,7	4,9
- davon 30 Jahre oder jünger	7,4	6,5
- davon über 30 bis 40 Jahre	5,1	7,0
- davon über 40 bis 50 Jahre	3,1	3,0
- davon älter als 50 Jahre	3,9	2,5

* In die Berechnung fließen nur die Arbeitnehmer- und Arbeitgeber-Kündigungen ein. Renteneintritte, Sterbefälle und Nicht-Übernahme von Auszubildenden sind nicht in der Quote berücksichtigt.

Feedback

Die Leistungen der Mitarbeiter an ihrem Arbeitsplatz sind eine entscheidende Basis für den Erfolg eines jeden Unternehmens. Sie sind sozusagen der Antrieb der wirtschaftlichen Leistungsfähigkeit. Die Mitarbeiter nutzen ihre Leistungsmotivation, ihre Kompetenzen und Fähigkeiten, um eigene Ziele und die Ziele des Unternehmens zu erreichen. Alle Führungskräfte und Mitarbeiter in kaufmännischen Funktionen erhalten regelmäßig in persönlichen Beurteilungsgesprächen eine Rückmeldung zu ihrem Leistungsverhalten.

Leistungsbeurteilungen sind wichtige Instrumente einer „Führung durch Feedback“. Der Mitarbeiter erfährt durch das Feedback, wie seine Leistung und sein Verhalten ankommen.

Bei der AGRAVIS Raiffeisen AG sind im Jahr 2014 77 Leistungsbeurteilungen durchgeführt worden, im Jahr 2015 haben 1.609 Mitarbeiter eine Leistungsbeurteilung erhalten. Grund hierfür ist, dass ein Großteil der betroffenen Mitarbeiter im zweijährigen Rhythmus in einem persönlichen Beurteilungsgespräch Feedback über das jeweilige Arbeitsverhalten erhält. Die Gespräche erfolgen unter Verwendung eines standardisierten Beurteilungssystems. Die Beurteilung erfolgt anhand unternehmenseinheitlicher Kriterien und bezieht sich auf das Arbeitsverhalten, die Qualifikation und konkrete Funktionen des Mitarbeiters.

Personalentwicklung

Zu den Nachhaltigkeitszielen im Handlungsfeld Mitarbeiter gehören die regelmäßige Fort- und Weiterbildung der Mitarbeiter, die Führungskräfteentwicklung sowie die Stärkung der Arbeitgeberattraktivität in der Branche. Um diese Ziele zu erreichen, nutzt die AGRAVIS Raiffeisen AG ein Bündel an Maßnahmen: Für Führungskräfte, Vertriebsmitarbeiter und Nachwuchskräfte hat die AGRAVIS-Personalentwicklung eigene Trainingsreihen entwickelt, die speziell auf die Herausforderungen dieser Berufsgruppen im Unternehmenskontext ausgelegt sind.

Dazu gehört zum Beispiel das AGRAVIS-Management-Training, welches sich an Führungskräfte der AGRAVIS-Gruppe richtet. In sechs Modulen erwerben die Teilnehmer Kompetenzen, um ihre Aufgaben und Herausforderungen als Führungskraft in der AGRAVIS-Gruppe zu meistern. Die wesentlichen Inhalte sind:

- Schaffung von Klarheit über die eigene Führungsverantwortung,
- Kennenlernen der AGRAVIS-Führungsinstrumente und -Führungstechniken,
- Gesundheitsfördernde Führungsstrategien,
- Arbeitsrecht,
- Gesprächsführung, Präsentation, Moderation,
- Konfliktlösungsstrategien.

G4-LA1

G4-LA11

G4-LA9

Ziel ist es, den teilnehmenden Führungskräften ein klares Verständnis von ihrer Rolle als Führungskraft sowie Methoden und Fachwissen zu vermitteln. Darüber hinaus lernen die Führungskräfte Werkzeuge zur Selbstführung kennen, um ihre Ressourcen effektiv einsetzen zu können. Bis einschließlich 2015 nahmen 130 Führungskräfte am AGRAVIS-Management-Training teil.

Ein Schlüssel zum unternehmerischen Erfolg eines Handelshauses ist außerdem ein starkes und erfolgreiches Vertriebsteam. In speziell für die unterschiedlichen Unternehmensbereiche konzipierten Vertriebsstrainings werden Mitarbeiter fachlich, kaufmännisch und persönlich geschult, um die Kunden der AGRAVIS optimal beraten zu können. Sowohl Außendienst- als auch Innendienstmitarbeiter trainieren und erweitern während der Vertriebsstrainings gezielt ihre verkaufstechnischen und verkaufpsychologischen Fähigkeiten. Im Jahr 2015 wurde zirka ein Drittel der Personalentwicklungsinvestitionen für vertriebliche Fort- und Weiterbildungen verwendet.

Für Nachwuchskräfte, deren beruflicher Werdegang noch am Anfang steht und denen eine weitere berufliche Perspektive zugetraut wird, besteht das Angebot der AGRAVIS-Zukunftswerkstatt. Die Teilnehmer erlernen praxisorientierte Methoden und Instrumente und erhalten Impulse für die Entwicklung ihrer persönlichen Kompetenzen. Wesentliche Inhalte sind:

- Kommunikation und Gesprächsführung,
- Zeitmanagement und Arbeitsorganisation,
- Führung ohne Weisungsbefugnis.

Bis einschließlich 2015 haben 34 Perspektivkräfte an diesem Angebot teilgenommen.

Weiterhin haben die Mitarbeiter die Möglichkeit, an Sprachtrainings, Fachschulungen, IT-Trainings und Angeboten externer Anbieter teilzunehmen. Das Angebot wird in Form eines digitalen Angebotskataloges im Intranet den Mitarbeitern zugänglich gemacht.

In den vergangenen Jahren verzeichnete die AGRAVIS-Personalentwicklung eine verstärkte Nachfrage ihrer Angebote und ein grundsätzlich verstärktes Interesse an Themen der Fort- und Weiterbildung. So nahmen im Jahr 2014 671 Mitarbeiter an Angeboten der Personalentwicklung teil. Im Jahr 2015 waren es 786 Teilnehmer (plus 17 Prozent) – Tendenz steigend. Die Anzahl der Trainingstage war in den Jahren 2014 und 2015 weitestgehend identisch mit zirka 4.500 Trainingstagen.²⁾

Dass die AGRAVIS Raiffeisen AG von den Mitarbeitern als attraktiver Arbeitgeber wahrgenommen wird, zeigt die Auszeichnung „Top Nationaler Arbeitgeber“ von Focus, Xing und Kununu. Das Unternehmen wurde bereits zum dritten Mal in Folge ausgezeichnet und erreichte in den Branchen Großhandel, Einzelhandel sowie Energie-, Ver- und Entsorgung einen Platz in den oberen Rängen. Bewertet wurden das Führungsverhalten von Vorgesetzten, berufliche Perspektiven, das Gehalt sowie das Image des Unternehmens.

Betriebliches Gesundheitsmanagement (BGM) – Gesundheit im Fokus

Ein Ziel des AGRAVIS-Nachhaltigkeitsprogramms ist die Gesunderhaltung der Mitarbeiter durch Schulungen und den Einsatz von betrieblichen Gesundheitsmanagern.

Das Betriebliche Gesundheitsmanagement (BGM) der AGRAVIS Raiffeisen AG ist ein kontinuierlicher Prozess, der ziel- und bedarfsorientiert strukturiert ist. Die vier Fokusfelder des Betrieblichen Gesundheitsmanagements sind: Ernährung, Muskel-Skelett-Aspekte, Bewegung im Sinne von Herz-Kreislauf-Training sowie das Themenfeld psychische Belastungen und Stress.

²⁾ Umfasst die Maßnahmen, die ausschließlich über den Bereich Personalentwicklung organisiert und durchgeführt wurden. Weiterbildungsmaßnahmen ohne Einbindung des Bereichs Personalentwicklung sind in den genannten Kennzahlen nicht enthalten.

In den Jahren 2014 und 2015 fanden erneut Gesundheitstage für alle Mitarbeiter an zentralen und dezentralen AGRAVIS-Standorten statt, in denen neben Informationen auch konkrete Übungen in Praxis-Workshops und Kurzseminaren angeboten wurden. In Fachvorträgen gaben Experten regelmäßig Informationen und Tipps für ein optimiertes Gesundheitsverhalten. Die Zahl der Bereiche, die das Angebot von Obst- und Gemüsekörben für Mitarbeiter oder das Müslifrühstück nutzen, stieg ebenfalls stetig.

Eine ergonomisch-moderne Büroausstattung ist bereits Standard bei der AGRAVIS. Mitarbeiter können sich von qualifizierten Ansprechpartnern, die als Ergonomie-Coaches nach der Initiative Gesünder Arbeiten (IGR e.V.) zertifiziert sind, gezielt zur richtigen Nutzung informieren lassen. Dies ist nur ein Beispiel für die enge Verzahnung zwischen dem BGM und weiteren AGRAVIS-Dienstleistungsbereichen wie dem Immobilienmanagement.

Derzeit sind mehr als 40 Gesundheitsmanager an den dezentralen AGRAVIS-Standorten und in den Tochtergesellschaften aktiv. Als kompetente Ansprechpartner setzen sie vor Ort praxisnah das Betriebliche Gesundheitsmanagement um. Die Angebote reichen vom eigenen Fitness-Studio im Mischfutterwerk über Gesundheitschecks an Agrarzentren bis zum Thema Hautpflege in den AGRAVIS-Technikniederlassungen. Das Thema „Sich selbst und andere gesund führen“ ist etablierter, zielgruppenspezifischer Bestandteil des AGRAVIS-Management-Trainings für Führungskräfte. Das Angebot umfangreicher Gesundheitschecks fokussiert die individuelle Vorsorge der oberen Führungsebenen. Die Seminarreihe „Stark im Job“ richtet sich mit Gesundheitsthemen an kaufmännische und gewerblich-technische Auszubildende in der AGRAVIS-Gruppe.

Die steigenden Nutzungsquoten des pme-Familienservice zeigen deutlich, dass die AGRAVIS mit diesem Angebot der externen Mitarbeiterberatung eine effektive Unterstützung für Mitarbeiter in besonderen Lebenslagen bietet. Die individuelle Gesundheit, der Erhalt der Leistungsfähigkeit und der Motivation der Mitarbeiter sind entscheidende Bausteine, die zum Erfolg der AGRAVIS beitragen – auch unter dem Aspekt der Arbeitgeber-Attraktivität. Sie sind und sie bleiben, auch durch das Betriebliche Gesundheitsmanagement, nachhaltig im Fokus.

Klare Regeln

Nachhaltigkeit umfasst neben ökonomischen und ökologischen Aspekten auch soziale Dimensionen. Dazu zählen im Allgemeinen Themen wie Chancengerechtigkeit, Armut und soziale Aufstiegsmöglichkeiten, aber auch Diskriminierung fällt in diesen Bereich.

Diskriminierung wird bei der AGRAVIS nicht geduldet und ist im Verhaltenskodex eindeutig konkretisiert worden. Unter dem Punkt „Respekt“ ist im Verhaltenskodex festgelegt, dass jeder Beschäftigte bei der AGRAVIS die gleichen Chancen erhält und ausschließlich aufgrund seiner Fähigkeiten und Leistungen eingesetzt und gefördert wird. Außerdem wird jede Form von Diskriminierung, sexueller Belästigung, Nötigung oder verbalen Angriffen nicht geduldet, ebenso wenig wie einschüchterndes oder beleidigendes Verhalten.

Zuwiderhandlungen gegen die oben genannten Diskriminierungsregeln können zu strafrechtlichen Verfahren gegen die entsprechenden Mitarbeiter oder die AGRAVIS Raiffeisen AG selbst führen. Die AGRAVIS behält sich außerdem das Recht vor, bei Verstößen gegen Diskriminierungsregeln arbeitsrechtliche Konsequenzen gegen den entsprechenden Mitarbeiter zu ziehen. In den Jahren 2014 und 2015 sind keine Diskriminierungsvorfälle bekannt geworden.

G4-HR3



G4-S04



Verantwortlich handeln

Unternehmerische Verantwortung bedeutet, Chancen wahrzunehmen und gleichzeitig Risiken zu vermeiden. Elemente einer verantwortlichen Unternehmensführung werden immer wichtiger für eine moderne Unternehmensstrategie. Antikorruption ist in diesem Zusammenhang ein Thema, das alle Beschäftigten eines Unternehmens angeht.

Die Unternehmen der AGRAVIS sowie deren Mitarbeiter bekennen sich zum fairen Umgang mit Wettbewerbern. Das Einhalten von gesetzlichen Normen zum Schutz des Wettbewerbs ist dafür von zentraler Bedeutung. Beides dient darüber hinaus einer nachhaltigen und langfristig erfolgreichen Zusammenarbeit mit Geschäftspartnern. Die Bestechung von Amtsträgern oder in der Privatwirtschaft sowie Vorteilsgewährung sind Verstöße gegen den lautereren Wettbewerb und eine Straftat.

Im März 2015 suchte das Bundeskartellamt die AGRAVIS-Zentrale in Hannover auf und leitete Untersuchungen auf Grundlage eines Beschlusses des Amtsgerichtes Bonn ein. Die Untersuchungen dienen der Sachverhaltsklärung im Hinblick auf mögliche wettbewerbsbeschränkende Absprachen beim Pflanzenschutz-Großhandel und wurden Anfang 2016 auf den Bereich Landtechnik ausgeweitet. Die AGRAVIS Raiffeisen AG arbeitet kooperativ mit den untersuchenden Behörden zusammen. Die Ermittlungen dauern an.

Im Verhaltenskodex der AGRAVIS gibt es klare und verbindliche Regeln für alle Mitarbeiter zum Thema Antikorruption. AGRAVIS lehnt jegliche Form der Bestechung sowie die Bestechlichkeit eigener Mitarbeiter kategorisch ab. Dabei ist jedoch zwischen legaler Pflege der Geschäftsbeziehungen und unsachgemäßer Beeinflussung von beziehungsweise durch einen Geschäftspartner zu differenzieren. Die Entgegennahme von Geld oder vergleichbarer Leistungen wie beispielsweise Tankgutscheinen oder ähnlichem ist generell unzulässig. Sozialadäquate Zuwendungen, beispielsweise kleine Aufmerksamkeiten wie Werbegeschenke oder auch Einladungen zu einem Geschäftsessen, können von Mitarbeitern der AGRAVIS angenommen oder angeboten werden, wenn es keinen Anschein von Unredlichkeit gibt. Im Zweifelsfall muss der Mitarbeiter die Zustimmung seines Vorgesetzten einholen. Die Annahme und Gewährung von Vorteilen hat unter Einhaltung eines „Vier-oder-mehr-Augen-Prinzips“ in den relevanten Arbeitsbereichen zu erfolgen.

Unfallgeschehen

Die Zahl der meldepflichtigen Unfälle ist in den Jahren 2014 und 2015 jeweils deutlich zurückgegangen. Im Jahr 2014 verzeichneten die AGRAVIS-Gesellschaften 154 Unfälle, das sind 18,9 Prozent weniger als im Vorjahr 2013. Im Jahr 2015 ist die Zahl der meldepflichtigen Unfälle auf 146 gesunken, das sind nochmal 5,2 Prozent weniger als im Jahr 2014. Die unfallbedingten Ausfalltage für Unfälle, bei denen die Berufsgenossenschaft informiert wurde, ist ebenfalls gesunken: Im Jahr 2014 wurden 3.128 Ausfalltage verzeichnet (26,6 Prozent weniger als in 2013) und im Jahr 2015 2.583 Ausfalltage (17,4 Prozent weniger als im Vorjahr). Im Jahr 2014 gab es einen Todesfall.

Die sogenannte „1.000-Mann-Quote“ (meldepflichtige Unfälle je 1.000 Beschäftigte) wird im Jahr 2014 mit 25 beziffert, im Jahr 2015 mit 23. Wie auch die Unfallzahlen und Ausfalltage hat sich die 1.000-Mann-Quote damit im Vergleich zu den Vorjahren kontinuierlich verbessert.

Unfallzahlen* 				
	2014		2015	
	Anzahl	Veränderung ggü. Vorjahr	Anzahl	Veränderung ggü. Vorjahr
AG	15		11	
Technik	65		76	
Agrarzentren	43		39	
Futtermittelwerke	22		15	
Baustoffhandel	4		4	
Märkte	3		0	
Sonstige	2		1	
Summe	154		146	

* Die Unfallzahlen beziehen sich auf die vom Bereich Konzernservice betreuten, vollkonsolidierten deutschen Gesellschaften der AGRAVIS Raiffeisen AG. Hinzugerechnet werden Angaben derjenigen vollkonsolidierten Gesellschaften, die zum Thema Arbeitsschutz nicht durch den Konzernservice, sondern durch externe Dritte betreut werden. Die Unfalldaten werden in dem Fall per schriftlicher Abfrage erhoben.

Insgesamt bilden bei der AGRAVIS – wie in den Vorjahren – Instandsetzungs-, Wartungs- und Montagearbeiten im Technikbereich, den Futtermittelwerken und Agrarzentren die Unfallschwerpunkte. Dabei führt insbesondere der Gebrauch von Werkzeugen und Maschinen zu Unfällen. Besondere betriebliche Unfallschwerpunkte gibt es nicht. Ziel ist es, durch Präventionsmaßnahmen und Schulungen die betrieblichen Arbeitsunfallzahlen auf ein Minimum zu reduzieren und den Gesundheitsschutz für die Mitarbeiter ständig zu verbessern.

Ehrenpreis für das AGRAVIS-Distributionszentrum

Das Distributionszentrum der AGRAVIS Raiffeisen AG ist Ende 2014 mit dem Präventionspreis „Das AUGEN-Prinzip der Distribution“ von der Berufsgenossenschaft Handel und Warendistribution (BGHW) ausgezeichnet worden. Prämiert werden innovative Beiträge zum innerbetrieblichen Arbeits- und Gesundheitsschutz, die als beispielhaft in ihrer Branche gelten und Anregungen für andere Unternehmen geben. Das „A“ steht dabei für „Arbeitssicherheit“, das „U“ für „Umweltschutz“, das „G“ für „Gesundheitsschutz“, das „E“ für „Effizienz“ und das „N“ für „Nutzen für alle“. Die ersten drei Aspekte wurden durch den Einsatz moderner und leistungsfähiger Flurförderzeuge, zum Beispiel mit Fahrerschutzdach, geringerem Energieverbrauch und ergonomisch verstellbarem Cockpit, sowie der Weiterentwicklung von Batterie- und Ladetechnik erfüllt.

Der Aspekt „Effizienz“ zielt darauf ab, dass durch den Einsatz moderner Geräte die Distributionsleistung bei gleichzeitig höherer Sicherheit und vorbeugendem Gesundheitsschutz für die Beschäftigten gesteigert wurde. Der Aspekt „Nutzen für alle“ bedeutet, dass alle betroffenen Bereiche von den Maßnahmen positiv beeinflusst wurden. Außerdem ist es gleichzeitig ein Hinweis auf die besondere Mitarbeit und Einbeziehung der Mitarbeiter, die ihre Erfahrungen aus dem Arbeitsalltag in das Projekt einbrachten.



**Gütesiegel „Sicher mit System“**

Die AGRAVIS Technik Lenne-Lippe GmbH ist mit ihrer Niederlassung Elspe Ende 2015 mit dem Gütesiegel „Sicher mit System“ der Berufsgenossenschaft Holz und Metall ausgezeichnet worden. Damit wird bestätigt, dass die Gesellschaft die Anforderungen an einen systematischen und wirksamen Arbeits- und Gesundheitsschutz sowie dessen Einbindung in die innerbetrieblichen Strukturen erfüllt. Grundlage hierfür ist die branchenspezifische Umsetzung des Nationalen Leitfadens für Arbeitsschutzmanagementsysteme (NLF/ ILO-OSH 2011). Konkret bedeutet dies, dass die AGRAVIS Technik Lenne-Lippe GmbH mit Unterstützung der AGRAVIS-Sicherheitsfachkräfte ein Arbeitsschutzmanagementsystem eingeführt hat und die daraus resultierende Organisation des Arbeitsschutzes durch eine neutrale Stelle überprüft wurde. Außerdem wurden Handlungsempfehlungen für mögliche Schwachstellen ausgesprochen.

Aus betriebswirtschaftlicher Sicht ist ein Arbeitsschutzmanagementsystem schon allein deswegen sinnvoll, weil jeder Unfall und jede Abwesenheit durch Krankheit Kosten verursacht und für die Betroffenen sowie ihre Familien oft schwerwiegende Folgen hat. Die AGRAVIS Technik Lenne-Lippe GmbH erhofft sich durch das Gütesiegel eine hohe Motivation der Mitarbeiter sowie eine konstante Personalverfügbarkeit aufgrund minimierter Ausfallzeiten einerseits, aber auch eine höhere Dienstleistungsqualität sowie eine bessere Außenwirkung bei Kunden, Mitarbeitern, der Öffentlichkeit und Auftraggebern.

Handlungsfelder

Kunden

Pflanzenbau-Vertriebsberatung . Produktmanagement Futter . Energiekostenoptimierung .
Projektbau . Kundens Schulungen . Datenschutz . Kundenbefragung



Kunden

Pflanzenbau

Der Schutz natürlicher Ressourcen ist für alle Beteiligten im landwirtschaftlichen Bereich ein wichtiges Ziel. Zu diesen schützenswerten Ressourcen gehören aus Sicht eines Pflanzenbauers in erster Linie der nicht vermehrbare Produktionsfaktor Boden, aber auch die Qualität der Grund- und Oberflächengewässer. Die AGRAVIS-Pflanzenbau-Vertriebsberatung bietet den Landwirten professionelle Unterstützung für eine nachhaltige Bewirtschaftung ihrer Flächen an.

Pflanzenbau-App „IQ-Plant“

Eine moderne, praktische und darüber hinaus kostenlose Form der Unterstützung „für die Hosentasche“ bietet die AGRAVIS den Landwirten seit 2012 an. Mit der Pflanzenbau-App „IQ-Plant“ profitieren rund 26.000 Nutzer von aktuellen, kulturspezifischen Pflanzenbauempfehlungen, die saisonabhängig und regional angepasst direkt auf das Smartphone geschickt werden. Dabei werden alle Fragen des Landwirts von der Aussaat bis zur Ernte abgedeckt, wie zum Beispiel:

- Welche Sorte ist die richtige für meinen Standort?
- Wie bereite ich mein Feld für die Aussaat am besten vor?
- Macht eine Düngung zu diesem Zeitpunkt schon Sinn?
- Wie kann ich Krankheiten in meinem Getreide sicher bekämpfen?

Besonders der verantwortungsbewusste Pflanzenschutzmitteleinsatz bedarf intensiver Beratung, die von Landwirten gern in Anspruch genommen wird. Dies geschieht nicht nur über die App, sondern auch durch den direkten Kontakt mit den Pflanzenbau-Vertriebsberatern der AGRAVIS über die Telefonhotline oder durch Feldbegehungen und -tage. Bei den Feldtagen werden die Kulturen direkt vor Ort begutachtet und Empfehlungen rund um den Acker an die Landwirte weitergegeben.

Mit der Erweiterung der Pflanzenbau-App „IQ-Plant“ um die „Pro“-Funktionen wird das digitale Beratungsangebot erweitert und verbessert. Mit dem „integrierten Spritzwetter“ wird ein Werkzeug angeboten, das den Nutzern ermöglicht, Pflanzenschutzmaßnahmen optimal an die bestehende Witterung anzupassen. Mit einer Ampelfunktion werden den Landwirten stundengenaue Zeitfenster aufgezeigt, in denen die Pflanzenschutzarbeiten ausgeführt werden können. Das Timing ist wichtig, um die Wirkung des Pflanzenschutzmittels zu maximieren und dabei gleichzeitig Verluste zu vermeiden.

Nährstoffoptimierung

Aber nicht nur der Einsatz von Pflanzenschutzmitteln kann und sollte optimiert werden. Auch bei der zielgerichteten Nährstoffversorgung der Pflanzen auf dem Acker können Stellschrauben genutzt werden. Dabei helfen innovative Verfahren wie zum Beispiel die Düngung mit Mikrogranulaten im Mais- und Kartoffelanbau, bei der feine Dünge Körner ganz nah an das ausgesäte Korn oder die Knolle in den Boden ausgebracht werden. Die Nährstoffe stehen dann zielgenau sowie noch schneller und effektiver für die junge Pflanze bereit. Insgesamt ermöglicht dies eine deutlich effizientere Düngung der Pflanzen.

Die Nährstoffversorgung auf dem Acker kann auch durch die Wirkungsverbesserung von organischen Düngemitteln wie beispielsweise Gülle durch die Zugabe von sogenannten Nitrifikationshemmstoffen oder auch Stickstoffstabilisatoren optimiert werden. Diese werden bei der Befüllung des Güllefasses in die Gülle eingemischt, bevor beides gemeinsam auf dem Acker ausgebracht wird. Die Hemmstoffe verhindern die Umsetzung des organischen Düngematerials und die damit einhergehende mögliche Auswaschung von Nitrat in das Grundwasser. Außerdem wird auf diese Weise der wertvolle Stickstoff länger im Boden und somit auch bei den Pflanzen gehalten, was durch die zeitliche Differenz zwischen Gülleausbringung (ab 1. Februar) und Nährstoffaufnahme durch die Pflanzen (oftmals erst im April oder Mai) anderenfalls nicht immer sichergestellt ist. Das organische Düngematerial kann so also optimal ausgenutzt werden.

Sachkundeschulung Pflanzenschutz

Die AGRAVIS-Pflanzenbau-Vertriebsberatung informiert die Landwirte darüber hinaus über gesetzliche Pflichten im Bereich „Pflanzenschutz“ und unterstützt bei der praktischen Umsetzung der Vorgaben. In den Jahren 2014 und 2015 wurden während verschiedener Ackerbauveranstaltungen in Zusammenarbeit mit den örtlichen Genossenschaften rund 11.800 Landwirte geschult, damit diese ihrer Fortbildungsverpflichtung nach dem novellierten Pflanzenschutzgesetz nachkommen können. Dazu wurden in enger Zusammenarbeit mit den Landwirtschaftsämtern der entsprechenden Bundesländer zertifizierte Veranstaltungen angeboten. Neben den klassischen Ackerbauempfehlungen wurden Themen wie gesetzliche Grundlagen im Bereich Pflanzenschutz, Applikationstechnik, biologische Schädlingsbekämpfung im Mais und Anwenderschutz aufgegriffen.

Vortragsportfolio „Greening“

Auch das Thema „Greening“ hat die Landwirte im Jahr 2015 beschäftigt. Dieses wurde während der Reformen der gemeinsamen europäischen Agrarpolitik von der Europäischen Union (EU) angepasst. Demnach müssen Landwirte künftig weitergehende Pflichten und Regularien in Bezug auf die Bestellung ihres Ackerlandes einhalten und beachten, wenn sie die Agrar-Fördergelder der EU in voller Höhe erhalten möchten. Dazu zählen zum Beispiel die Schaffung von ökologischen Vorrangflächen, das Einhalten einer Fruchtfolge und der Erhalt von Dauergrünland.

In Kundenveranstaltungen wurden den Landwirten die komplizierten Regularien erklärt und entsprechende Lösungsvorschläge geliefert. Für die Schaffung von ökologischen Vorrangflächen wurden darüber hinaus von der AGRAVIS neue Saatgutmischungen konzipiert, die das Einhalten der EU-Vorgaben ohne viel Aufwand für die Landwirte ermöglichen.

Insgesamt sieht sich die AGRAVIS als Partner der Landwirtschaft in der Pflicht, zu allen oben genannten Bereichen Lösungen anzubieten.

Futtermittel

Stark N- und P-reduzierte Fütterung

Im Jahr 2015 hat die AGRAVIS Raiffeisen AG unter dem Namen Olympig neue Fütterungskonzepte für die Sauenhaltung und Schweinemast vorgestellt. Diese entsprechen den Kriterien einer stark N- und P-reduzierten Fütterung (nach DLG) auf Basis der Nettoenergiebewertung¹⁾. Durch den Einsatz der neuen Konzepte werden die Futtereffizienz erhöht und eine punktgenaue Nährstoffversorgung der Tiere sichergestellt. Resultat ist die Reduzierung der Stickstoff- und Phosphor-Ausscheidung und ein geringerer Flächenbedarf für die in der Schweinehaltung anfallende Gülle. Das stark N- und P-reduzierte Futterkonzept entlastet damit die Nährstoffbilanz von schweinehaltenden Betrieben und trägt zu deren Zukunftssicherung bei. Dies gilt insbesondere vor dem Hintergrund der Novellierung der Düngeverordnung, welche die Güllendüngung pro Hektar landwirtschaftlicher Fläche reduzieren wird.

In der Schweinemast baut das stark N- und P-reduzierte Fütterungskonzept auf vier Fütterungsphasen auf. Die Rohproteingehalte werden in der End- und Mittelmast, also dort, wo die meisten Futtermengen verbraucht werden, unter die geforderten Standardvorgaben abgesenkt. Durch Berücksichtigung von neun erstlimitierenden (praecaecal) verdaulichen Aminosäuren wird die Mast- und Schlachtleistung der Tiere sichergestellt. Folglich sind auch bei geringem Rohproteingehalt alle Aminosäuren, die für die Fleischbildung nötig sind, ausreichend im Futter enthalten. Damit wird eine ideale Proteinversorgung der Tiere sichergestellt und gleichzeitig der Stoffwechsel der Tiere entlastet. Die Absenkung des Rohproteingehalts im Futter führt zu einer geringeren Stickstoff-Ausscheidung der Tiere (mit je 1 Prozent eingespartem Rohprotein werden zirka 10 Prozent weniger Stickstoff ausgeschieden).

¹⁾ Beim Nettoenergie-System wird der Wärmeverlust im Stoffwechsel zusätzlich zum Energieverlust aus Kot, Harn und Methan - wie bei der Bewertung nach umsetzbarer Energie (ME = metabolizable energy) üblich - berücksichtigt.

Aufgrund der geringeren Stoffwechselbelastung verringert sich außerdem die Wasseraufnahme der Schweine um zirka 3 Prozent, wodurch das Gülleaufkommen um rund 5 Prozent reduziert wird. Die Ammoniak-Emissionen aus der Gülle verringern sich dann zusätzlich um etwa 10 Prozent. Die genannten Faktoren führen schließlich zu einer besseren Stallluft, wodurch in Kombination mit der Stoffwechselentlastung Tiergesundheit und -zufriedenheit verbessert werden. Außerdem verbessert die Zugabe des Enzyms Phytase die Verdaulichkeit des in den pflanzlichen Rohstoffen enthaltenen Phosphors, sodass der Gesamtphosphorgehalt im Futter gesenkt werden kann – bei einem gleichbleibenden Gehalt an verdaulichem Phosphor.

Zusammengefasst werden also durch die stark N- und P-reduzierten Fütterungskonzepte der AGRAVIS die bedarfsgerechte Versorgung der Tiere sowie eine Verbesserung der Tiergesundheit erreicht, bei gleichzeitiger Schonung der Umwelt sowie der Einsparung von Futter- und Nährstoffkosten.

Als Partner der Landwirtschaft leistet die AGRAVIS Raiffeisen AG mit den innovativen Fütterungskonzepten einen Beitrag zur nachhaltigen Entwicklung und Standortsicherung der deutschen Tierhaltung. In Zukunft werden auch die AGRAVIS-Ergänzungs- und Mineralfutter für Schweine gemäß dem oben beschriebenen Konzept optimiert, da das Modell auch auf die Eigenmischung von Futter beim Landwirt anwendbar ist.

Ökoeffizienz-Manager Schwein

Der Ökoeffizienz-Manager (EEM – Eco-Efficiency Manager) Schwein ist ein vom Chemieunternehmen BASF für AGRAVIS entwickeltes Online-Berechnungstool, mit dem unterschiedliche Futtermischungen für Schweine (Alleinfutter, Ergänzungsfutter, Eiweißkonzentrate und Mineralfutter) anhand mehrerer Kriterien verglichen werden können. Der EEM ermöglicht eine Analyse der verschiedenen Futtermischungen in Bezug auf nachhaltigkeitsrelevante Aspekte wie zum Beispiel die Umweltwirkung und Futterkosten – unter gegebenen Bedingungen wie Rohwarenverfügbarkeit und Nährstoffgehalten im Futter.

Die Auswertungen des Ökoeffizienz-Managers basieren auf der BASF-Ökoeffizienz-Methodik, die entwickelt wurde, um den gesamten Lebensweg von Produkten – über Herstellung, Nutzung und Entsorgung – bis zur Erfüllung eines definierten Kundennutzens zu beschreiben. Im Falle des AGRAVIS-Ökoeffizienz-Managers Schwein bedeutet das, dass verschiedene Futtermischungen hinsichtlich ihrer ökologischen und ökonomischen Auswirkungen von ihrem Ursprung bis hin zum lebenden Schwein beurteilt und miteinander verglichen werden können. Die Umweltverträglichkeit der Produkte wird dabei beispielsweise anhand der folgenden Faktoren bewertet: Wasserverbrauch, Flächenbedarf, Emissionen in Gewässer, Versauerungspotenzial und Energieverbrauch. In die Beurteilung der umweltbezogenen Auswirkungen sind ausgewählte soziale Indikatoren wie zum Beispiel Berufskrankheiten und Arbeitsunfälle integriert. Unabhängig von den Umweltwirkungen werden außerdem die wirtschaftlichen Kosten des Produktes berücksichtigt, wie etwa Kosten für Rohwaren, Produktion und Energie. In einem letzten Schritt werden dann die Umweltwirkungen und Kosten miteinander kombiniert und in einem Ökoeffizienz-Portfolio dargestellt.

G4-EN27

Ökoeffizienz-Analyse – Nachhaltigkeitsbewertung von N- und P-reduziertem Schweinefutter

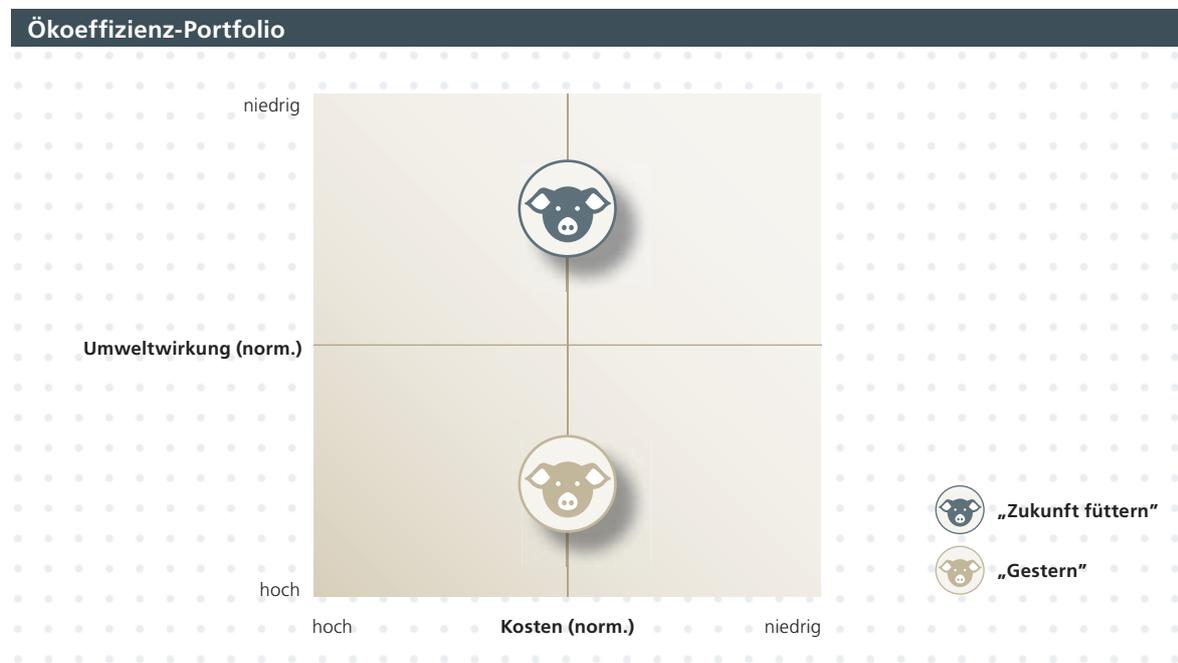
Zu den Zielen des AGRAVIS-Nachhaltigkeitsprogramms gehört die Einbeziehung von nachhaltigkeitsrelevanten Aspekten beim Produktmanagement und der Produktbewertung. Vor diesem Hintergrund hat die AGRAVIS eine Ökoeffizienz-Analyse von zwei Schweine-Alleinfutterkonzepten durchgeführt, und zwar von einer bisher häufig verwendeten Futtermischung „Gestern“ und einer optimierten Futtermischung „Zukunft füttern“. Es handelt sich dabei um repräsentative Futtermischungen der AGRAVIS für die Tierart Schwein.

- Die Fütterungsalternative „Gestern“ ist von den Futterexperten der AGRAVIS auf umsetzbare Energie (ME – metabolizable energy) optimiert worden, mit einem konstant hohen Rohproteingehalt von 17 Prozent in allen Mastphasen.
- In der Fütterungsalternative „Zukunft füttern“ hingegen ist eine ideale Rohproteinversorgung in Kombination mit der Nettoenergiebewertung Grundlage. Das bedeutet, dass der tatsächliche Energie- und Proteinbedarf der Tiere berücksichtigt wird, um die exakte Aminosäuren- und Energieversorgung der Schweine in allen Mastphasen sicherzustellen. In diesem konkreten Fall heißt das, dass in den späteren Mastphasen Rohprotein eingespart wird, da der Bedarf der Tiere dann entsprechend geringer ist: von 17 Prozent in Mastphase 1 reduziert auf 13 Prozent in Mastphase 4. Durch die Berücksichtigung von neun verdaulichen Aminosäuren wird aber dennoch eine ideale Proteinversorgung der Schweine sichergestellt.

Bezugsgröße für den vorliegenden Vergleich ist die Herstellung von Futter für die Produktion von 1.000 Kilogramm Schweine-Lebendgewicht. Dabei wird der Aufwand beziehungsweise Futterbedarf für insgesamt neun verschiedene Produktionsphasen einbezogen, und zwar Gestation (Trächtigkeit), Laktation, Prestarterphase, zwei Ferkelaufzuchtphasen sowie vier Mastphasen. In der vorliegenden Studie sind die Futtermischungen bis einschließlich der Ferkelaufzuchtphasen identisch, erst während der vier Mastphasen unterscheiden sich die eingesetzten Futtermittel. Die Futtermittelnutzung in den vier Mastphasen wird aber in beiden Alleinfutterkonzepten als identisch angenommen.

Neben den eigentlichen Kosten für die Rohwaren und Produktion werden auch die Prozesse zur Futterherstellung sowie die Umweltwirkungen bei der Erzeugung der Rohstoffe in der vorgelagerten Produktionskette einbezogen. Bei Getreide und den anderen pflanzlichen Futtermitteln werden beispielsweise die Saatgutherstellung, der Düngemittel- und Pflanzenschutzsinsatz sowie die Verwendung der Betriebsmittel mitbilanziert. Die Haltung der Schweine beim Landwirt, die anfallende Gülle, die Schlachtung sowie die weiteren nachgelagerten Schritte werden nicht betrachtet.

Das Ergebnis der Ökoeffizienz-Analyse ist in einem Ökoeffizienz-Portfolio dargestellt. Es ist deutlich erkennbar, dass die optimierte Fütterungsvariante „Zukunft füttern“ bei nahezu gleichbleibenden Produktionskosten eine deutliche Verbesserung der Umweltwirkung gegenüber der Fütterungsvariante „Gestern“ erreicht.



Quelle: AGRAVIS Raiffeisen AG

In dieser Ökoeffizienz-Analyse haben die Umweltkategorien Wasserverbrauch und Flächenbedarf den größten Einfluss auf das Gesamtergebnis. Der Einsatz von Getreide und Getreidesubstituten, Proteinträgern, Aminosäuren und Zusatzstoffen ist dabei in den meisten Umweltkategorien für die Umweltwirkungen verantwortlich. Die Verbesserung der Umwelleistung in dem durchgeführten Vergleich ist insbesondere auf die Reduzierung der Rohproteinträger zugunsten von Getreide und freien Aminosäuren zurückzuführen. Zudem zeigt die Analyse, dass ein erhöhter Einsatz von Nebenprodukten wie zum Beispiel Kleie grundsätzlich sinnvoll ist, da diese in keiner der untersuchten Umweltkategorien erhebliche Umweltlasten verursachen. Die Umweltwirkungen der Transporte sind laut den Ergebnissen dieser Studie vernachlässigbar. Die Studie ist durch den TÜV Rheinland entsprechend der Normen DIN EN ISO 14040:2009 und DIN EN ISO 14044:2006 zur Bewertung von Ökobilanzen kritisch geprüft worden („Critical Review“).

Neben der Tatsache, dass die Aspekte Schweinehaltung und Gülleaufkommen sowie alle weiteren nachgelagerten Produktionsstufen nicht einbezogen wurden, sei darauf hingewiesen, dass die Verfügbarkeit und Qualität der Ökoinventare für die eingesetzten Rohwaren nicht immer sichergestellt werden konnte. Eine stetige Verbesserung der zugrundeliegenden Analysemethoden und Daten ebenso wie die Einbeziehung der nachgelagerten Produktionsstufen gehört zu den künftigen To-Do's für die Spezialisten bei BASF und AGRAVIS. Dennoch ist die vorliegende Ökoeffizienz-Analyse ein wichtiger Beitrag zur Bewältigung der großen Herausforderungen an eine moderne Tierhaltung, mit denen sich deutsche Landwirte täglich konfrontiert sehen. Dazu zählen neben der bedarfsgerechten Versorgung der Tiere (zur Sicherung von Tiergesundheit und Leistung) Aspekte wie Tierwohl, stetig steigende Umweltauforderungen, ein enormer Wettbewerbsdruck und die schwindende gesellschaftliche Akzeptanz der Tierhaltung.

Energiekostenoptimierung

In jedem Betrieb gibt es versteckte Energieeinsparpotenziale. Um diese zu entdecken, können Kunden das Energie-Informationssystem, kurz EIS, der AGRAVIS einsetzen. Das System misst Stromverbräuche, Lastverläufe und liefert Vergleichsberichte, die dem Betreiber schnell ein transparentes Energieprofil seines Betriebes aufzeigen. So werden die größten Energieverbraucher schnell identifiziert und auch versteckte „Energiediebe“ außerhalb von Geschäftszeiten lassen sich schnell erkennen. Aus den Ergebnissen lassen sich konkrete Maßnahmen zur Senkung des Energieverbrauches ableiten und nachhaltig kontrollieren.

Basierend auf den Auswertungen des EIS und einer detaillierten Standortbegehung erstellt das Beraterteam der AGRAVIS ihren Kunden einen Energiebericht mit Handlungsempfehlungen für die Optimierung. Darin enthalten ist die Untersuchung und Bewertung der wesentlichen Bauteile in Bezug auf Beleuchtung, Heizung, Klima- und Lüftungstechnik, Druckluftanlage und Gebäudetechnik.

Aus der Praxis heraus zeigt sich, dass Einsparungen von bis zu 15 Prozent schon mit kleinem Aufwand zu erreichen sind. Bei Investitionen wie zum Beispiel in energiesparende Beleuchtungstechnik und Heizungsoptimierung sind die Einsparpotenziale noch größer.

Bei der AGRAVIS selber werden inzwischen rund 50 Standorte mit EIS überwacht – geplant ist der flächendeckende Anschluss aller Liegenschaften.

Beispielhafter Energievergleich



Energieeffizienter Projektbau

Der AGRAVIS Bauservice ist Partner und Generalübernehmer für Bauprojekte rund um Agrar-Bautechnik sowie Gebäude für Handel, Dienstleistung und Gewerbe. Ein Arbeitsschwerpunkt liegt auf Projekten wie

- dem Anlagenbau von Getreidelagern oder Mühlen,
- dem Bauen von Schüttguthallen, etwa zur Lagerung von Getreide oder Dünger, und
- dem Bau von Handelsgebäuden wie zum Beispiel Raiffeisen-Märkten oder Tankstellen.

Getreu dem Motto „Bauen ist unsere Leidenschaft“ beraten, planen und bauen die AGRAVIS-Fachleute die Projekte ihrer Kunden.

Während einer Bauherrenberatung wird die Vision eines Bauprojektes in ein realistisches Konzept umgewandelt, indem Vorstellungen und Wünsche bestmöglich an die vorhandenen Gegebenheiten angepasst werden. Die gelieferten Lösungskonzepte verbinden architektonische und formale Ansprüche mit Funktion und Wirtschaftlichkeit, sodass eine exakte Baubeschreibung und die dazugehörige Berechnung der Kosten geliefert werden können. Das Bauservice-Team übernimmt außerdem die Organisation der Baustelle sowie die Übergabe und Abnahme des Bauprojektes inklusive Abrechnung und Dokumentation.

Die Anforderungen an Effizienz und Energieeinsparung an zukunftsfähige Gebäude und Anlagen steigen und sind heute elementarer Bestandteil einer qualifizierten Planung sowie Projektentwicklung. Wärmedämmung ist beispielsweise von einem Nischenthema zur wirtschaftlichen Notwendigkeit geworden. Um in Zukunft also wettbewerbsfähig zu bleiben, bedarf es effizienter und sparsamer Gebäude und Anlagen. Diese Anforderungen resultieren aus einem gestiegenen gesellschaftlichen Bewusstsein in Bezug auf Energieeffizienz von Gebäuden und Anlagen einerseits, aber auch aus technischem Fortschritt und aus gesetzlichen Vorgaben andererseits.

Für die Bauplanung einer Mühle bedeutet dies

- kurze Leitungswege zur Reduzierung des Energieverlustes,
- kurze Transportwege und Hebedistanzen der Produkte,
- separate Anlieferung und Mischung von Getreide sowie
- kurze Produktionsprozesse mit (vollautomatischer) Steuerung und Überwachung.

Für die Bauplanung eines Bürogebäudes bedeutet dies

- den Einbau moderner Technik wie LED-Beleuchtung,
- die digitale Steuerung des Energieverbrauchs von Heizung und Klimatisierung sowie
- eine intelligente Gebäudetechnik zur Reduzierung des Energieverbrauches.

Weiterbildung für Mitarbeiter der Raiffeisen-Märkte

Seminare und Produktschulungen

Ein erklärtes Ziel des AGRAVIS-Nachhaltigkeitsprogramms ist es, Weiterbildungsmaßnahmen für Kunden anzubieten. Ein Beispiel sind die Weiterbildungsmaßnahmen der Terres Marketing + Consulting GmbH, ein Tochterunternehmen der AGRAVIS Raiffeisen AG. Diese bietet einzelne Seminare wie Verkaufstrainings, Reklamationsmanagement oder betriebswirtschaftliche Grundlagen sowie Schulungen zu Elektrogeräten, Farben oder dem Thema Heimtier an.

Seminare und Produktschulungen								
Zeitraum*	Seminare				Produktschulungen			
	Anzahl	Veränderung ggü. Vorjahr	Teilnehmer	Veränderung ggü. Vorjahr	Anzahl	Veränderung ggü. Vorjahr	Teilnehmer	Veränderung ggü. Vorjahr
2013/2014	26	▼	293	▼	17	▼	436	▲
2014/2015	25	▼	344	▲	19	▲	397	▼

* Ausbildungszeitraum jeweils von September bis März des Folgejahres.

Es gibt des Weiteren übergreifende Programme wie die Qualifizierungsoffensive für Mitarbeiter von Raiffeisen-Märkten. Die Qualifizierungsoffensive vermittelt umfassende Kompetenzen für eine effiziente Führungsarbeit. Als solche richtet sie sich in erster Linie an Führungskräfte der Raiffeisen-Märkte und ist exklusiv für Mitarbeiter der mit Terres M+C kooperierenden Raiffeisen-Märkte vorgesehen. Die Qualifizierungsoffensive verfolgt einen ganzheitlichen Ansatz mit verzahnten Seminarbausteinen. Beispielhafte Seminare sind allgemeine Rechtsgrundlagen, betriebswirtschaftliche Grundlagen und Ziele des kompetenten Führens. Sämtliche Ausbildungsvarianten dienen dem übergeordneten Ziel „Erfolgreich Einzelhandel zu betreiben“ und „Markenstatus zu erreichen“. Im Zeitraum 2013 bis 2015 absolvierten 17 Teilnehmer die Qualifizierungsoffensive. Für den Zeitraum von 2015 bis 2017 haben sich 11 Teilnehmer angemeldet. Der Ausbildungszeitraum erstreckt sich jeweils über 18 Monate von September bis März des übernächsten Jahres.

Aufnahme von Nachhaltigkeitsaspekten in das Qualitätszertifikat TMC-QZ

Die Terres Marketing + Consulting GmbH hat mehr als 20 Jahre Erfahrung in engagierter Planung sowie Umsetzung und somit eine hohe Kompetenz als Franchise-Geber in allen Fragen des Einzelhandels. Je nach Marktanforderung und Branchenmix entwickelt sie Handelskonzepte für Raiffeisen-Märkte. Ein umfassendes Netzwerk in den Bereichen Wissenschaft, Marktforschung und Entwicklung verschafft dabei einen entscheidenden Wettbewerbsvorsprung. Ziel des Franchise-Systems ist es, die Marktposition der Handelspartner auszubauen und sie im Wettbewerbsumfeld erfolgreich zu positionieren.

Das Terres Marketing + Consulting-Qualitätszertifikat (TMC-QZ) wurde im Jahr 2004 ins Leben gerufen. Es beurteilt die teilnehmenden Raiffeisen-Märkte im Hinblick auf ihre Kundenwirkung. Ganz konkret werden der Auftritt im Innen- und Außenbereich, die Werbeaktivität sowie die Sortimentsauswahl bewertet. Den einzelnen Aspekten und Kriterien liegt ein Punktesystem zu Grunde, welches jährlich den aktuellen Bedingungen angepasst wird. Die Datenpflege wird durch die Systemberater bei ihren jeweils zu betreuenden Märkten durchgeführt. Zum Ende jedes Jahres wird eine Auswertung durchgeführt, und der Markt mit der höchsten Punktzahl gewinnt.

In die Bewertung des TMC-QZ fließen folgende Aspekte ein:

- Leistungsdaten: grundlegende Daten zu Personal, Einzugsgebiet und Werbung,
- Ausstattung: Innen- und Außenbereiche, Eingangs- und Kassenbereich, Beschilderung der Immobilie,
- Bausteine: alle im Markt vorhandenen Sortimentsbausteine,
- Sortiment: Abfrage nach Sortimenten aus den verschiedenen Einkaufsbereichen,
- Werbung: Prospektwerbungen, an denen der Markt teilgenommen hat, Durchführung von Aktionen und verkaufsfördernden Maßnahmen,
- Mitarbeiter: Qualifikationen des Personals, Teilnahme an Seminaren und Produktschulungen,
- Organisation: Vorhandensein von Unterlagen, Arbeitsanweisungen und Zugängen zu Portalen,
- Eindruck: individuelle Bewertung des Marktes durch den Systemberater, zum Beispiel anhand der Kriterien Warenpräsenz, Sauberkeit und Gestaltung der Verkaufsflächen,
- Maßnahmen: Festlegen von Zielen zur Steigerung der Punktzahl in den oben genannten Bereichen.

Mit Beginn des Jahres 2015 wurden, basierend auf einer Hochschulabschlussarbeit, erstmals Nachhaltigkeitsaspekte für das TMC-QZ inhaltlich ausgearbeitet und in einem zweiten Schritt technisch in das Auswertungssystem implementiert. Seit November 2015 können nun auch nachhaltigkeitsrelevante Aspekte abgefragt werden.

Nachhaltigkeitsrelevante Aspekte im TMC-QZ sind unter anderem:

- Kühlung: vorhandene Kühlaggregate und deren Energieeffizienzklassen,
- Strom: Art und Beschaffung des Stroms,
- Beleuchtung: verwendete Leuchtmittel und Möglichkeiten der Beleuchtungszeitensteuerung,
- Heizung: Art der Heizung und Wärmebereitstellung,
- Wasser: Bezugsquelle von Wasser und Wiederverwendungsmöglichkeiten,
- Isolierung: Baujahr des Gebäudes und die zu dem Zeitpunkt gültige Energieeinsparverordnung,
- Abfall: Entsorgungs- und Rückgabemöglichkeiten für Kunden, Mülltrennung im Markt,
- Verkaufsanlagen: Art der Beleuchtung und Beheizung in Aquaristik-Abteilungen.

Durch die Rückmeldungen der Berater wird das System einfacher und praxistauglicher gestaltet und künftig die Erhebung der Daten vereinfacht. Nachhaltigkeitsrelevante Aspekte werden dadurch laufend angepasst.

In der Einführungsphase werden Nachhaltigkeitsaspekte separat zum gesamten TMC-QZ betrachtet, perspektivisch dann allerdings in die Gesamtbewertung einfließen. Geplant ist weiterhin eine Verbindung mit dem AGRAVIS-Energiemanagementsystem, um Daten nicht doppelt zu erheben.

Die Aufnahme von nachhaltigkeitsrelevanten Aspekten zielt einerseits darauf ab, ein Bewusstsein für das Thema zu schaffen, und soll andererseits Verbesserungspotenziale in punkto Ausstattung und Einrichtung der Raiffeisen-Märkte aufzeigen. Auf dieser Basis können Handlungsempfehlungen für eine nachhaltige Ausrichtung des Marktes ausgesprochen werden, der das Erscheinungsbild prägt und dem Kunden ein vertrauensvolles Umfeld für seinen Einkauf bietet.

Datenschutz

Bei der AGRAVIS Raiffeisen AG wird eine große Zahl an Daten erhoben, verarbeitet und gespeichert. Da es sich dabei zum Teil um personenbezogene Daten handelt, die in IT-Systemen verarbeitet werden, ist das Thema Datenschutz von zentraler Bedeutung.

G4-PR8

Aus diesem Grund gibt es bei der AGRAVIS einen Datenschutzbeauftragten. Dieser sorgt dafür, dass die Vorgaben des Bundesdatenschutzgesetzes (BDSG) eingehalten werden. Zu den Aufgaben des Datenschutzbeauftragten gehört unter anderem die Schulung und Information der AGRAVIS-Mitarbeiter in Sachen Datenschutz:

- Neue Mitarbeiter werden im Zuge der Einstellung schriftlich auf das Datengeheimnis verpflichtet und erhalten ein Datenschutz-Informationsblatt.
- Im AGRAVIS-Intranet werden unter der Rubrik „Datenschutz“ Schulungsunterlagen und weitere Informationsmaterialien bereitgestellt.
- Bei den regelmäßigen Besuchen der betreuten Konzernunternehmen und dezentralen Standorte werden die dort verantwortlichen Personen über datenschutzrelevante Sachverhalte informiert.
- Es werden auf Wunsch auch Präsenzs Schulungen angeboten und durchgeführt.

Darüber hinaus ist der AGRAVIS-Datenschutzbeauftragte der direkte Ansprechpartner für Mitarbeiter, Kunden, Lieferanten und Aufsichtsbehörden und nimmt Beschwerden in Bezug auf den Datenschutz entgegen.

Im Jahr 2014 sind zirka 50 Anfragen beziehungsweise Beschwerden von Kunden bei der AGRAVIS oder den betroffenen Tochterunternehmen eingegangen. Grund hierfür war eine Adressaktualisierungsprüfung von Kundendaten über die Schufa. Sechs Kunden haben daraufhin eine Sperrung ihres Kundenkontos beantragt. Auch der Landesdatenschutzbeauftragte NRW hat diesbezüglich eine Anfrage gestellt, da durch einen internen Fehler die Adressdaten eines Nicht-Kunden abgefragt wurden. Der Sachverhalt wurde abschließend geklärt. Im Jahr 2015 gab es keine Beschwerden von Mitarbeitern, Kunden, Lieferanten oder den Aufsichtsbehörden.

G4-PR5

Befragung der genossenschaftlichen Kunden

Im Jahr 2015 hat die AGRAVIS Raiffeisen AG eine Umfrage unter ihren genossenschaftlichen Kunden durchgeführt. Befragt wurden rund 110 Akteure. Die Fragen bezogen sich unter anderem

- auf die Gesamtzufriedenheit mit der AGRAVIS sowie deren Aktienwert und Dividende,
- auf die Strategie, Kundenorientierung, Zusammenarbeit, Kommunikation und Zukunftsfähigkeit der AGRAVIS,
- auf die Wettbewerbsfähigkeit der AGRAVIS in punkto fachliche Kompetenz, Preis-Leistungs-Verhältnis und Zuverlässigkeit sowie
- auf die Erfahrungen mit den AGRAVIS-Bereichen Pflanzenschutz, Düngemittel, Saatgut, Mischfutter, Futtermittel-Spezialprodukte, Agrarerzeugnisse, Energie und Raiffeisen-Märkte in Bezug auf Kundenorientierung, Information, Auftragsabwicklung, Preis-Leistungs-Verhältnis und Beratungsdienstleistungen.

Vier Fragen der Kundenbefragung wurden qualitativ ausgewertet, es gab insgesamt zirka 140 Kommentare und Anmerkungen. Bei den anderen Fragen wurde überwiegend eine sechsstufige Bewertungsskala eingesetzt, die von Bewertungen wie 1 – „trifft voll und ganz zu“ – bis 6 – „trifft überhaupt nicht zu“ – reichte.

Die Rücklaufquote ist mit 56 Prozent im Vergleich zu den AGRAVIS-Befragungen aus den Jahren 2007 und 2010 leicht gestiegen. Die Gesamtzufriedenheit ist im Vergleich zu vorherigen Befragungen etwa konstant geblieben. Der langfristige Erfolg der AGRAVIS war den befragten Unternehmen besonders wichtig.

Aktienwert und Dividende der AGRAVIS sowie die Strategie, beispielsweise die internationale Ausrichtung, wurden positiv bewertet, Wettbewerbsfähigkeit und Kundenorientierung hingegen wurden schwächer bewertet. Bei der Wettbewerbsfähigkeit wurden die fachliche Kompetenz und die Fortschrittlichkeit der AGRAVIS als positiv hervorgehoben. In punkto Kundenorientierung wurde deutlich gemacht, dass die AGRAVIS die Zukunftsfähigkeit und die Interessen der Genossenschaften stärker berücksichtigen sollte. Zudem wünschten sich die Verantwortlichen der befragten Unternehmen einen intensiveren Dialog mit dem Vorstand der AGRAVIS Raiffeisen AG.

Die Kundenbefragung zeigt Stärken und Schwächen der AGRAVIS aus Sicht der Genossenschaften auf. Die gewonnenen Erkenntnisse werden dazu genutzt, die identifizierten Stärken zu festigen und ermittelte Verbesserungspotenziale zu heben, um die AGRAVIS Raiffeisen AG auf ihrem zukunftsfähigen Wachstumskurs zu unterstützen.

Handlungsfelder

Unternehmerische Rahmenbedingungen

Marktumfeld . NetFarming . Biogaserzeugung . Lebensmittelverschwendung .
Soziale Verantwortung



Unternehmerische Rahmenbedingungen

Marktumfeld und Einflussfaktoren

In schwierigeren Märkten und forderndem Umfeld beweist die AGRAVIS Raiffeisen AG in den Jahren 2014 und 2015 erneut Standfestigkeit. Der Fokus liegt nach wie vor auf dem strukturell und stetig wachsenden Zukunftsfeld Agribusiness sowie den branchennahen Service- und Dienstleistungen für die Landwirtschaft. Stabiler Langzeittrend, der das Agrargeschäft tangiert, ist der Anstieg der Weltbevölkerung und mithin der steigende Wohlstand in den Schwellenländern sowie der stetig zunehmende Bedarf an sicheren Nahrungsmitteln. Effektivität und Effizienz werden für die Landwirtschaft – bei gleichzeitiger Anforderung an hohe Qualität – zu wichtigen Kriterien der täglichen Arbeit.

Der Handel mit Agrarrohstoffen und Nahrungsmitteln, eines der Kerngeschäfte der AGRAVIS, geschieht global. Dies schlägt sich unter anderem in einer hohen Volatilität auf den Rohwarenmärkten nieder. Hinzu kommen die ohnehin niedrigen Margen in der Agrarbranche. Deshalb sorgt die AGRAVIS bei ihren Geschäftsaktivitäten für einen größtmöglichen Risikoausgleich. Weltweit wird die Landwirtschaft immer professioneller. Das geht einher mit einer stetigen Vergrößerung der landwirtschaftlichen Betriebe. Für eine effiziente Bewirtschaftung der Anbauflächen ist in diesen Betrieben ein immer höherer technischer Einsatz erforderlich. Insgesamt gibt es auf den Ebenen der Lieferanten, der Wettbewerber und der Kunden einen anhaltenden Trend zur strukturellen Marktanpassung. Allein im Berichtsjahr 2015 haben laut Deutschem Bauernverband rund 7.000 landwirtschaftliche Betriebe in Deutschland aufgegeben. Das ist gegenüber dem Vorjahr ein Minus im Bestand von 2,3 Prozent.

National, regional und lokal wachsen somit die Herausforderungen für die Agrarbranche. Der Wettbewerb wird immer intensiver, nicht zuletzt auch durch ausländische Anbieter, die auf den deutschen Markt drängen. Zudem wachsen auch innerhalb des genossenschaftlichen Verbundes Wettbewerb und Marktdruck. Gleichzeitig sinkt die Anzahl der regionalen Primärgenossenschaften. Im Ergebnis nimmt der Preisdruck auf allen Ebenen der Wertschöpfungskette zu. Die AGRAVIS stellt sich diesen Herausforderungen. Wesentliche Einflussfaktoren können darüber hinaus Witterungsphänomene oder Auswirkungen des Klimawandels sein, die sich unmittelbar auf die Ernteerträge und die Einkommenssituation der Landwirte niederschlagen, sowie temporäre Markteffekte durch Tierkrankheiten in einzelnen Regionen Europas. Auch sie können mitunter drastische Einbußen hervorrufen.

Das Geschäft wird weiterhin geprägt durch generelle Trends wie Preisvolatilität, die Diskussionen um Produktions- und Haltungsmethoden in der modernen Veredlungswirtschaft sowie die zunehmende Macht der großen Lebensmitteleinzelhändler, die vorwiegend über Preisaktionen Kunden gewinnen und binden wollen. Darüber hinaus gibt die Politik auf EU- und nationaler Ebene zunehmend restriktivere Rahmenbedingungen für das Agribusiness vor. Auch der Wegfall von landwirtschaftlichen Flächen durch Versiegelung, etwa Straßen- und Wohnungsbau, beeinträchtigt die unternehmerischen Möglichkeiten der Branche.

Strategische Ausrichtung

Die AGRAVIS-Gruppe begegnet den unterschiedlichen Herausforderungen mit Dynamik, Innovationskraft und einer klaren Ausrichtung ihrer Geschäftsaktivitäten. Das Unternehmen unterstreicht damit seine Position als ein großes und ergebnisstarkes Agrarhandels- und Dienstleistungsunternehmen in Deutschland. Kerngeschäft ist und bleibt – mit mehr als 77 Prozent Umsatzanteil in 2015 beziehungsweise 75,5 Prozent in 2014 – das Agribusiness mit den Geschäftsfeldern Pflanzen, Tiere und Technik. Die Strategie der AGRAVIS ist darauf ausgerichtet, dass alle Geschäftsfelder einen dauerhaften Ergebnisbeitrag erzielen. Sie werden daher regelmäßig auf ihre Zukunfts- und Ertragsfähigkeit hin überprüft. Zur Stärkung der AGRAVIS-Gruppe und ihrer genossenschaftlichen Partner werden die Bausteine des Konzernportfolios kontinuierlich zukunftsgerichtet weiterentwickelt. Die AGRAVIS ist dabei grundsätzlich offen für Partnerschaften sowie strategische Allianzen und Kooperationen, sofern diese geeignet sind, Effizienzvorteile zu realisieren und die Wertschöpfung zu optimieren.

Die AGRAVIS-Gruppe festigt ihre starke Marktposition in einem anspruchsvollen Umfeld durch einen kontinuierlichen Ausbau des Produkt-, Service- und Dienstleistungsangebotes im regionalen Arbeitsgebiet. Es ist konsequent auf die Kundenbedürfnisse ausgerichtet. So sind auch die Investitionen in die Standortstruktur, in Schlagkraft und Logistik sowie die Akquisitionen und Kooperationen auf dem heimischen Markt zu verstehen. Von großer strategischer Bedeutung für das Erreichen der angestrebten Wachstumsziele – und damit für die Zukunftsfähigkeit der AGRAVIS – ist zudem ein maßvoller, gleichwohl konsequenter Ausbau der internationalen Vernetzung. Besonders eng und sehr erfolgreich arbeitet die AGRAVIS hier mit den dänischen Partnern Danish Agro und Vestjyllands Andel (DAVA) zusammen. Diese überaus verlässliche und vertrauensvolle Allianz hat im Geschäftsjahr 2015 vor allem durch die Gründung der Ceravis AG sowie durch das Joint Venture DAVA AGRAVIS Machinery Holding A/S nochmals erheblich an Umfang und Qualität gewonnen. Mehr als 100 Absatzmärkte bedient die Animedica Group mit Produkten der Tiermedizin. Sie werden aktuell an fünf Standorten hergestellt. Auch die Animedica mit ihrem renditestarken Geschäft steht somit für das Potenzial im internationalen Markt.

Strategische Ziele

Die Mittelfrist-Kennzahlen der AGRAVIS sind folgende:

- ein Umsatz von mehr als 8 Mrd. Euro,
- eine Verbesserung der Nettoumsatzrendite auf 1 Prozent,
- eine Eigenkapitalrendite von mindestens 10 Prozent (vor Ertragsteuern),
- eine Eigenkapitalquote in Richtung 30 Prozent.

Diese Ziele sollen größtenteils bereits bis 2018 erreicht werden.



AGRAVIS NetFarming

Die AGRAVIS NetFarming GmbH, eine Tochtergesellschaft der AGRAVIS Raiffeisen AG, hat im Frühjahr 2015 ihre Arbeit aufgenommen. Dahinter steht eine Initiative der Unternehmensbereiche Technik, Agrarzentren und Pflanzenbau, die durch Bündelung ihres Know-hows wertvolle Synergien bei der Bewältigung von Herausforderungen rund um das Thema Landwirtschaft 4.0 und Big Data erzielt. Über die Online-Plattform www.netfarming.de werden dabei Precision Farming-Services zentral gebündelt und benutzerfreundlich angeboten. Zu den Services gehören derzeit sechs Module:

- RTK-Korrekturdatendienst,
- Aussaatplanung,
- Grunddüngung,
- Isaria-Sensor-Technik,
- Liegenschaften,
- Wetterversicherung.

Das RTK-Korrekturdatensystem ist ein flächendeckendes Netzwerk, das satellitenbasierte Positionsdaten an rechnergestützte Lenksysteme in Landmaschinen sendet. In der Praxis bedeutet das, dass die Landwirte ihre Landmaschinen mit dem RTK-Signal präzise fahren können. Oder noch einfacher: Das RTK-Korrekturdatensystem ermöglicht das zentimetergenaue Lenken landwirtschaftlicher Maschinen. Dadurch wird sowohl eine hohe Genauigkeit als auch eine individuelle Flexibilität in der Bewirtschaftung landwirtschaftlicher Flächen durch modernste Technik ermöglicht. Allein durch das Vermeiden von Überlappungen aufgrund von präzisiertem Fahren können bis zu 15 Prozent Arbeitszeit und Energieverbrauch eingespart werden.

Mit dem Modul Aussaatplanung kann die teilflächenspezifische Aussaatstärke unter Berücksichtigung betriebsspezifischer Angaben optimiert werden. Ziel der Aussaatplanung ist es, die unterschiedlichen Ertragspotenziale von Ackerbauflächen optimal auszunutzen, indem die Effizienz der Produktionsfaktoren Arbeit, Boden, Wasser, Düngung und Saatgut gezielt gesteigert wird. Dafür werden die Flächen zunächst erfasst und anhand von Bodenproben standortgenaue Informationen zum Ertragspotenzial und zur Wasserversorgung der Flächen erhoben.

Die gesammelten Daten werden zusammen mit Informationen zur Niederschlagsmenge, den Erfahrungen des Betriebsleiters und den Saatguteigenschaften von einer Software verrechnet und in einer teilflächenspezifischen Aussaatkarte abgebildet. Die Übertragung der Aussaatkarte auf das Schlepper-Terminal erfolgt per USB-Stick oder drahtlos über eine Internetverbindung. Der Schlepper bringt die Saat dann entsprechend der Applikationskarte teilflächenspezifisch aus.

In ertragsschwachen Zonen kann folglich durch die Reduzierung der ausgebrachten Pflanzen je Flächeneinheit deren Versorgung optimiert werden. Resultat ist eine Erhöhung des Frischmasse-Ertrags auf ertragsschwachen Flächeneinheiten, da nur so wenig Pflanzen ausgebracht werden, dass dennoch eine gut ausgebildete Pflanzenentwicklung möglich ist. In den Hohertragszonen werden dagegen mehr Pflanzen je Flächeneinheit ausgebracht und folglich das Ertragspotenzial vollständig ausgeschöpft. Zusätzlich wird dadurch das verfügbare Wasser bestmöglich genutzt und eine Auswaschung von Nährstoffen aus dem durchwurzelbaren Bereich verringert. Nach ersten Erfahrungen kann die Aussaatstärke auf heterogenen Flächen beim Maisanbau zwischen sechs und zehn Körnern Saatgut pro Quadratmeter schwanken, und die teilflächenspezifische Aussaatplanung kann etwa 10 bis 20 Prozent höhere Erträge bringen.

Mit dem Modul Grunddüngung kann – ähnlich wie im Falle der Aussaatplanung – eine teilflächenspezifische Düngung der landwirtschaftlichen Flächen vorgenommen werden. Unter Grunddüngung versteht man hierbei die ausgewogene Versorgung der landwirtschaftlichen Ackerflächen mit den Nährstoffen Phosphor, Kalium, Magnesium und Kalk. Dies gilt als Grundvoraussetzung für fruchtbare Böden und ist folglich auch die Basis für ein gutes Pflanzenwachstum. Landwirtschaftliche Ackerflächen sind in der Regel von sehr heterogener Qualität – und zwar auch innerhalb eines Schlages. Dies erschwert die bedarfsgerechte Nährstoffversorgung einzelner Teilflächen. Ziel der teilflächenspezifischen Grunddüngung ist es daher, die Nährstoffe innerhalb eines Schlages besser zu verteilen und folglich für den jeweiligen Standort zu optimieren. Nur dann können die Pflanzen exakt so versorgt werden, wie es auf der jeweiligen Teilfläche notwendig ist.

Konkret bedeutet dies, dass anhand digitaler Flächendaten wie Feldgrenzen, Satellitenbildern und Ertragskarten sowie mit Hilfe des Wissens des Betriebsleiters eine Management-Zonenkarte erstellt wird. Diese dient als Grundlage zur Bodenbeprobung. Die Analyseergebnisse der Bodenproben aus den verschiedenen Ertragszonen werden mit den Informationen der Management-Zonenkarte kombiniert und anschließend eine Nährstoffkarte zum aktuellen Versorgungsstand der Ackerfläche erstellt. Mithilfe der Nährstoffkarte kann dann die exakte Dünger-Ausbringungsmenge berechnet werden und in einer maschinenlesbaren Applikationskarte abgebildet werden. Diese wird per USB-Stick oder drahtlos per Internetverbindung an den Schlepper beziehungsweise direkt an das Terminal des Düngerstreuers übertragen. Dieser bringt den Dünger dann entsprechend der Applikationskarte teilflächenspezifisch aus. Neben der besseren Nährstoffversorgung der Pflanzen und der damit einhergehenden Ertragssteigerung kann durch die teilflächenspezifische Düngung der Einsatz von Düngemitteln insgesamt reduziert werden und Nährstoffanreicherungen im Boden sowie die daraus resultierende Auswaschung ins Grund- und Oberflächenwasser vermieden werden. Die Module Isaria-Sensor, Liegenschaften und Wetterversicherung sind weitere praktische Ergänzungen des Systems, die an dieser Stelle nicht weiter erläutert werden können.

Durch die benutzerfreundliche Bereitstellung und die daraus resultierende Nutzung von hochgradig innovativen Lenk-, Aussaat- und Düngeprozessen ist es möglich, die Effizienz in der Bearbeitung von landwirtschaftlichen Flächen zu steigern. Dadurch wird die Umweltwirkung der landwirtschaftlichen Produktion im Bereich Pflanzenbau reduziert, da nur genauso viel Produktionsinputs eingesetzt werden, wie auch wirklich von der Pflanze aufgenommen werden können. Außerdem werden die jeweiligen Böden entsprechend ihres Potenzials mehr oder weniger intensiv bearbeitet.

Insgesamt gesehen ein wichtiger Schritt in Richtung nachhaltiger Entwicklung der modernen Landwirtschaft, die effektive und effiziente Lösungen finden muss. Vor dem Hintergrund der immer geringeren Flächenressourcen sowie den mit der intensiven Landwirtschaft einhergehenden ökologischen Belastungen von Böden und Wasser ist die teilflächenspezifische Flächenbearbeitung ein zukunftsweisendes Modell. Ziel des AGRAVIS-Nachhaltigkeitsprogramms ist es, Vorreiter bei der Bewältigung von nachhaltigkeitsrelevanten Themen mittels innovativer Technik zu sein.

Lösungen zum Nährstoffmanagement – Biogaserzeugung aus Wirtschaftsdüngern

Die AGRAVIS Raiffeisen AG betreibt gemeinsam mit ihrem Partner ODAS GmbH & Co. KG seit Mitte 2014 eine Biogasanlage in Dorsten. Diese wird zum Großteil mit Gülle und Mist, also organischen Überresten der Tierproduktion, „gefüttert“ und zielt damit primär auf die Verwertung von Nährstoffen ab, ohne auf die Energiegewinnung zu verzichten.

Das Konzept der AGRAVIS-Biogasanlage in der End-Ausbaustufe sieht folgendes vor:

- Input von zirka 100.000 Tonnen Biomasse pro Jahr, davon 80 Prozent Wirtschaftsdünger und 20 Prozent Energiepflanzen wie Silomais oder Energierüben,
- Betrieb der Anlage mit einer installierten elektrischen Leistung von 3,5 Megawatt (MW el.) aus Gaseinspeisung und Blockheizkraftwerken,
- im Volllastbetrieb können stündlich 700 Normkubikmeter (Nm³/h) Biomethan eingespeist und zusätzlich im Jahresdurchschnitt zirka 700 Kilowatt Strom durch die Blockheizkraftwerke produziert werden.

Größter Vorteil des Konzeptes ist die Kombination des Inputs, also der reduzierte Einsatz von Energiepflanzen einerseits sowie die Nährstoffentlastung in Veredelungsregionen andererseits. Mit dem AGRAVIS-Konzept wird die Region rund um die Biogasanlage Dorsten um eine nennenswerte Anbaufläche für Energiepflanzen entlastet. Darüber hinaus wird die Veredelungsregion Münsterland um eine große Menge organischen Wirtschaftsdünger erleichtert. Dadurch kann einer großen Herausforderung der modernen Landwirtschaft begegnet werden, und zwar der Überversorgung landwirtschaftlicher Flächen mit Nährstoffen. Eine Nährstoffüberversorgung könnte langfristig betrachtet zu ökologischen Belastungen von Boden und Grundwasser führen. Nach der Verarbeitung des Wirtschaftsdüngers in der Biogasanlage Dorsten werden die Gärreste per Lkw und bei längeren Distanzen per Binnenschiff in Ackerbauregionen transportiert. Dort kann der Wirtschaftsdüngereinsatz in Kombination mit einem effizienten Mineräldüngereinsatz zur Optimierung der Düngung eingesetzt werden.

Neben dem eigentlichen Transport von Gärresten und organischem Düngematerial wird durch ODAS eine Beratung über individuelle Nährstofflösungen in den landwirtschaftlichen Betrieben angeboten. Dies umfasst in einem ersten Schritt das Erstellen einer betrieblichen Nährstoffbilanz, wobei in enger Kooperation mit den AGRAVIS-Futtermittelberatern Einsparpotenziale ermittelt werden können, beispielsweise durch N- und P-reduzierte Fütterungsalternativen, denn was nicht anfällt, muss auch nicht entsorgt werden.

In einem nächsten Schritt werden dann individuelle Nutzungs- und Verwertungsmöglichkeiten von überschüssigen Nährstoffträgern analysiert. Die Überschüsse werden bei den landwirtschaftlichen Betrieben abgeholt und anschließend beispielsweise in der Biogasanlage Dorsten zur Energiegewinnung eingesetzt. Bei Bedarf wird die Gülle zunächst in ihre flüssigen und festen Bestandteile separiert, um den Transport so effizient wie möglich zu gestalten. Die Landwirte können darüber hinaus auch bei den gesetzlich geforderten Dokumentationspflichten innerhalb der Wirtschaftsdüngernachweisverordnung unterstützt werden. Damit wird den Landwirten zumindest ein Teil der administrativen Arbeiten im landwirtschaftlichen Betrieb abgenommen.

Als Akteur in der landwirtschaftlichen Wertschöpfungskette bietet die AGRAVIS somit gemeinsam mit ODAS ein ganzheitliches Konzept zur Verwertung von überschüssigem Wirtschaftsdünger in Regionen mit intensiver Tierhaltung an. Zudem sieht sich die AGRAVIS als Futtermittelproduzent in der Verantwortung, Lösungen zu Brennpunktthemen der modernen Landwirtschaft für die Landwirte bereitzuhalten.

Aus Nachhaltigkeitsperspektive ist das AGRAVIS-Konzept der Biogasanlage Dorsten in vielerlei Hinsicht als positiv einzuschätzen. Zum einen weil der Nährstoffproblematik in intensiven Tierhaltungsregionen und den damit verbundenen ökologischen Herausforderungen begegnet wird. Zum anderen aber auch weil der natürliche Nährstoffkreislauf so trotz der fortschreitenden Spezialisierung und Intensivierung landwirtschaftlicher Betriebe wieder geschlossen werden kann, und zwar indem organische Überreste der Tierproduktion als wertvolle Düngematerialien in Ackerbauregionen, aber auch zur Energieerzeugung eingesetzt werden. Hinzu kommt die Unterstützung der landwirtschaftlichen Betriebe durch umfassendes fachliches Know-how sowie die administrative Entlastung im Rahmen der Übernahme von Dokumentationspflichten für die Wirtschaftsdüngernachweisverordnung.

Zu gut für die Tonne

Die Menge ist unvorstellbar groß: Weltweit werden laut der FAO (Food and Agriculture Organization of the United Nations) jährlich zirka 1,3 Mrd. Tonnen Lebensmittel verschwendet. Deutschland ist dabei keine Ausnahme: Hierzulande landen mehr als 18 Mio. Tonnen Lebensmittel auf dem Müll. Das ist fast ein Drittel des Nahrungsmittelverbrauchs in Deutschland (54,5 Mio. Tonnen). Im Schnitt wirft jeder Deutsche 82 Kilogramm Lebensmittel weg. Es sind zwar meistens die Privatverbraucher, die beispielsweise zu viel gekaufte oder gekochte Ware, in Kühlschrank und Vorratskammer vergessene Lebensmittel und Speisereste entsorgen. Dazu kommen Verluste von Lebensmitteln, die bei der Produktion, in der Nacherntephase, in der Gastronomie und im Handel sowie bei Transport, Verarbeitung und Lagerung anfallen. Im krassen Gegensatz dazu steht die Zahl der unterversorgten Menschen, die sich auf rund 870 Mio. weltweit beziffern lässt.

Der Lebensmittelverschwendung mit guten Konzepten zu begegnen, ist eine große Herausforderung für die Weltgemeinschaft und die Wirtschaft. Und es ist nicht die einzige: Das rasante Bevölkerungswachstum wird im Jahr 2050 für rund 9 Mrd. Menschen sorgen, die ernährt werden müssen. Nach Schätzungen der Vereinten Nationen heißt dies, dass die landwirtschaftliche Erzeugung weltweit um zwei Drittel erhöht werden muss.

Zum einen werden also Ertragszuwächse pro Hektar landwirtschaftlich bebauter Fläche benötigt. Zum anderen sollte die weltweit produzierte Nahrung allerdings auch überall ankommen. Die Verteilung von Lebensmitteln ist also eine weitere Herausforderung. Aber auch die Vermeidung von Verschwendung ist ein zentraler Ansatzpunkt. Die Wirtschaft kann dazu beitragen, nachhaltige Konzepte zu entwickeln, um sinnvolle Kreisläufe der Wieder- oder Weiterverwertung zu schaffen. Beispielsweise durch den vermehrten Einsatz sogenannter Nach- und Nebenprodukte in der Futtermittelproduktion. Bei der AGRAVIS Raiffeisen AG ist dieses gelebte Praxis.

Nach- und Nebenprodukte entstehen in vielen Produktionsprozessen von Lebensmitteln. Diese werden in der Herstellung von Futtermitteln nachhaltig wieder eingesetzt. Qualität und Sicherheit sind dabei von entscheidender Bedeutung, denn sie haben einen wichtigen Einfluss auf die Qualität der erzeugten Lebensmittel. Wichtige Voraussetzung ist der Einsatz hochwertiger Produkte wie den Rohkomponenten aus der Lebensmittelproduktion und Landwirtschaft.

Die AGRAVIS verwendet Nach- und Nebenprodukte wie Weizenkleie, Schlempe oder Dinkelspelzen, die bei der Verarbeitung von Getreidekörnern anfallen. Kakaoschalen, Soja- oder Rapsschrot aus Ölsaaten und Ölfrüchten werden ebenfalls weiterverwendet. Auch Molke aus der Verwertung von Milcherzeugnissen oder Kartoffelpresspülpe finden weitere Verwendung. Altbrot und Kekse werden ebenso im Sinne des konsequenten Nachhaltigkeitsgedankens für die Futtermittelproduktion eingesetzt.

Die Weiterverwendung von hochwertigen Nach- und Nebenprodukten hat noch einen weiteren positiven Effekt. In jedem Lebensmittel stecken wertvolle Ressourcen: Wasser, Rohstoffe, Energie, Arbeitskraft. Wenn Nahrungsmittel verschwendet werden, war dieser Ressourcenaufwand, der letztendlich auch Emissionen erzeugt, umsonst. Im Kreislauf der Weiterverarbeitung wäre diese aufgewendete Energie also ebenfalls sinnvoll eingesetzt.

Verantwortung übernehmen

Die AGRAVIS Raiffeisen AG übernimmt Verantwortung und betrachtet Corporate Social Responsibility (CSR) als integralen Bestandteil einer ganzheitlichen, nachhaltigen Managementstrategie auf allen Ebenen der Geschäftstätigkeit. Nachhaltigkeit hat sich bei der AGRAVIS zur gelebten Praxis in den Unternehmensabläufen entwickelt und wird darüber hinaus im Zusammenspiel mit den Stakeholdern regional und global gefördert. Dazu werden ausgesuchte Projekte und Menschen, die in vorbildlicher Weise gesellschaftliche Verantwortung übernehmen, unterstützt. Insbesondere bestärkt die AGRAVIS ihre eigenen Mitarbeiter und Kunden, sich ehrenamtlich zu engagieren und damit einen wichtigen Beitrag für das Allgemeinwohl zu leisten.

Die AGRAVIS engagiert sich in den Regionen ihrer Geschäftstätigkeit unter anderem im Sponsoring für Vereine und Verbände sowie bei Veranstaltungen. Es werden darüber hinaus auch Einzelpersonen unterstützt, die sich im sozialen, kulturellen oder sportlichen Bereich engagieren.

Die Sponsoringmaßnahmen der AGRAVIS sind vielfältig. Einige Beispiele:

Sportförderung

Mit dem AGRAVIS-Cup in Oldenburg, einem großen Reitsportevent mit verschiedenen Wettbewerben, investiert das Agrarhandels- und Dienstleistungsunternehmen aktiv in die Nachwuchsförderung junger Reitsportler und in die eigene Marke. Es gibt viele Parallelen: Respekt, Leistungsbereitschaft, Fleiß, Teamfähigkeit und Wertschätzung sind Werte, die im Reitsport gelten und die auch die AGRAVIS im eigenen Unternehmen unterstützt. Darüber hinaus bietet das Reitturnier AGRAVIS-Cup eine Plattform für junge Talente. Die Förderung von Nachwuchskräften hat auch bei der AGRAVIS einen hohen Stellenwert.

Vinzenzwerk Handorf

Seit mehr als 20 Jahren unterstützen die AGRAVIS Raiffeisen AG und ihre Mitarbeiter das Vinzenzwerk in Münster-Handorf, eine sozial- und heilpädagogische Einrichtung für Kinder und Jugendliche. Die jährliche Spendensumme ergibt sich aus der durch den Betriebsrat initiierten Sammelaktion während des AGRAVIS-Betriebsfestes oder Weihnachtsmarktes, die vom AGRAVIS-Vorstand aufgerundet wird. Die finanzielle Unterstützung fließt in unterschiedliche Projekte des Hauses ein. Unterstützt werden beispielsweise Wohnformen wie Bereitschafts- und Pflegefamilien, aber es wird auch in Spielgeräte oder Renovierungen investiert.

AGRAVIS-Förderpreis

Beim jährlichen Schlepper-Pulling auf der landwirtschaftlich ausgerichteten Tarmstedter Ausstellung wird ein etwa fünf Tonnen schwerer Schlepper über eine Distanz von 50 Metern um die Wette gezogen. Den schnellsten Teams winkt nicht nur eine Siegesprämie, sondern alle Teilnehmer können sich parallel um den AGRAVIS-Förderpreis bewerben. Mit dem Preis können die Mannschaften ein soziales Projekt ihrer Wahl finanziell unterstützen. Dieser Preis wurde bereits fünf Mal vergeben und unterschiedliche Aktionen junger Menschen dadurch gefördert.

Wiederaufbau in Nepal

Die AGRAVIS Raiffeisen AG unterstützt ebenfalls den Wiederaufbau in Nepal. Zwei verheerende Erdbeben im April und Mai 2015 hatten das Land am Himalaya verwüstet. Mehr als 8.000 Menschen starben, Bewohner ganzer Landstriche wurden obdachlos. Das Agrarhandelsunternehmen spendete an den Ökumenischen Eine-Welt-Kreis St. Nikolaus Wolbeck e.V., der sich bereits seit vielen Jahren in Nepal engagiert und das Geld beispielsweise in Grundnahrungsmittel, Zelte und den Aufbau von Schulen sowie von zerstörten Biogasanlagen für nepalesische Privathaushalte investiert. Die Anregung, den Verein bei der Erdbebenhilfe in Nepal zu unterstützen, kam aus der Mitte der AGRAVIS-Mitarbeiterschaft.

Bescheinigung über eine unabhängige betriebswirtschaftliche Prüfung zur Erlangung einer begrenzten Sicherheit

An die AGRAVIS Raiffeisen AG, Münster

Wir haben auftragsgemäß eine unabhängige betriebswirtschaftliche Prüfung zur Erlangung einer begrenzten Sicherheit hinsichtlich der mit dem Zusatz (✓) gekennzeichneten Angaben im Nachhaltigkeitsbericht (im Folgenden „Bericht“) für die Geschäftsjahre vom 1. Januar 2014 bis zum 31. Dezember 2014 und 1. Januar 2015 bis zum 31. Dezember 2015 der AGRAVIS Raiffeisen AG durchgeführt.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter für den Bericht

Die gesetzlichen Vertreter der AGRAVIS Raiffeisen AG sind verantwortlich für die Erstellung des Berichts in Übereinstimmung mit den in den G4 Leitlinien zur Nachhaltigkeitsberichtserstattung der Global Reporting Initiative (im Folgenden: „GRI-Kriterien“) genannten Grundsätzen.

Diese Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft umfasst zum einen die Auswahl und Anwendung angemessener Methoden zur Nachhaltigkeitsberichtserstattung sowie das Treffen von Annahmen und die Vornahme von Schätzungen zu einzelnen Nachhaltigkeitsangaben, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind. Zum anderen umfasst die Verantwortung die Konzeption, Implementierung und Aufrechterhaltung von Systemen und Prozessen, um die Aufstellung eines Nachhaltigkeitsberichts zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Angaben ist.

Unabhängigkeit und Qualitätssicherung der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Bei der Durchführung des Auftrags haben wir die Anforderungen an die Unabhängigkeit sowie die weiteren berufsrechtlichen Vorschriften des IESBA Code of Ethics for Professional Accountants, der auf den fundamentalen Grundsätzen der Integrität, Objektivität, beruflichen Kompetenz und angemessenen Sorgfalt, Verschwiegenheit sowie berufswürdigen Verhaltens basiert, eingehalten.

Das Qualitätssicherungssystem der Deloitte & Touche GmbH basiert auf den vom International Auditing and Assurance Standards Board (IAASB) herausgegebenen International Standard on Quality Control 1 «Quality Control for Audit, Assurance and Related Service Practices» (ISQC 1) sowie ergänzend auf den nationalen gesetzlichen Regelungen und berufsständischen Verlautbarungen, insbesondere der Berufssatzung für Wirtschaftsprüfer und vereidigte Buchprüfer sowie der Gemeinsamen Stellungnahme der WPK und des IDW: Anforderungen an die Qualitätssicherung in der Wirtschaftsprüferpraxis (VO 1/2006).

Verantwortung des Wirtschaftsprüfers

Unsere Aufgabe ist es, auf Grundlage der von uns durchgeführten Tätigkeiten eine Beurteilung der mit dem Zusatz (✓) gekennzeichneten Angaben im Bericht abzugeben.

Art und Umfang der betriebswirtschaftlichen Prüfung

Wir haben unseren Auftrag unter Beachtung des International Standard on Assurance Engagements ISAE 3000 (Revised): «Assurance Engagements other than Audits or Reviews of Historical Financial Information» durchgeführt. Danach haben wir den Auftrag so zu planen und durchzuführen, dass bei kritischer Würdigung mit einer begrenzten Sicherheit ausgeschlossen werden kann, dass die mit dem Zusatz (✓) gekennzeichneten Angaben in wesentlichen Belangen nicht in Übereinstimmung mit den GRI-Kriterien aufgestellt worden sind. Bei einer betriebswirtschaftlichen Prüfung zur Erlangung einer begrenzten Sicherheit sind die durchgeführten Prüfungshandlungen im Vergleich zu einer betriebswirtschaftlichen Prüfung zur Erlangung einer hinreichenden Sicherheit weniger umfang-

reich, sodass dementsprechend eine geringere Sicherheit gewonnen wird. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemäßen Ermessen des Wirtschaftsprüfers. Dies beinhaltet die Beurteilung von Risiken wesentlicher falscher Angaben im Bericht unter Einbezug der GRI-Kriterien.

Im Rahmen unseres Auftrags haben wir unter anderem folgende Tätigkeiten durchgeführt:

- Verschaffung eines Verständnisses über die Struktur der Nachhaltigkeitsorganisation und über die Einbindung von Stakeholdern
- Befragung von Mitarbeitern, die in die Erstellung des Berichts einbezogen wurden, über den Erstellungsprozess, über das auf diesen Prozess bezogene interne Kontrollsystem sowie über ausgewählte Angaben im Nachhaltigkeitsbericht (Vor-Ort-Gespräche sowie Telefonkonferenzen)
- Analytische Beurteilung ausgewählter Angaben im Bericht
- Abgleich ausgewählter Angaben mit den entsprechenden Daten im Konzernabschluss und Konzernlagebericht
- Beurteilung der Darstellung der ausgewählten Angaben zur Nachhaltigkeitsleistung
- Die Angaben zu den Finanzkennzahlen wurden im Zuge der betriebswirtschaftlichen Prüfung auf Grundlage der Ergebnisse aus der Jahresabschlussprüfung abgeglichen

Urteil

Auf der Grundlage unserer unabhängigen betriebswirtschaftlichen Prüfung zur Erlangung einer begrenzten Sicherheit sind uns keine Sachverhalte bekannt geworden, die uns zu der Annahme veranlassen, dass die mit dem Zusatz (✔) gekennzeichneten Angaben im Bericht für die Geschäftsjahre vom 1. Januar 2014 bis zum 31. Dezember 2014 und 1. Januar 2015 bis zum 31. Dezember 2015 der AGRAVIS Raiffeisen AG in allen wesentlichen Belangen nicht in Übereinstimmung mit den GRI-Kriterien aufgestellt worden sind.

Hinweis und Empfehlung

Unabhängig von unserer Beurteilung empfehlen wir zur Weiterentwicklung des Nachhaltigkeitsmanagements und der Nachhaltigkeitsberichtserstattung:

- Weiterer systematischer Ausbau des Materialitäts- und Stakeholder-Engagement-Prozesses und konsequente Darstellung abgeleiteter Handlungsfelder
- Fortschreitende Automatisierung zur Erhebung und Validierung berichtsrelevanter Daten sowie Sicherstellung der Prozessstabilität
- Methodischer Ausbau der CO₂-Emissionsberichterstattung

Wir erstellen diese Bescheinigung auf Grundlage des mit der AGRAVIS Raiffeisen AG geschlossenen Auftrags. Die betriebswirtschaftliche Prüfung zur Erlangung einer begrenzten Sicherheit wurde für Zwecke der AGRAVIS Raiffeisen AG durchgeführt, und die Bescheinigung ist nur zur Information der AGRAVIS Raiffeisen AG über das Ergebnis der betriebswirtschaftlichen Prüfung zur Erlangung einer begrenzten Sicherheit bestimmt. Die Bescheinigung ist nicht dazu bestimmt, dass Dritte hierauf gestützt (Vermögens-)Entscheidungen treffen. Unsere Verantwortung besteht allein der AGRAVIS Raiffeisen AG gegenüber. Dritten gegenüber übernehmen wir dagegen keine Verantwortung.

(Düsseldorf)
(25. April 2016)
(Klaus Tissen)
Wirtschaftsprüfer
Deloitte & Touche GmbH

(Stuttgart)
(25. April 2016)
(Vinzenz Fundel)
Manager Sustainability
Deloitte & Touche GmbH

Abkürzungsverzeichnis

AG	Aktiengesellschaft	LED	Light Emitting Diode, zu deutsch „Leuchtdiode“
A/S	Aktieselskab, zu deutsch: Aktiengesellschaft	Lkw	Lastkraftwagen
AWK	Abfallwirtschaftskonzept	ME	metabolizable energy, zu deutsch „umsetzbare Energie“
BDSG	Bundesdatenschutzgesetz	Mio.	Millionen
BGM	Betriebliches Gesundheitsmanagement	Mrd.	Milliarden
BGHW	Berufsgenossenschaft Handel und Warendistribution	MW el.	Megawatt elektrisch
bzw.	beziehungsweise	n./a.	not applicable, zu deutsch „nicht zutreffend“
Co. KG	Compagnie Kommanditgesellschaft	NGO	Non-Governmental Organization
CSR	Corporate Social Responsibility	NLF	Nationaler Leitfaden für Arbeitsschutz- managementsysteme
DIN	Deutsches Institut für Normung	Nm ³ /h	Normkubikmeter pro Stunde
DLG	Deutsche Landwirtschaftsgesellschaft	OTA	Ochratoxin A
DON	Deoxynivalenol	Ökoprofit	Ökologisches Projekt für integrierte Umwelttechnik
Dr.	Doktor	PAMIRA	Packmittel-Rücknahme-Agrar
DRV	Deutscher Raiffeisenverband	PCB	polychlorierte Biphenyle
EED	EU-Energieeffizienzrichtlinie	pme	professionell.menschlich.erfahren
EEM	Eco-Efficiency Manager, zu deutsch „Ökoeffizienz-Manager“	QM	Qualitätsmanagement
EIS	Energie-Informationen-System	QS	Qualität und Sicherheit
EN	Europäische Norm	QZ	Qualitätszertifikat
EnMS	Energiemanagementsystem	RK	Recycling Kontor
ERDE	Erntekunststoffe Recycling Deutschland	tkm	Tonnenkilometer
etc.	et cetera, zu deutsch „und so weiter“	TMC	Terres Marketing + Consulting
EU	Europäische Union	Tsd.	Tausend
e.V.	Eingetragener Verein	USB	Universal Serial Bus
FAO	Food and Agriculture Organization of the United Nations	z. B.	zum Beispiel
GewAbfV	Gewerbeabfallverordnung	ZEA	Zearalenon
ggü.	gegenüber		
GmbH	Gesellschaft mit beschränkter Haftung		
GMP+	Global Manufacturing Practice +		
GRI	Global Reporting Initiative		
GVO	gentechnisch veränderter Organismus		
HACCP	Hazard Analysis and Critical Control Points		
i.d.R.	in der Regel		
IGR e.V.	Initiative Gesünder Arbeiten e.V.		
ISO	Internationale Organisation für Normung		
ISTA	Internationale Vereinigung für Saat- gutprüfung		
IT	Informationstechnik		
kg	Kilogramm		
KonTraG	Gesetz zur Kontrolle und Transparenz		
KrWG	Kreislaufwirtschaftsgesetz		
kWh	Kilowattstunde		

GRI G4-Content-Index

Die Erstellung des AGRAVIS-Nachhaltigkeitsberichts 2014 . 2015 erfolgte „in Übereinstimmung“ mit den GRI G4-Leitlinien („Kern“-Option). Eine externe Prüfung der Berichtsinhalte erfolgte durch die Deloitte & Touche GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft. Die geprüften Angaben und Kennzahlen sind durch das Prüfkennzeichen (✓) im Bericht gekennzeichnet.



Materiality Disclosures
AGRAVIS Raiffeisen AG



Allgemeine Standardangaben		Seite(n)	Prüfung	Bemerkung
Strategie und Analyse				
G4-1	Erklärung des höchsten Entscheidungsträgers	3		Vorwort
Organisationsprofil				
G4-3	Name der Organisation			AGRAVIS Raiffeisen AG
G4-4	Wichtigste Marken, Produkte und Dienstleistungen	5 - 6		Das Unternehmen
G4-5	Hauptsitz des Unternehmens			Münster, Hannover
G4-6	Länder der Geschäftstätigkeit	4		Das Unternehmen
G4-7	Eigentümerstruktur und Rechtsform	5		Das Unternehmen Rechtsform: Genossenschaftliche Aktiengesellschaft mit vinkulierten Namensaktien
G4-8	Wesentliche Märkte	4 - 7		Das Unternehmen
G4-9	Größe des Unternehmens	4 - 8		Das Unternehmen
G4-10	Belegschaftsstruktur	8, 42	✓	Das Unternehmen
G4-11	Mitarbeiter unter Kollektivvereinbarungen	42	✓	
G4-12	Lieferkette	11		Das Unternehmen
G4-13	Veränderungen im Berichtszeitraum	Siehe AGRAVIS-Geschäftsbericht 2014, Seite 45 bis 48 und AGRAVIS-Geschäftsbericht 2015, Seite 45 bis 47		
G4-14	Umsetzung des Vorsorgeprinzips	11 - 12		Strategie und Management Siehe AGRAVIS-Geschäftsbericht 2014, Seite 67 bis 72 und AGRAVIS-Geschäftsbericht 2015, Seite 67 bis 71
G4-15	Unterstützung externer Initiativen	9		Das Unternehmen
G4-16	Mitgliedschaften in Verbänden und Interessenvertretungen	9		Das Unternehmen
Ermittelte wesentliche Aspekte und Grenzen				
G4-17	Liste der konsolidierten Unternehmen	Siehe AGRAVIS-Geschäftsbericht 2014, Seite 89 bis 92 und AGRAVIS-Geschäftsbericht 2015, Seite 91 bis 94		
G4-18	Vorgehensweise zur Auswahl der Berichtsinhalte	15	✓	Strategie und Management
G4-19	Sämtliche wesentlichen Aspekte	16	✓	Strategie und Management
G4-20	Wesentliche Aspekte innerhalb des Unternehmens	16		Strategie und Management
G4-21	Wesentliche Aspekte außerhalb des Unternehmens	16		Strategie und Management
G4-22	Neudarstellung von Informationen im Vergleich zu früheren Berichten	Umschlag		Über den Bericht

G4-23	Wichtige Änderungen des Berichtsumfangs und der Grenzen von Aspekten	Umschlag	Über den Bericht
Einbindung von Stakeholdern			
G4-24	Einbezogene Stakeholder-Gruppen	S. 18	Strategie und Management
G4-25	Ermittlung und Auswahl der Stakeholder	S. 19	Strategie und Management
G4-26	Ansätze für die Einbeziehung von Stakeholdern	S. 18	Strategie und Management
G4-27	Themen und Anliegen der Stakeholder	S. 19	Strategie und Management
Berichtsprofil			
G4-28	Berichtszeitraum	Umschlag	Über den Bericht
G4-29	Datum des letzten Berichts	Umschlag	Über den Bericht
G4-30	Berichtszyklus	Umschlag	Über den Bericht
G4-31	Ansprechpartner für Fragen zum Bericht	Umschlag	Über den Bericht
G4-32	In-Übereinstimmungs-Option	Umschlag	Über den Bericht
G4-33	Externe Berichtsprüfung	Umschlag	Über den Bericht
Unternehmensführung			
G4-34	Führungsstruktur der Organisation	S. 10	Das Unternehmen
Ethik und Integrität			
G4-56	Werte, Grundsätze und Verhaltensstandards des Unternehmens	S. 8 - 9	Das Unternehmen

Spezifische Standardangaben		Seite	Prüfung	Bemerkung	Auslassung
Ökonomische Leistungsindikatoren (EC)					
Wesentlicher Aspekt: Wirtschaftliche Leistung					
G4-DMA	Managementansatz	4			
G4-EC1	Wirtschaftlicher Wert des Unternehmens	4	✓		
Ökologische Leistungsindikatoren (EN)					
Wesentlicher Aspekt: Materialien					
G4-DMA	Managementansatz	30 - 33			
G4-EN1	Eingesetzte Materialien	30 - 33	✓	Futterrohstoffe, Saatgut, Rohwarenerfassung Agrarrenten (NEU), Nach- und Nebenprodukte (NEU)	Keine nicht erneuerbaren Materialien/Keine Verpackungen, da es sich um lose Materialien handelt
	Herkunft der Materialien	31 - 33		Futterrohstoffe, Saatgut	
Wesentlicher Aspekt: Energie					
G4-DMA	Managementansatz	35 - 37			
G4-EN3	Energieverbrauch	35 - 37	✓	Exakte Energieverbrauchsdaten 2013 als Basis	Keine verkaufte Energie/Keine Darstellung von Standards und Methoden
G4-EN5	Energieintensität	36 - 37		NEU	
G4-EN6	Energieeinsparung	35 - 37	✓		Keine Darstellung von Standards und Methoden
Wesentlicher Aspekt: Emissionen					
G4-DMA	Managementansatz	35 - 37			
G4-EN15	Direkte Treibhausgasemissionen	35 - 37	✓	Exakte Emissionszahlen 2013 als Basis	Keine Darstellung von Standards und Methoden
G4-EN16	Indirekte Treibhausgasemissionen	35 - 37	✓	Exakte Emissionszahlen 2013 als Basis	Keine Darstellung von Standards und Methoden

G4-EN18	Intensität der Treibhausgasemissionen	36 - 37		NEU	
G4-EN19	Reduzierung der Treibhausgasemissionen	35 - 37	✓		Keine Darstellung von Standards und Methoden
Wesentlicher Aspekt: Abwasser und Abfall					
G4-DMA	Managementansatz	38			
G4-EN23	Abfall nach Art und Entsorgungsmethode	38		Auswertungskonzept für zukünftige Berichte	Keine Daten
Wesentlicher Aspekt: Produkte und Dienstleistungen					
G4-DMA	Managementansatz	39 - 40 51 - 53			
G4-EN27	Verringerung der Umweltauswirkungen von Produkten und Dienstleistungen	51 - 53		NEU	
G4-EN28	Rücknahme von Produkten und Verpackungen	39		Zahlenkorrektur Lizenzierung 2013	
	PAMIRA und ERDE	39 - 40			
Wesentlicher Aspekt: Transport					
G4-DMA	Managementansatz	22 - 24			
G4-EN30	Umweltauswirkungen durch Transporte	22 - 23	✓	Neuberechnung Logistik	
	Binnenschifffahrtslogistik	23 - 24	✓		
Gesellschaftliche Leistungsindikatoren: Arbeitspraktiken und Menschenwürdige Beschäftigung (LA)					
Wesentlicher Aspekt: Beschäftigung					
G4-DMA	Managementansatz	42 - 43			
G4-LA1	Neueinstellungen und Mitarbeiterfluktuation	42 - 43	✓		Keine Darstellung nach Regionen
Wesentlicher Aspekt: Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz					
G4-DMA	Managementansatz	45 - 47			
G4-LA6	Unfälle, Ausfalltage und Todesfälle	46 - 47	✓		Keine Darstellung nach Regionen und Geschlecht
	Betriebliches Gesundheitsmanagement	44 - 45			Keine Darstellung nach Regionen und Geschlecht
Wesentlicher Aspekt: Aus- und Weiterbildung					
G4-DMA	Managementansatz	43 - 44			
G4-LA9	Aus- und Weiterbildung	43 - 44		NEU	Keine Darstellung nach Geschlecht und Mitarbeiterkategorie
G4-LA11	Leistungsbeurteilung für Mitarbeiter	43			Keine Darstellung nach Geschlecht und Mitarbeiterkategorie
Wesentlicher Aspekt: Vielfalt und Chancengleichheit					
G4-DMA	Managementansatz	10, 42			
G4-LA12	Zusammensetzung der Kontrollorgane und Gesamtbelegschaft	10, 42			
Gesellschaftliche Leistungsindikatoren: Menschenrechte (HR)					
Wesentlicher Aspekt: Gleichbehandlung					
G4-DMA	Managementansatz	45			
G4-HR3	Diskriminierungsvorfälle	45			

Gesellschaftliche Leistungsindikatoren: Gesellschaft (SO)					
Wesentlicher Aspekt: Korruptionsbekämpfung					
G4-DMA	Managementansatz	46			
G4-SO4	Korruptionsbekämpfung	46			
Gesellschaftliche Leistungsindikatoren: Produktverantwortung (PR)					
Wesentlicher Aspekt: Kundengesundheit und -sicherheit					
G4-DMA	Managementansatz	24 - 28			
G4-PR1	Qualitätsmanagement Produkte	24 - 28	✓	Futtermittel, Saatgut, Rohwarenerfassung Agrarzentren (NEU)	Keine Angabe des Prozentsatzes
Wesentlicher Aspekt: Kennzeichnung von Produkten und Dienstleistungen					
G4-DMA	Managementansatz	58			
G4-PR5	Ergebnisse aus Kundenumfragen	58		NEU	
Wesentlicher Aspekt: Schutz der Privatsphäre von Kunden					
G4-DMA	Managementansatz	57 - 58			
G4-PR8	Berechtigte Datenschutzbeschwerden	57 - 58			
Zusätzliche Indikatoren					
	Gesellschaftliche Verantwortung	65			
	Weiterbildung für Mitarbeiter der Raiffeisen-Märkte	56			
	Nachhaltigkeitsaspekte im Qualitätszertifikat TMC-QZ	56 - 57			
	Energieeffizienter Projektbau	55			
	Energiekostenoptimierung	54 - 55			
	Umwelt-Auszeichnung „Ökoprofit“	40			
	Biogaserzeugung aus Wirtschaftsdüngern	63 - 64			
	AGRAVIS NetFarming	61 - 63			
	AGRAVIS Pflanzenbau-Vertriebsberatung	50 - 51			

Impressum

Herausgeber

AGRAVIS Raiffeisen AG
Industrieweg 110 . 48155 Münster
Plathnerstraße 4A . 30175 Hannover
info@agravis.de . www.agravis.de

Ansprechpartner

Dirk Bensmann, Mitglied des Vorstandes

Projektmanagement

Dr. Lina Sofie von Fricken, Nachhaltigkeitsmanagerin

Redaktion und Grafik

AGRAVIS Raiffeisen AG . Unternehmenskommunikation

Bernd Homann, Gunda Klöpping, Ludger Bröcker

Druck und Verarbeitung

Thiekötter Druck GmbH & Co. KG . An der Kleimannbrücke 32 . 48157 Münster
www.thiekoetter-druck.de

Wir helfen wachsen.

AGRAVIS Raiffeisen AG

Industrieweg 110
48155 Münster
Telefon 0251 . 682-0

Plathnerstraße 4A
30175 Hannover
Telefon 0511 . 8075-0

info@agravis.de . www.agravis.de